Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
373
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
373
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 16. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 167

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Unterhandlungen fortgesetzt.

Vorläufig keine Ausbreitung des Telegraphistenstreiks beabsichtigt.

San Franzisko, 16. Juli. So lange Präsident Small vom Telegraphistenverband und Arbeitskommissär Neill Unterhandlungen mit der Western Union und der Postal Telegraph Co. zur Beilegung der Streitfragen pflegen, wird eine Ausdehnung des Streiks auf andere Städte nicht angeordnet werden. Herr Neill konferirte gestern mit L. W. Storer, dem Generalsuperintendenten der Postal Gesellschaft, der ihm eine Lohnliste überreichte zum Beweise, daß der Streik ungerechtfertigt sei.

San Franziskos Mayor.

San Franzisko, 16. Juli. Nach einer Konferenz mit Rudolf Spreckels und Francis J. Henry sagte gestern Abend Distriktsanwalt Langdon: „Wenn unsere Hoffnung sich erfüllt, wird in der morgigen Stadtrathssitzung ein neuer Bürgermeister gewählt werden, vorher muß aber die Zustimmung gewisser Interessen eingeholt werden.“ Langdon erklärte, daß auch ohne die Aussagen Zimmers, der nicht als Zeuge gegen Louis Glaß auftreten will, Glaß der Bestechung überführt werden könne. Langdon, Spreckels und Heney haben sich, wie verlautet, auf eine gewisse Persönlichkeit, die als Mayor die neue Verwaltung der Stadt organisiren soll, geeinigt, der Name wird aber nicht bekannt gemacht. Der neue Bürgermeister wird völlige Freiheit des Handelns haben und die neuen Stadtrathsmitglieder ernennen.

Der Prozeß Haywood.

Boise, Idaho, 16. Juli. Das Verhör der Widerlegungszeugen im Prozeß gegen William D. Haywood wurde heute fortgesetzt. Der San Franziskoer Grocer Lawrence Guibbini beantwortete einige geographische Fragen über die Nachbarschaft des Bradley Apartmenthauses. Ihm folgte A. C. Cogswell von Wallace, Idaho, welcher bezüglich einer republikanischen County-Konvention in Wallace, deren Vorsitzer er gewesen, andere Daten angab, als der Entlastungszeuge Dr. L. L. McGee. Letztere ist in Spokane verhaftet und hierher gebracht worden. Der Staat legte als Beweisstück eine Nummer der „Idaho Tribune“ vor, des damaligen amtlichen Organs der Lokalzweige des Westlichen Bergleute-Verbandes in Wallace. Das Blatt enthält einen Artikel über die Sprengung der Bunker Hill- und der Sullivan-Mine. Der Staat will durch diesen Artikel die Behauptung der Vertheidigung widerlegen, daß die Leute, welche die Mine angriffen, unorganisirt gewesen seien. Ueber die Zuverlässigkeit des Blattes als Beweis erhob sich Streit unter den Anwälten, und Richter Wood behielt sich die Entscheidung vor.

Der Apotheker Edward R. Alvard von Burke, Idaho, bezeugte, er habe Harry Orchard nicht in der Stadt gesehen, als die Menge nach Wardner gegangen sei, um die Bunkerhill-Mine zu zerstören, er habe ihn aber gleich nach der Rückkunft des Zuges gesehen. Alvard erklärte, er hege keinen persönlichen Groll gegen den Bergleute-Verband, obwohl er ein Mitglied habe verhaften lassen, weil dieses ihn des Countys verwiesen. Der Minenbesitzer A. T. Holman von Cripple Creek erzählte von persönlichen Erfahrungen mit dem Streikkomite und schilderte die Vindicator-Explosion, deren Augenzeuge er gewesen ist.

Eisenbahn-Räuber.

Erschießen einen Erntearbeiter und verwunden einen anderen.

Cherryvale, Kansas, 16. Juli. Zwei Räuber hielten heute früh östlich von hier einen Güterzug der St. Louis & San Franzisko-Bahn an, erschossen O. J. Brown und verwundeten Otis Taylor schwer. Die beiden Genannten sind Erntearbeiter, die sich als „blinde Passagiere“ auf dem Zuge befanden und Widerstand leisteten, als die Räuber ihnen ihr verdientes Geld abnehmen wollten. Taylor ist hier im Hospital. Die Räuber werden verfolgt.

Zu Tode gefahren.

Wheeling, W. Va., 16. Juli. Der Kenova Expreß auf der Baltimore & Ohio-Bahn überfuhr auf einer Kreuzung in Claysville, Pa., heute ein Buggy. Der Kutscher Ray Blaney und der 3 Jahre alte Carman Guthrie wurden getödtet; Frau M. G. Guthrie aus Waynesburg, Pa., die Mutter des Kindes, wurde schwer verletzt. Auch die Pferde wurden getödtet.

Bankhead gewählt.

Montgomery, Ala., 16. Juli. Die beiden Häuser der Legislatur wählten heute in getrennten Sitzungen den früheren Kongreßabgeordneten John H. Bankhead zum Nachfolger des verstorbenen Morgan als Bundessenator. Die gemeinsame Abstimmung erfolgt morgen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: „Minneapolis“ von New York.
Moville: Furnessia, von New York nach Glasgow.

Ausland.

Kaiser und König.

Werden in Schloß Friedrichshof zusammentreffen. — Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren. — Die Keimbriefe wieder vor Gericht.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 15. Juli. Zu der in nächster Zeit erwarteten Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Edward von England verlautet von sonst wohlunterrichteter Seite, daß der König bei seiner Durchreise nach Marienbad einen kurzen Aufenthalt in Homburg v. d. H. nehmen und, wie schon früher angedeutet, auf dem nahen Schloß Friedrichshof bei Kronberg mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen wird. Als äußerer Anlaß für die Wahl von Ort und Zeit dient die Enthüllung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth in Homburg, zu dessen Errichtung sowohl Kaiser Wilhelm wie König Edward beträchtliche Beiträge gestiftet haben.

Die Entrevue Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Rußland ist vorläufig auf Mitte August festgesetzt und wird aller Wahrscheinlichkeit in der Nähe der Stadt Danzig stattinden.

Gegen den früheren Bureaubeamten des deutschen Flottenvereins Oskar Janke, der die gelegentlich der Wahlkampagne vielgenannten „Keim-Briefe“ gestohlen haben soll, ist nunmehr die Anklage wegen schweren Diebstahls erhoben worden. Die Briefe des Generals a. D. Keim, des geschäftlichen Leiters des Flottenvereins, waren s. Z. aus dem Bureau des Vereins verschwunden und dem „Bayerischen Kurier“ sowie anderen Zentrumsorganen in die Hände gespielt worden, die daraus nachzuweisen suchten, daß die Regierung sich in ungesetzlicher Weise in die Wahlagitation eingemischt habe.

Janke's Verhaftung machte damals Schwierigkeiten, da er im Inland nicht aufzufinden war.

Die freisprechenden Urtheile gegen die Theilnehmer an dem geheimen Sokoltage, den Graf Koscielsky auf Schloß Miloslaw vor Kurzem einberufen hatte, sind durch Kammergerichts-Entscheidung sämmtlich aufgehoben worden. Die Angeklagten werden demnach auf Grund des Paragraphen gegen Geheimbündelei aufs neue vor Gericht gestellt.

Die ablehnende Haltung der Regierung gegen die Feuerbestattung in Preußen, die im Verbot der Benutzung des Hagener Krematoriums einen unerwarteten Ausdruck fand, wird jetzt anders aufgefaßt, als im ersten Sturme des Erstaunens. Man hat Grund zu der Annahme, die Regierung beabsichtigte durch die Ablehnung, Zeit zu gewinnen, um umfassende Ausführungsbestimmungen für die Anwendung der Feuerbestattung auszuarbeiten. Eine endgiltige Regelung der Leichenverbrennungsfrage wird demnach in absehbarer Zeit auch in Preußen erwartet.

Nachdem in den letzten Tagen die streikenden Seeleute in den großen Hafenplätzen, wie Bremen und Kiel, dem Hamburger Beispiel gefolgt sind und die Arbeit bedingungslos aufnehmen wollen, haben jetzt die Rheder einen Beschluß von einschneidender Bedeutung betr. Wiedereinstellung der an den Streik Gegangenen gefaßt. Die Leute werden erst dann wieder eingestellt, wenn der Streik in sämmtlichen deutschen Hafenplätzen beigelegt ist. Man denkt, daß dies eben durch dieses Vorgehen der Rheder in schnellster Zeit erreicht wird.

In der alten Bischofsstadt Bamberg hat die dreitägige Jubiläumsfeier des neunhundertjährigen Bestehens des Bisthums in glänzender Weise begonnen. Mehrere Bischöfe aus verschiedenen Landestheilen sind nach Bamberg gekommen, um während der Festtage dort zu verweilen. Ein Haupttheil der Feier bestand in einer imposanten Prozession mit den Kirchenfürsten an der Spitze. Die Stadt überwies dem Erzbischof von Bamberg Dr. von Abert den Betrag von 20,000 Mark zur Gründung eines erzbischöfischen Knabenseminars.

(Bamberg, im barischen Regierungsbezirk Oberfranken, vormals Haupt- und Residenzstadt eines reichunmittelbaren Hochstifts hat ungefähr 40,000 Einwohner. Das frühere reichsunmittelbare Bisthum wurde am 1. November 1007 von Kaiser Heinrich II. gestiftet, der die Stadt 995 von seinem Vater geerbt hatte; erster Bischof wurde der Kanzler Eberhard. Infolge des zwischen Bayern und dem päpstlichen Stuhl 1817 abgeschlossenen Konkordats wurde Bamberg zum Erzbisthum erhoben und ihm die Suffraganbisthümer Würzburg, Eichstädt und Speyer untergeordnet, mit denen es die Kirchenprovinz Bamberg bildet.)

Professor John William Burgeß von der New Yorker Columbia-Universität, dem ein Abschiedsdiner unter Betheiligung zahlreicher Amerikaner gegeben wurde, wird seine Rückreise nach New York am 9. September antreten.

Die Ehrengabe der Berliner und Kölner Vereinigungen für staatswissenschaftliche Fortbildung hatte den Gefeierten besonders überrascht.

Der betagte Zentrumsführer, Gelehrte und Parlamentarier Georg Freiherr von Hertling, der in letzter Zeit von einem schweren Augenleiden heimgesucht wurde, hat sich, um der drohenden Entwicklung eines Staraübels vorzubeugen, einer Operation unterziehen müssen, von der der beste Erfolg erhofft wird. Frhr. v. Hertling ist am 31. August 1843 in Darmstadt geboren.

Ein Duell mit tödtlichem Ausgang hat zwischen zwei Majoren der Rastatter Garnison stattgefunden. Die Majore Müller und Weiz vom 3. badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 traten sich wegen einer Familien-Angelegenheit mit der Pistole gegenüber. Weiz war der Beleidigte. Eine Kugel Müller's traf ihn in die Schultergegend und durchbohrte die Lunge. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein, trotzdem ärztliche Kunst alles that, den Getroffenen zu retten.

Gern gesehen und viel begehrt.

Offenbar verrückt.

Paris, 16. Juli. — Das Gericht hat angeordnet, daß Leon Maille, der am 14. Juli auf den Präsidenten Fallieres schoß, auf seinen Geisteszustand untersucht wird. Die wirren Reden Mailles verstärken den Eindruck, daß der Mann geistesgestört ist. Er behauptet nach wie vor, daß er nicht die Absicht gehabt hat, den Präsidenten zu tödten.

Bei Italiens König.

Racconigi, Italien, 16. Juli. Baron von Aehrenthal, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, und sein italienischer Kollege Tittoni, die gestern in Desio konferirten, trafen heute hier ein und begaben sich sofort in die königliche Villa, wo König Viktor Emanuel sie herzlich empfing.

Hearsts Wahlbeanstandung.

New York, 16. Juli. Der Appellzweig des Obergerichts hat das Gesuch der Stadtbeamten um ein Verbot der Nachzählung der Stimmen, die bei der letzten Wahl für die Bürgermeister-Kandidatur McClellan und Hearst abgegeben wurden, abgelehnt. Falls Mayor McClellans Leute nun den Berufungsweg nicht weiter verfolgen, steht der von Hearst begehrten Nachzählung nichts mehr im Wege.

Mitglieder gestrichen.

Wilkesbarre, Pa., 16. Juli. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten Nicholls vom Distrikt der „United Mine Workers“ sind 21,000 Mitglieder von der Liste der Organisation gestrichen worden, weil sie ihre Bundessteuer nicht gezahlt haben. Die Mitgliedschaft des Distrikts ist jetzt 12,000. Nicholls machte der Konvention keinen Vorschlag über Erhöhung der Mitgliederzahl.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: C. F. Tietgen von Kopenhagen; Astoria von Glasgow.

Lokalbericht.

Gasolinofen explodirt.

Frau Mary Zorn erlitt heute, als in ihrer Wohnung Nr. 187 Dayton Straße ein Gasolinofen explodirte, schwere Brandwunden am Kopf, Leib und im Gesicht. Im deutschamerikanischen Hospital, wo sie Aufnahme fand, wird ihr Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet. Das Feuer in der Wohnung wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Leset die „Sonntagpost“!

Hermann Billik.

Tritt in eigener Sache auf den Zeugenstand.

Betheuert seine Unschuld.

Sucht den Verdacht, die Giftmorde begangen zu haben, auf Frau Emma Niemann zu werfen. — Der keusche Joseph und die liebestolle Frau Potiphar.

Im Billik-Prozeß hielt Vertheidiger Roß W. Davis heute eine kurze Ansprache an die Geschworenen und rief dann den Angeklagten auf den Zeugenstand.

Hermann Billik, Wahrsager seines Zeichens und bezichtigt, nach und nach ein halbes Dutzend Mitglieder der Familie Vrzal mittels Gift aus dem Wege geräumt zu haben, versicherte auf Befragen seitens seines Anwaltes, daß er die ihm zur Last gelegten Verbrechen nicht begangen habe. Wohl habe er von Frau Rosie Vrzal hie und da Geld erhalten, aber er habe der Familie auch seinerseits Opfer gebracht. Er sei ein armer Mann und hätte in Chicago nichts verloren gehabt. Trotzdem hätten die Vrzals fortwährend darauf bestanden, daß er ihnen zuliebe aus Cleveland hierherkommen sollte. Er sei diesen Aufforderungen gefolgt, und es wäre wohl nicht mehr als recht gewesen, daß ihm die Reisekosten und die Kosten seines hiesigen Aufenthaltes von denen ersetzt wurden, die ihn hierherriefen. Ueber die Umstände, unter welchen die verschiedenen Mitglieder der Familie gestorben seien, wüßte er absolut nichts. Die Anklage gegen ihn sei lediglich auf die Gehässigkeit zurückzuführen, welche Frau Emma Niemann gegen ihn hege, seit er sich unzugänglich gezeigt für verliebte Annäherungsversuche, die sie, noch vor ihrer Verheirathung, ihm gegenüber gemacht.

Billik sprach rasch, und da er des Englischen nur mangelhaft mächtig ist, dabei einen sehr starken böhmischen Akzent hat, so verstand man ihn kaum. Der Richter mußte ihn auf Ersuchen des Gerichts-Stenographen wiederholt auffordern, langsam zu reden. Die kleine Edna Billik, welche sich während der Verhandlung vor dem Gerichtssaale aufzuhalten pflegt, seitdem der Richter angeordnet hat, daß sie — um bei den Geschworenen nicht Sympathie für den Angeklagten zu erwecken — im Saale selbst nicht mehr geduldet werden soll, drängte sich heute bis an die Thür des Saales vor und lauschte dort ganz verzückt der Stimme ihres Vaters. „Er spricht so schön und laut,“ sagte das Kind mit glänzenden Augen; „ich verstehe jedes Wort, das er sagt.“

Verdächtigt Emma Niemann.

Wie es schon der Vertheidiger Roß in seiner Eröffnungs-Ansprache gethan, so suchte auch Billik selber den Verdacht, die Mitglieder der Familie Vrzal vergiftet zu haben, auf Emma Niemann zu werfen. Er erzählte von einem Verhältniß, das Emma mit einem gewissen Cooney gehabt, der sich gegenwärtig als Untersuchungsgefangener im Countygefängniß befindet. Er, Billik, habe seinerzeit die Eltern Emmas auf deren Beziehungen zu Cooney aufmerksam gemacht, und sei aufgefordert worden, über den Cooney Erkundigungen einzuziehen. Er habe in Erfahrung gebracht, daß Cooney verheirathet war und sechs Kinder hatte. Als er das bei den Vrzals gemeldet hätte, sei die Emma in große Wuth gerathen, habe sich einen Revolver verschafft und gedroht, sie würde den Schurken Cooney umbringen. Von ihrer Schwester Mary begleitet, habe sie den Cooney auch wirklich aufgesucht, aber zu einer Gewaltthat sei es nicht gekommen. Mary habe nachher erzählt, Cooney und Emma hätten ganz freundschaftlich mit einander geflüstert. Angaben, welche der Zeuge über verschiedene Operationen machen sollte, denen Emma Niemann sich vor ihrer Verheirathung unterzogen haben soll, ließ der Richter nicht zu. Billik behauptete dann, daß Emma Niemann mit der Mary Vrzal am Vorabend von deren Tod einen heftigen Streit gehabt habe; daß Emma die beste Gelegenheit gehabt habe, ihren Vater und ihren Geschwistern Gift beizubringen; daß Tillie Vrzal nach einem Besuch auf den Niemann'schen Bauerngütern erkrankt sei; daß Emma ihre Schwestern Rosie und Ella zu einem Arzte genommen und versucht habe, die Kinder unter den Augen dieses Arztes zu vergiften. Daß sie auch dem Jerry Vrzal Gift beigebracht habe, und daß Jerry jetzt ebenfalls im Grabe ruhen würde, wenn er, Billik, nicht dafür gesorgt haben würde, daß der Junge rechtzeitig unter die Behandlung eines tüchtigen Arztes kam.

Emma Niemann unbewegt.

Frau Niemann ist durch die Anschuldigung, welche Billik und seine Vertheidiger gegen sie erheben, nicht im mindesten aus der Ruhe gebracht worden. Den Vertretern der Staatsanwaltschaft gegenüber meinte sie achselzuckend, man könne doch von dem schurkischen Billik kaum etwas anderes erwarten.

Das Kreuzverhör.

In dem Kreuzverhör, das Hilfsstaatsanwalt Holt mit ihm anstellte, gab Billik an, daß er eigentlich Ziajzek heiße, aus Deutschland gebürtig, aber von böhmischer Abkunft sei. Vor zwanzig Jahren habe er seine erste Frau in Europa sitzen lassen und sei nach den Ver. Staaten ausgewandert. Er habe sich in Cleveland, nachdem er die Scheidung von seiner ersten Frau erwirkt, mit Mary Cermak verheirathet. Seinen Unterhalt erwerbe er durch Wahrsagerei. Auf die Frage, ob und wie lange er je ehrliche Arbeit verrichtet habe, gab er an, er hätte sechs bis sieben Jahre lang die Schneiderei betrieben und sei anderthalb Jahre lang Kellermeister bei einer reichen Familie gewesen, auch habe er eine Zeit lang sich als Schankwirth versucht. Sehr unbestimmt war Billiks Antwort auf eine Frage nach seinen Beziehungen zu einer Frau Yorks in Cleveland, deren Mann unter recht verdächtigen Umständen gestorben sein soll. Er wußte nicht zu sagen, wie der Richter heißt, der ihm die Scheidung von seiner ersten Frau bewilligt und wie der Geistliche, der ihn mit der Mary Cermak getraut hat. Das Kreuzverhör wurde Nachmittags fortgesetzt.

Verhalten sich abwartend.

Busse und seine Anhänger haben kein Abkommen mit Deneen getroffen.

Keine Entscheidung vor Oktober.

Führer der Wards der Nord- und Nordwestseite werden zusammenhalten. — Shurtleff erklärt sich offen als Kandidat. — Das Isolirhospital.

Der gestrige Besuch des Gouverneurs Deneen in Chicago hat eine Klärung der Lage im County, soweit der Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt in Betracht kommt, noch nicht gebracht, da weder Mayor Busse und Postmeister Campbell, noch James Reddick und James Pease endgiltig Stellung genommen haben. In einer Konferenz, die gestern Nachmittag zwischen diesen Parteiführern der Nord- und Nordwestseite stattfand, wurde beschlossen, sich vor Ablauf der Sommerferien überhaupt nicht zu binden. Alle Behauptungen gewisser eifriger Anhänger des Gouverneurs, daß der Mayor und Postmeister Campbell seiner nochmaligen Kandidatur keinen Widerstand entgegensetzen werden, sind daher zum Wenigsten als verfrüht zu bezeichnen.

Von einer Seite, welche den Führern der Nord- und Nordwestseite nahesteht, wurde heute erklärt, daß die gestrige Konferenz keine Spitze gegen den Gouverneur enthalten habe, daß vielmehr nur beschlossen wurde, wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft zum Wohle der Partei gemeinsam vorzugehen. Sollte Richter McEwen als Kandidat für das Gouverneursamt herauskommen, so würden die von diesen vier Parteiführern kontrolirten Wards der Nord- und Nordwestseite sich für ihn erklären. Sollte er ablehnen, so würde es nicht unmöglich sein, daß sie Deneen unterstützen würden. Aber alle Behauptungen der Deneenleute, daß der Mayor nicht gegen ihn herauskommen werde, seien verfrüht. Eine offene Erklärung Richter McEwens über seine etwanige Kandidatur wird vor Anfang September kaum erfolgen.

Mayor Busse sprach sich einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber heute Mittag, wie folgt, über die Lage aus: „Ich habe gestern mit Postmeister Campbell, James Reddick und James Pease eine Konferenz über die politische Lage gehabt, werde aber vor Anfang Oktober keine Stellung nehmen. Ich habe mich bisher nicht zur Unterstützung irgend eines Kandidaten verpflichtet. Ich bin nicht thöricht genug, die Delegaten der Nordseite irgend einem Kandidaten zu „überliefern“, ehe ich weiß, was die Vertreter dieser Wards wünschen. Sie sind meist nicht in der Stadt, und ich muß erst mit ihnen Rücksprache nehmen.“

Shurtleff ist Kandidat.

Nachdem seine Anhänger in Carroll County dieser Tage Petitionen für seine Nomination in Umlauf gesetzt haben, erklärte der Sprecher des Unterhauses der letzten Legislatur, D. E. Shurtleff von Marengo, sich heute Vormittag offen als Kandidaten für das Gouverneursamt. An der Spitze der Bewegung für Shurtleff steht in Carroll County das Mitglied des Unterhauses der Legislatur W. W. Gillespie, dem die Mehrzahl der Countybeamten zur Seite steht. In politischen Kreisen gilt die Eröffnung der Kampagne Shurtleffs in diesem County als bedeutungsvoll, weil es die Heimath Winfield Scott Cowans, Mitglied der staatlichen Getreideinspektion und eines der hauptsächlichsten Anhänger des Gouverneurs im Staate, ist. Außerdem gehört Carroll County zum Kongreßbezirk Col. Lowdens, der Deneen freundlich gesinnt ist. Man schließt aus diesem Umstande, daß die Anhänger Shurtleffs beabsichtigen, dem Gouverneur besonders die Counties streitig zu machen, auf deren vollzählige Delegationen er sicher rechnet. Sie werden jedenfalls den Kampf zu Shurtleffs Gunsten auch in die anderen nördlichen Counties des Staates tragen, während Ex-Gouverneur Yates, wenn er nicht selbst Kandidat ist, zugunsten Shurtleffs den Kampf im Süden eröffnen wird, wo er einen bedeutenden Anhang besitzt. In den Counties des mittleren Theils des Staats wird voraussichtlich Staatssenator Berry von Carthage den Kampf gegen den Gouverneur aufnehmen.

Kostspielige Patienten.

Auf den Rath der Schwestern, welchen die Leitung des städtischen Isolirhospitals überlassen ist, hat Gesundheitskommissär Dr. Evans die Einstellung des Betriebs der Heißwasseranlage der Anstalt während der Sommermonate angeordnet. Uebermäßige Betriebskosten werden als Grund für den Schritt angegeben. Vor Beginn des Herbstes wird er eine andere Anlage einrichten lassen, deren Unterhaltungskosten geringer sind. Der Kommissär machte dabei einige überraschende Angaben über die Unterhaltungskosten der Anstalt. Unter den jetzigen Verhältnissen kostet der Stadt jeder Patient $6 den Tag. Während des Monats Juli waren 5 Angestellte nöthig für die Heißwasser-Anlage. Dabei waren überhaupt nur 8 Patienten im Hospital. Die Unterhaltungskosten in den Dunninger Anstalten beliefen sich auf 34 Cents den Tag für jeden Patienten, die des Countyhospitals $1. Der Kommissär erklärte, daß in der Anstalt je ein Patient aus Evanston und La Grange untergebracht seien, für die diese Gemeinden je $25 die Woche zahlten, während sie der Stadt $42 kosteten. Auf diese Weise büße die Stadt $17 die Woche an jedem Patienten ein.

Bürger protestiren.

Eine Abordnung von Bürgern der 30. Ward unter Führung der Aldermen Bradley und McInerney und Pfarrer Kellys erhoben heute bei Mayor Busse Protest gegen die Schmälerung der Wentworth Ave. um vier Fuß. Sie stellten dem Mayor vor, daß ein Kontrakt für Neupflasterung der Straße an die Citizens Construction Co. in der irrigen Annahme, daß die Straße nur 48 Fuß breit sei, vergeben worden sei. In Wirklichkeit hat die Straße eine Breite von 52 Fuß. Sie verlangen, daß die ursprüngliche Breite beibehalten werde. Die Unternehmerfirma hat einen Theil der Arbeiten bereits vollendet und verlangt für die Abänderung für die Strecke eine Entschädigung von $5000. Da das Versehen nicht den Anwohnern, sondern den Ingenieuren der Stadt zuzuschreiben ist, verlangte die Abordnung, daß die Stadt auch die Kosten trage. Mayor Busse versprach, sich der Sache anzunehmen, und es wird jedenfalls ein weiteres Verhör von der Behörde für örtliche Verbesserungen angeordnet werden.

Anwohner der Howard Ave. unter Führung der Aldermen der 25. und 26. Ward: Williston, Dunn, Reinberg und Lipps, protestirten bei Mayor Busse gegen die beabsichtigte Verbreiterung der Straße auf 100 Fuß und ihre Umwandlung in einen Boulevard. Sie erklärten sich bereit, zur Verbreiterung der Straße auf 66 Fuß 33 Fuß abzutreten, würden aber nicht in die Schaffung eines Boulevards willigen, da dieser ausschließlich von Automobilen benutzt werden würde. 73 Anwohner der Straße haben sich gegen und nur zwei für die Verbreiterung ausgesprochen. Da die Anlegenheit der Behörde für örtliche Verbesserungen vorliegt, will der Mayor erst deren Entscheidung abwarten.

Schwer verletzt.

Gaffer bedrohen den Lenker eines Kraftwagens, der eine Frau überfährt.

Dr. R. Knapp, ein Arzt des Homöopathischen Hospitals, 380 Wood Str., überfuhr heute Mittag mit einem Kraftwagen an W. Jackson Boulevard und Hermitage Ave. Frl. Anna Bollamly, die Schnitt- und Quetschwunden am Kopf und Gesicht und innerlich Verletzungen erlitt. Der Arzt brachte die Verletzte sofort nach dem Homöopathischen Hospital.

Er theilte der Polizei mit, daß Frl. Bollamly versucht habe, gerade vor seinem Kraftwagen die Straße zu kreuzen, und daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die Maschine zum Stehen zu bringen. Mehrere der Gaffer, die sich sofort angesammelt hatten, bedrohten den Arzt, doch zerstreute der Polizist George O'Connor die Menge. Dr. Knapp wurde nicht verhaftet.

Japaner vermißt.

S. Ishinji vom hiesigen japanischen Konsulat hat die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seines Landsmannes, des 32jährigen Kaufmanns S. Katata, Nr. 70 Dearborn Str. Katata habe am vorigen Mittwoch früh seine Wohnung Nr. 5408 Drexel Ave. verlassen, um sich nach seinem Geschäftszimmer zu begeben. Seitdem sei er verschollen. Da er eine große Summe Geld bei sich hatte, müsse man befürchten, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde.

Boni bleibt geschieden.

Paris, 16. Juli. Die Berufung des Grafen Boni de Castellane gegen die Gerichtsentscheidung vom 14. November, worin seiner Gattin, geborenen Anna Gould aus New York, die Scheidung gewährt wurde, ist heute abgewiesen und die Scheidung ist endgiltig ausgesprochen worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend regnerisch, morgen klar bei mäßiger Luftwärme; wechselnde, später nordwestliche Winde.
Illinois: Heute Abend regnerisch, morgen klar.
Indiana: Heute Abend und morgen regnerisch.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen regnerisch.
Wiskonsin: Heute Abend regnerisch, morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad, Nachts 12 Uhr 76 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
373
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Mann verlangt:

Guter, nüchterner, fleißiger Mann für Innen- — auch Außenarbeit. Gute Bezahlung. Kurze Stunden. Deutscher vorgezogen. Sofort nachzufragen.

Adresse —

Wollt Ihr diese Stelle?

Es sind hunderte andere jeden Tag angezeigt.
Gerade solche Stellen wie Ihr sie sucht.
Die besten Plätze die in der Stadt zu haben sind.
Gebt 2 Cents aus und leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Da findet Ihr Stellen von den besten Leuten offerirt — die die besten Löhne bezahlen.

Jede Art Arbeit die Ihr sucht — vom Janitor bis zum Privat-Sekretär — vom Stallmann bis zum Chauffeur. Gebt 2 Cts. aus für eine **Tribune** und sucht Euch selbst eine Stelle.

Die größte Zeitung der Welt.

Herr und Frau Graf.

Von **Sophie von Adelung.**

Ich bin das Reserl, dem sein Reisetagebuch dazumal in der Zeitung abgedruckt worden ist. Wie das kam, weiß ich freilich selber heut noch nicht recht, denn ich bin ja gar keine rechte, richtige Schriftstellerin, und im Ernst hab ich selber auch nie gedacht, daß mein Geschreibsel wirklich gedruckt würd, und mein Wolfgang erst recht nicht. Das mit dem Geldverdienen war auch nur blos so ein dummer Gedanke von mir. Aber ich habs ja schon dazumal gesagt: die Herren Redaktörs sind ganz gspassige Leut. Wenn man meint, man könnt grad sterben vor lauter Sehnsucht, daß sie einem was abnehmen, dann heißt's ganz gewiß allemal: „Wir bedauern sehr usw." (Ein Herr Redaktör schreibt nämlich immer per Wir, wie der König.) Denkt man aber am allerwenigsten daran, schau, da nehmen sie Dirs weg und druckens, und auf einmal stehts ganz groß da in irgendeiner Zeitung, und man kriegt auch noch was dafür bezahlt obendrein, — ein „Honorar" thun sies, glaub ich, heißen — gespassig, gelt?

Dieses Mal wird mirs aber wohl nicht so gut gehen; ich brauch ja auch gar kein Geld mehr. Ach, wie das so schön ist, wenn man in's Volle hineinlangen kann, und es ist alleweil noch ein bissel was da, und man kann sich alle, alle seine Wünsch erfüllen! Nein, diesmal soll ich für meinen Wolfgang ganz allein alles von unserer zweiten Schweizerreis aufschreiben; denn damals waren wir noch „er" und „ich", und jetzt sind wir „du" und „ich", und das ist doch noch viel, viel schöner, gelt?

Mein Wolfgang hat mir ein Buch dazu geschenkt, ein arg schönes, weil ich gar so herzig schreiben thu, hat er gesagt. Aber ich glaub fast, er ist ein bissrl zu faul, um es selber zu thun; die Männer sind überhaupt oft ein klein bisserl faul, wo wir es nicht sein dürfen, scheint mir. Und er hat gesagt, ich soll schreiben, was und wie ich denk, genau so, wie auf der schönen, lieben Reis, wo ich seine Braut worden bin, und auf ein bisserl mehr oder weniger bairisch käm es ihm dabei nicht an. Du lieber Gott! ich weiß es ja: was sich damals noch fürs arme, ungebildete Reserl geschickt hat, paßt sich jetzt eigentlich nimmer für die Gräfin Trotau (denn so heißt man mich jetzt). Und ich geb' mir auch alle Müh', ganz brav und sittsam Hochdeutsch zu sprechen und zu schreiben. Aber dies eine Mal soll ich mich ganz gehen lassen, hat er gesagt. Ach du mein, das ist wieder einmal gar so gut und lieb von meinem Wolfgang, wie nur er ganz allein es sein kann!

Aber ich hab' eigentlich dabei anfangen wollen, wie das sich jetzt alle meine Lieblingswünsch erfüllen, — alle. Also erstens hat mein Graf — ich heiß ihn manchmal so zum Spaß — dem Papa Geld geliehen, daß er sein Gut und sein Schlößl und den vergrasten Hof und den Garten mit den vielen, vielen Brennesseln wieder neu hat herrichten können. Der arme Papa hat eine so furchtbar große Freud' darüber gehabt, und die Mama auch! Dann hat er eine Kleinkinderschul hier bei uns in Buchenfels gebaut, der Wolfgang; das war gleich von Anfang an, wie ich ihn geheirathet hab', mein großer Wunsch, und eine Nähschul haben wir jetzt auch, wo ich die kleinen herzigen Mädrln mit ihren kurzen, steifen Zöpfen, die vom Kopf absteh'n, und mit den lieben, dummen, blauen Guckaugen selber flicken und stopfen lehr. Es ist gar zu schön und lieb, das alles, und ich hab' immer beide Hände voll zu thun. Anfangs hat mein Wolfgang gemeint: „Reserl, wirst Du Dich denn auch nicht langweilen in unser'm großen, öden Schloß, weißt, Du, im Winter, wenn der Schnee fußhoch ringsumher liegt, und es so still und einsam bei uns ist? Du mit mir und dem Papa ganz allein? Und wirst Du denn nicht Heimweh nach den Eltern haben und nach Deinem Annerl? Sage nur ein Wort, und ich bringe Dich in die Residenz: dann besuchen wir Feste und Theater und Bälle; Du bist jung und schön..." (Wolfgang findet mich immer schön — so muß ich's ihm wohl glauben.) So hat mein Wolfgang gesagt. Als ob ich auf Feste und Bälle wollt! Ich wüßt ja dort gar nix mit den fremden Herrn anzufangen, und ich kann nicht einmal richtig Konversazion machen. Du lieber Gott! und wo wär's denn schöner als bei uns zu Haus, in unser'm großen, alten, heimeligen Schloß?

Ach, er ist so gut, so gar gut, mein Wolfgang! So einen zweiten gibt's gar nicht wieder in der ganzen Welt, und ich hätt' auch nie keinen andern genommen, wenn ich ihn nicht kennen gelernt hätt', ganz gewiß nicht. In der ersten Zeit hab' ich ihn einmal gefragt: „Du, bist Du auch ganz sicher, daß ich Dir nicht überdrüssig werd'?": Da hat er geantwortet: „Ueberdrüssig? mein Reserl, für das ich Gott täglich aus allertiefstem Herzen danke?" Mein Wolfgang kommt nicht oft mit dem lieben Gott, aber wenn er's thut, dann weiß ich gewiß: dann ist alles gut, denn es ist ihm furchtbar ernst damit. So hab' ich mich nur fest, ganz fest an ihn geschmiegt und hab gar nichts mehr gesagt.

Und dann hat sich noch ein Wunsch von mir erfüllt — ein allergrößter, und das ist fast wie ein Wunder vom Himmel herunter. Ich hab' ja dazumal schon erzählt in meinem Reisetagebuch, daß mein Wolfgang seine Mutter gar früh verloren hat, und daß er und sein Vater sich nicht recht versteh'n. Er hat mir oft genug erzählt, wie krittelig der alte Herr sei, und wie vornehm und apart, so daß ich gleich von vornherein eine mordsmäßige Angst vor ihm gehabt hab'. Mordsmäßig ist grad kein arg schöner Ausdruck, gelt? und die Mademoiselle hat mich immer gezankt dafür; aber ich weiß grad keinen andern, und ich hab' mich wirklich mordsmäßig gefürchtet vor dem alten, gestrengen Herrn, wie ich dem Wolfgang seine Braut worden bin. Ihm zu schreiben hab' ich mich schon gar nicht getraut, mit allen meinen Fehlern — was hätt' er von mir gedacht! Mein Wolfgang hat aber sehr gewünscht, daß sein Vater mich kennen lern, und so hat er die Eltern so lang gebittet, bis sie versprochen haben, mit mir auf Schloß Buchenfels zu Besuch zu kommen. Ach du mein, was hab' ich mich auf der langen Fahrt gefürchtet! Es war noch im selbigten Herbst, wo ich seine Braut geworden bin, und Wolf hat uns in München abgeholt. Annerl ist mit der Mademoiselle daheim geblieben, und mir hat Mama drei ganz neue Kleider machen lassen: ein blaues, ein weißes und ein taubengraues, von wegen meinem rothen Haar, sonst hätt' ich ein rosa bekommen. Wolfgang hat mir immer trösten müssen auf der ganzen Reis'. Aber wie wir auf der letzten Station angekommen und in meinem Wolfgang seinen Wagen durch seinen Park und zu seinem Schloß gefahren sind, da hab' ich vor lauter Staunen sogar den alten Herrn vergessen. Nur so gucken hab' ich müssen und denken: O du mein! So reich also, so furchtbar reich ist mein Wolfgang! Ein solches Gut, und einen solch großmächtigen Park mit Tausenden von Bäumen, fast wie unser Wald daheim, und Aecker und Wiesen und ein Schloß, grad wie ein Märchen vom Dornröschen! Ich hab' ihn immer wieder anschauen müssen und denken: Ist denn das wirklich der Wolfgang, der mir gehört? Aber wie ihn die Leut' alle unterwegs gar so freundlich und vertraut gegrüßt haben, da warr er's wieder, und ich hab' mir ein Herz fassen können in all der Pracht. Aber wie wir angefahren sind vor's Schloß, ist da die ganze Dienerschaft beisammen gestanden; zwei Lakaien — zwei!!! in Sammethosen und Schnallenschuh und Röck mit Schnüren — ich bin ganz erschrocken darüber — und die Frau Martens, die Haushälterin, in einem dicken, schwarzseidenen Kleid, in dem sich die Mama nicht zu schämen bräucht, und noch ein Diener (ich glaub, es war der Stallknecht) und der Gärtner, und die Köchin und zwei Stubenmäd'n, und alles guckt mich nur so an, wie mich mein Wolfgang aus dem Wagen hebt — mich ganz allein. „Das da ist Eure zukünftige Herrin", sagt Wolf. Ich hab' mich aber so furchtbar scheniert, daß ich nur meinen allertiefsten Knix hab' machen können, wie ihn mich die Mademoiselle gelehrt hat. Sagen hab' ich gar nichts können. Aber es war auch nicht nöthig; mein Wolfgang hat gelacht, und dann hab' ich allen die Hand gegeben, rund herum, und dann hat Wolf gesagt: „Nun aber laß uns zu meinem Vater gehen", und hat mich eine breite Trepp' hinaufgeführt, mit lauter Teppich belegt. Droben war ein alter, schöner Herr gestanden, mit langem, weißem Bart und weißem Haar, das ist dem Wolfgang sein Vater gewesen. Wolfgang hat gesagt: „Da ist sie, Vater, habe sie ein wenig lieb; sie wird Dir eine gute Tochter sein." Ich weiß gar nicht, wie es gekommen ist: vielleicht, weil ich vorher so erschrocken gewesen bin über all' die vornehme Dienerschaft, vielleicht, weil der alte Herr gar so ehrwürdig ausgeschaut hat; aber ich hab' mich gar nicht mehr so arg vor ihm fürchten können. Seine beiden Händ' hab' ich geküßt und hab' dann gesagt: „Bitte, seien Sie mir nicht bös, aber ich hab' den Wolfgang halt gar so lieb." — Und dann, auf einmal, hat er mich in seine Arm genommen und auf die Stirn geküßt; seine strengen blauen Augen waren naß dabei, ich glaub' fast, von Thränen, und er hat gesagt: „Wolfgang, sie ist ein liebes Ding, und schön ist sie auch." Dann hat er die Eltern begrüßt, und wir sind alle zum Essen gegangen; mich aber hat der alte Herr am Arm geführt.

Am Abend kommt der Wolfgang im Garten zu mir und sagt: „Reserl, Kind, wie hast Du das nur wieder angefangen? Du hast ja meines strengen Vaters Herz vom ersten Augenblick an gewonnen! Wenn ich auch wußte, daß mit Dir der helle Sonnenschein in unser altes Heim ziehen wird, das hätte ich doch nicht gedacht." Das hat mich so furchtbar gefreut, daß ich die ganze Welt nur so hätt' verküssen mögen.

Aber eigentlich bräucht ich das alles gar nicht zu erzählen, denn mein Wolfgang weiß es ja schon.

Ueberhaupt, wenn ich so darüber nachdenk, dann muß ich nur immer und immer wieder staunen, und jeden Tag nach meinem Morgengebet sag' ich:

Du lieber, lieber Gott, ja sag mir nur, warum Du es eigentlich gar so gut gmacht hast mit dem armen, dummen, einfältigen Reserl? Ich habs ja gar nicht verdient, das weißt Du; aber lieb haben will ich Dich dafür mein Leblang, und meinen Wolfgang und seinen Vater, und die Eltern, und das Annerl, und alle, alle Menschen, ja, und sogar die Frau Martens, die Haushälterin, die so groß thut und so dick ist und mich immer ganz starr anschaut, wenn ich ein bissrl ausgelassen bin und die „Frau Gräfin" eine Weil vergeß — ja auch die.

Also meine Wünsch wären alle erfüllt, und alles hab ich im Ueberfluß,

Blutvergiftung

Nachhaltig kurirt

Vollständig aus dem Körper ausgemerzt — nicht „eingeschlossen", was gewöhnliche Behandlungen und Patentmedizinen thun, so daß das Leiden wiederkehrt.

Meine Behandlung heilt alle Wunden, Geschwüre und Symptome in 15 bis 30 Tagen, so daß niemand erfährt, daß Ihr je daran gelitten habt.

Auch Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Eczema, Pickel, Flecken, Jucken, Brennen und Entfärbungen der Haut.

Dr. J. W. Hodgens.

Ich bin ein Spezialist in der Heilung von Blutvergiftung, nicht ein anmaßender „All-Heiler."

Um Blutvergiftung zu heilen, muß sie vollständig aus dem Körper ausgemerzt werden; wie sie auszumerzen, ist manchen ein Räthsel, nicht mir, denn meine Behandlungsmethode reinigt positiv das Blut und die Gewebe von dem Gift, und es kann keinen Rückfall geben.

Ich werde Euch ausführlich erklären, wie ich Blutvergiftung behandle, und werde Euch beweisen, daß ich heile, denn Resultate lassen sich nicht ableugnen.

Ich garantire das Geld, welches Ihr bezahlt, zurückzuerstatten, wenn Ihr nicht vollständig geheilt und zufriedengestellt sind, indem ich Euch mein Garantie-Zertifikat gebe, daß Ihr jeden bezahlten Dollar zurückerhaltet.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Sprecht vor oder schreibt, ehe Ihr Euch in Behandlung begebt, und Ihr werdet finden, daß meine Preise niedriger sind und die Behandlung schneller als anderswo ist.

Adressirt oder schreibt: Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill. jl2,6,16,20,30

und Lieb so viel, daß ich davon ausstreuen könnt über alle Welt.

Nur mein Annerl...

Ja, das mit meinem Annerl, das ist eine so viel traurige Geschicht, daß ich gar nicht weiß, ob ichs erzählen soll, und ein bissrl lang ist sie auch. Und doch gehörts mit dazu. Dazumal, auf meiner Verlobungsreis, hat mir doch das Annerl, meine Schwester, auf unserm Lieblingsplatzrl, da, wo die Arenstraße bei Brunnen anfangt, eingestanden, daß sie unsern Vetter Max gern hab. Den Max!! Den Max, der immer wie ein Bruder zu uns war, und vor dem wir nie keinen Respekt gehabt haben, und dem das Annerl selber einmal im Streit „Du Dummkopf" gesagt und ein Ohrwatschel dazu gegeben hat. Ich bin gleich arg erschrocken darüber, weil ich gewußt hab, daß der Max, der bloß Leutnant war, gar kein Geld gehabt hat und das Annerl auch keins. Wie können sich zwei Leut heirathen, die gar kein bissrl Geld haben, wenn sie sich auch noch so gern mögen? Und dann kam meine Verlobung auf dem See im Schiffrl, wo bloß wir beide drinn saßen, der Wolfgang und ich, und zum Mythenstein fuhren (ich weiß jetzt, daß er sich nicht Mietenstein schreibt), und das kam alles so schnell, und ich war so erstaunt und glückselig, daß ich gemeint hab, nun müß die ganze Welt mit mir glückselig sein, und das Annerl natürlich auch. Mein Wolfgang hat auch gleich einen Weg gewußt: der Max hat auf seinem Gut Landwirthschaft studiren und dann das Gut der Eltern bewirthschaften sollen. Das alles war so schön, und das Annerl wär dann bei den Eltern geblieben. Ueber all mein Glück hab ich aber gar nicht gemerkt, daß das Annerl still und immer stiller worden ist. Wir sind heimgefahren nach Waldheim, und mein Wolfgang ist auf sein Gut in Norddeutschland zurückgekehrt; unsere Hochzeit hat ja erst in ein, zwei oder gar in drei Jahren sein sollen; vorher hat es Mama nicht haben wollen und der Papa auch nicht: ich sei noch viel zu jung, haben sie gesagt. Es ist uns schwer worden, uns zu trennen, bitter schwer, aber an Weihnachten hat der Wolfgang zu uns kommen sollen, und im Sommer auch, und dann — wenn man sich fürs ganze Leben angehört, was machen da ein paar Jahr aus? — So ist halt das alte Leben bei uns wieder angegangen, grad wie vor meiner Verlobung, und wir haben den „Abfall der Niederlande" weiter gelesen, da, wo wir stehen geblieben waren, und ich hab mein Klavier geübt und Annerl ihre englische Grammatik; nur daß die Mademoiselle einen ganz gewaltigen Respekt vor mir gehabt hat, weil, daß ich verlobt war — gespassig, gelt?

Da kommt Mama eines Tags zu mir ins Schulzimmer herein, wo ich einen langen, langen Brief an meinen Wolfgang schreib (das war gerad, nachdem wir den Wolfgang und seinen Vater auf seinem Gut besucht hatten), und sagt: „Reserl", sagts, „ihr zwei seid ja immer ein Herz und eine Seel gewesen, sag mir nur, was hat denn das Annerl?"

„Das Annerl?" Ich war so verwundert, daß ich einen großmächtigen Tintenklex auf meinen Brief gemacht hab, wie eine riesengroße, kohlschwarze Thrän. „Ja, was soll denn nur das Annerl haben?"

„Merkst denn Du gar nicht, wie blaß es ist und wie still? Und wo sein frohes, helles Lachen geblieben?"

Mein Gott, freilich, sein frohes, helles Lachen! Jetzt fallt mirs auch auf einmal ein, wie ich so dasitz und Mama anschau. Und nicht ein einziges Mal hat es seine Lieder gesungen, das Annerl, seit wir daheim sind; grad nur so dasitzen thuts, und stickt, und liest bei der Mademoiselle, und thut, was es halt so thun muß.

„Ich habe gehofft, Du könntest mir einen Aufschluß geben", sagt Mama, und schaut mich ganz besorgt an: „Dir sagt doch sonst das Annerl alles."

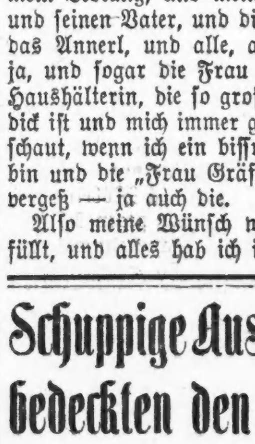
Ich kann nur den Kopf schütteln.

(Fortsetzung folgt.)

Schuppige Ausschläge bedeckten den Körper

Hatte beständiges Jucken — Kratzte bis Blut floß — Litt 10 Jahre — Aerzte und Arzneien waren nutzlos — Probirte Cuticura und ist vollständig kurirt.

Durch drei Schachteln von Cuticura-Salbe.



„Als ich ungefähr neun Jahre alt war, erschienen kleine Wunden auf jedem meiner unteren Gliedmaßen. Ich kratzte dieselben mit einer Messing-Nadel, kurz darauf wurden jene beiden Gliedmaßen so wund, daß ich kaum gehen konnte. Nachdem ich ungefähr einen Monat gelitten hatte, fingen die Wunden an zu heilen, aber kleine schuppige Hautausschläge zeigten sich an Stelle der Wunden. Von jener Zeit an wurde ich von einem derartig schlimmen Jucken geplagt, daß ich die Wunden kratzte, bis das Blut floß, bis ich mich daran gewöhnt hatte. Dies unterdrückte das Jucken für ein paar Tage, aber schuppige Stellen machten wieder ihr Erscheinen, und waren dieselben von Jucken begleitet. Nachdem ich ungefähr zehn Jahre gelitten hatte, machte ich erneute Anstrengungen, eine Heilung zu bewerkstelligen. Der Ausschlag zeigte sich um diese Zeit auf meinem ganzen Körper, mit Ausnahme von Gesicht und Händen. Der beste Arzt in meinem Heimaths-County rieth mir, Arsenik in kleinen Dosen und eine Salbe zu gebrauchen. Ich badete dann die Wunden in einer Mischung, die mir fast unerträgliche Schmerzen bereitete. Nebstdem gebrauchte ich andere Heilmittel, wie Jodine, Schwefel, Zink-Salbe, ——'s Salbe, ——'s Ointment, und in der That, ich machte fortwährend mit irgend einem Heilmittel eine gute Probe, indem ich nie weniger als eine oder zwei Schachteln oder Flaschen gebrauchte. Alles dies war ohne Resultat. Endlich begann mein Haar auszufallen, und ich wurde schnell kahlköpfig. Ich gebrauchte ——'s ——, aber es half nichts. Nach einigen Monaten, nachdem ich fast alles andere gebraucht hatte, machte ich mit Cuticura Salbe eine Probe, nachdem ich vorher Cuticura Seife zu meiner Zufriedenheit gebraucht hatte. Nachdem ich drei Schachteln gebraucht hatte, war ich vollständig kurirt, und mein Haar war wieder erneut, nachdem ich vierzehn Jahre gelitten und wenigstens $50 bis $60 umsonst verausgabt hatte, um kurirt zu werden. Mit Vergnügen werde ich irgend jemand schreiben, der sich für meine Heilung interessirt. O. Hiram Mattinally, Vermillion, S. Dak., 18. August 1906."

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Büchlein über Haut und Blut.

— Die viele Bildung ist schuld. — Visitirender Gerichtsrath: „Warum sind Sie eingesperrt?" — Sträfling: „Weil mein Vater mich hat z'viel lernen lassen!" — Gerichtsrath: „Wieso?" — Sträfling: „No ja, hätt' ich net lesen und schreiben g'lernt, müßt' ich jetzt net wegen — Wechselfälschung sitzen!"

Lokalbericht.

Steuerrevision.

Es ist nunmehr damit begonnen worden.

Ein schlechter Handel.

Berechnungsfehler beim Bau des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave. — Wirren in der Gemeindeverwaltung von Harvey. — Die Elektrizität von Lockport.

Die Revisionsbehörde hat gestern mit der Sichtung der Fahrhabe-Einschätzung begonnen, und zwar mit Fällen, in denen die Assessoren heuer die Steuerwerthe niedriger eingeschätzt haben, als im vorigen Jahr. Eine in dieser Beziehung an die Pullman Co. gerichtete Vorladung wurde übrigens rückgängig gemacht, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die vermeintlich niedrigere Einschätzung nur ein Schreibfehler war. Mit der International Harvester Co., deren Chicagoer Fahrhabe von den Assessoren auf $8,255,000 bewerthet worden ist, werden die Revisoren sich nächsten Montag befassen. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Revisionsbehörde heuer den Hinterlassenschaften. Im vorigen Jahre wurde die Behörde bekanntlich vom damaligen Korporationsanwalt Lewis auf den großen Unterschied zwischen der Summe der Werthe aufmerksam gemacht, welche Marshall Field zu Lebzeiten versteuert hatte, und der, welche seine Nachlassenschaftsverwalter nach der Inventaraufnahme beim Nachlassenschaftsgericht als vorhanden angemeldet hatten. Die Einschätzung wurde dann an der Hand der Inventur abgeändert, d. h. von 13 auf 25 Millionen Dollars erhöht. Die Nachlassenschaftsverwalter haben die höhere Steuer auch gezahlt, wehren sich aber gerichtlich dagegen, nachträglich auch noch für frühere Jahre Steuern auf die damals verheimlichten Werthe zu entrichten. Auch in Bezug auf einige andere Nachlassenschaften veranlaßte Herr Lewis an der Hand der Akten des Nachlassenschaftsgerichtes ein ähnliches Vorgehen seitens der Revisionsbehörde, und diese schickt sich nun an, aus besagten Akten weiteres Material zu schöpfen. — Mit der Revision der Grund- und Gebäudesteuern wird erst in einigen Wochen begonnen werden, da die Einschätzungsbehörde die betreffenden Listen, soweit sie auf städtische Steuerbezirke Bezug haben, noch nicht ganz fertig gestellt hat.

Altes Eisen.

Herr Wm. S. McHarg, der zur Zeit mit der Oberaufsicht über die Wasserwerke betraute städtische Ingenieur, hat gestern im Namen der Stadt die Anlagen der Wasserwerks-Gesellschaft von Rogers Park übernommen, die bekanntlich von der Stadt zum Preise von $300,000 käuflich übernommen worden sind. Wie zu erwarten war, zeigt es sich jetzt, daß man kein besonders gutes Geschäft gemacht hat. Der wirkliche Werth der vorhandenen Anlagen war schon vor Jahren von städtischen Sachverständigen auf höchstens $255,000 abgeschätzt worden, man hat aber nicht umhin zu können geglaubt, der Gesellschaft auch etwas für ihre Gerechtsame zuzubilligen. Nun ergibt es sich, daß die Pumpen und sonstigen Maschinen der Gesellschaft dermaßen abgenutzt sind, daß sie sich überhaupt nicht mehr gebrauchen lassen und als altes Eisen werden verkauft werden müssen. Auch die vorhandenen Röhren werden sehr bald erneuert werden müssen, denn sie sind theils abgenutzt, theils von zu kleinem Kaliber.

Ein Berechnungsfehler.

Nachdem die Unternehmerfirma Farley & Green die Arbeit an dem Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. eingestellt hatte, wurde dessen Vollendung von der Stadt verschiedenen Firmen übertragen, die je eine Theilstrecke der Anlage übernahmen. Michael H. McGovern unternahm den Bau der an den Ostabschnitt des Kanals, welchen Farley & Green fertig gestellt hatten, anstoßenden Strecke. Am Samstag hätten McGoverns Leute der Berechnung nach auf das Westende des besagten Abschnitts stoßen und die Verbindung mit diesem bewerkstelligen sollen. Aber sie fanden das fragliche Ende nicht. Nach langem Suchen wurde festgestellt, daß man in einer Entfernung von etwa zehn Fuß an dem Ende des Ostabschnittes vorbeigegraben hat. McGovern behauptet natürlich, daß der Fehler nicht von ihm, sondern von Farley & Green gemacht worden sei; diese und die städtischen Inspektoren, welche ihre Arbeit beaufsichtigten, hätten die vorgeschriebene Richtung nicht eingehalten. Farley & Green werden aber natürlich dem McGovern Schuld geben. Auf welcher Seite diese nun aber auch liegen mag, jedenfalls ist der Fehler gemacht und muß nun, so gut wie es gehen will, ausgebessert werden. Man wird die Verbindung zwischen den beiden Abschnitten in schräger Richtung herstellen müssen. Die Ingenieure befürchten als Folge hiervon, daß sich an der betreffendenStelle starke Bodensätze ansammeln werden. Man wird zu deren Beseitigung Vorkehrungen treffen müssen, um Stauungen in dem Kanal zu verhüten.

Wirrwarr in Harvey.

Bei der jüngsten Stadtwahl in Harvey standen einander der damalige Mayor Kerr und Herr E. N. Flewelling als Bewerber um die Mayorswürde gegenüber. Nach der amtlichen Zählung wurde Kerr von Flewelling mit zwei Stimmen Mehrheit geschlagen. Kerr trat dann das Amt auch an ihn ab, beanstandete aber die Wahl. Jetzt hat Richter Dupuy entschieden, daß nicht Flewelling, sondern Kerr rechtmäßig erwählt worden sei. Flewelling hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. So weiß man zur Zeit in Harvey nicht, wer das Oberhaupt des Städtchens ist. Dazu kommt noch, daß Herr Flewelling von vornherein im Stadtrath auf heftige Opposition gestoßen ist. Während er kürzlich in Geschäften nach Mexiko verreist war, machte die Stadtrathsmehrheit einen Herrn J. A. Bates zum Polizeichef. Da Bates dem Flewelling nicht genehm ist, so sucht er ihn loszuwerden. Gestern Abend hat er ihn beim Stadtrath der Pflichtvernachlässigung angeklagt, ihn für abgesetzt erklärt und an seiner Stelle den John A. Stout zum Polizeichef ernannt. Die Stadtrathsmehrheit hat indessen die betreffenden Zuschriften nicht berücksichtigt. Es kam zu einer aufgeregten Szene, die damit endete, daß der Stadtrath sich sehr formlos vertagte.

Muß vorlieb nehmen.

Vor achtzehn Monaten nahm Edward R. Diederich, ein demokratischer Politiker aus der 21. Ward, der damals den Posten des Chefclerks im städtischen Einnehmeramt bekleidete, Urlaub, um die Stelle des Gasinspektors antreten zu können, zu dem Mayor Dunne ihn ernannt hatte. Gestern meldete er sich wieder zum Dienst. Die Zivildienst-Kommission bedeutete ihm, daß sein früherer Posten im Einnehmeramt inzwischen anderweitig besetzt worden sei, daß er aber eine Stellung mit dem gleichen Gehalt im Spezialsteuer-Büro haben könne. Das paßte nun Herrn Diederich nicht ganz. Er wandte sich an John O'Malley vom demokratischen Countykomite, der angeblich beim Mayor sehr in Gunst steht, und O'Malley hat denn auch Fürsprache für ihn eingelegt, geholfen hat das aber nichts.

Elektrizität vom Abwasserkanal.

Wie Stadtelektriker Carroll versichert, werden bis spätestens zum 1. November hin alle Vorkehrungen getroffen sein, um der Stadt die Verwendung der Elektrizität, für deren Lieferung sie einen Kontrakt mit der Abwasserbehörde abgeschlossen hat, zu Zwecken der Straßenbeleuchtung zu ermöglichen. Die betreffende Kraftmenge soll 7000 Pferdestärken entsprechen und wird mit $15 monatlich für jede Pferdestärke bezahlt werden müssen. Die Kosten der Einrichtungen, welche die Stadt zu treffen hat, um die ihr von Lockport aus zuzuführende Elektrizität ihrenZwecken dienstbar zu machen, werden sich auf etwa $250,000 belaufen. Die Leitungskabel und deren unterirdische Legung kommen allein auf $89,000 zu stehen, dazu kommt ein Posten von $40,000 für den Bau der Kabelkondukte; die Anschaffung neuer Motore wird eine Ausgabe von $47,000 bedingen, die Abänderung von Transmissionen und die Anschaffung von Transformatoren eine solche von $18,000, und die Einrichtung der Schaltvorkehrungen $13,000. Gestern wurden die auf einen Theil dieser Arbeiten, bezw. Lieferungen eingelaufenen Angebote eröffnet. Man wird voraussichtlich einen Theil der erforderlichen Arbeit von städtischen Angestellten im Tagelohn besorgen lassen, statt sie Privatunternehmern zu übertragen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Eigenthum der National Stone Co. wird zwangsweise verkauft.

In den Räumen der Grundeigenthumsbörse wurde gestern das Eigenthum der National Stone Co., bestehend aus 100 Acres in den Sektionen 13 und 14 der Gemeinde Lemont, einer Stampfmühle, Wagen und anderen Einrichtungsgegenständen, im Wege der Zwangsversteigerung an Henry Tinsley für $240,000 verkauft. Die Zwangsversteigerung erfolgte, weil die Chicago Title & Trust Co. als Treuhänderin auf Veranlassung der Inhaber der Pfandbriefe, die weder verzinst noch eingelöst wurden, gerichtlich vorgegangen war.

Das Theater im Bush-Tempel ist auf fünf Jahre an die Holbrook & Barker Co. zum Preise von $100,000 verpachtet worden. Die Pachtzeit beginnt am 1. September 1908. Das Theater faßt 854 Personen.

Ein achtstöckiges Gebäude mit Kellergeschoß, mit einer Front von 46 Fuß und einer Tiefe von 94 Fuß, dessen Kosten sich auf $75,000 belaufen werden, beabsichtigt Harriet B. Boland auf der Baustelle Nr. 317 Fifth Avenue zu errichten. Das Gebäude wird von den Architekten Shepley, Rutan und Coolidge erbaut werden. Gebr. Kahn & Co., Herrenmodewaaren, gegenwärtig 168 Market Str., haben das Gebäude vom 1. Januar 1908 ab zum Preise von $11,500 jährlich gepachtet.

James W. Thorne von Montgomery Ward & Co. hat von Frau Mary W. Keith das dreistöckige Wohnhaus 1708 Prairie Ave., 28 bei 177 Fuß, zum Preise von $22,000 gekauft. Seit seiner Vollendung ist das Haus stets vermiethet gewesen.

John F. L. Curtis hat vom Nachlaß John H. Witbecks das Wohnhaus 2841 Michigan Boulevard zum Preise von $30,000 angekauft. Das Grundstück hat eine Front von 50 und eine Tiefe von 160 Fuß. Das Haus hat drei Stockwerke und enthält 14 Räume.

Gebr. Hanke, Möbelfabrikanten, haben das Grundstück 139 N. Ada Str., 50 bei 120 Fuß, für $31,000 an Walter Mills verkauft. Es wird angenommen, daß Herr Mills das Grundstück für die Chicago & Northwestern-Bahn erworben hat.

Leon Tyble hat das Apartmentgebäude an der Westseite der Calumet Ave., 70 Fuß nördlich von der 51. Str., 48 bei 102 Fuß, an O.O. Kepgle für $25,000 verkauft. Es ist mit $15,000 belastet.

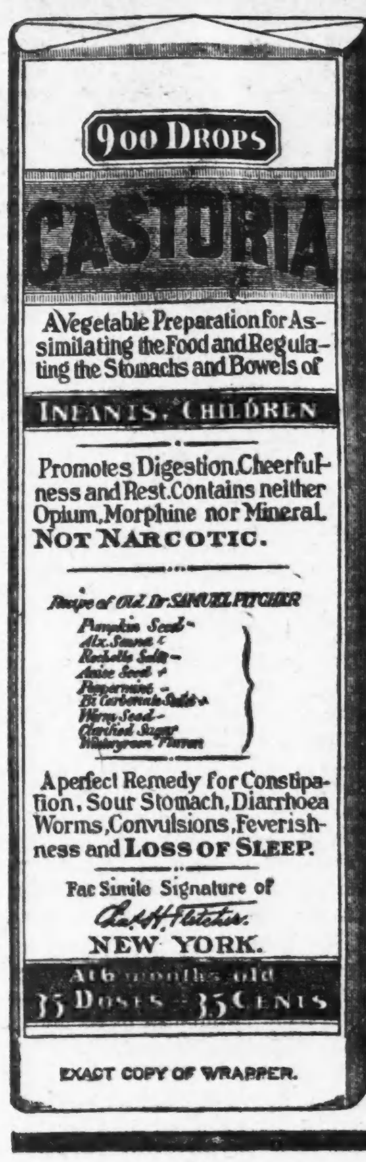
Anscheinend vergiftet.

Kinder erkranken nach dem Genuß von braunem Sodawasser.

Nach dem Genuß von braunem Sodawasser, das sie in einer Wirthschaft in der Nähe eines Vergnügungsparks der Nordseite getrunken hatten, erkrankten gestern Abend die vier Kinder der Frau Paulina Emmerling, Nr. 926 West 35. Straße, unter Vergiftungserscheinungen. Die Mutter, welche Bier getrunken hatte, erkrankte nicht. Die fünfjährige Emma fiel in einem Wagen der Halsted Str.-Linie plötzlich bewußtlos zu Boden. Ihr Zustand ist bedenklich. Aerzte erklären, daß ein Fall von Vergiftung vorliegt. Frau Emmerling war gestern nicht im Stande, der Polizei die Lage der Wirthschaft anzugeben, doch wird heute versucht werden, sie genau festzustellen.

Eine günstige Gelegenheit.

In den Räumen der Bundeszollbehörde, Sherman und Harrison Str., findet morgen Vormittag ein Verkauf von Waaren statt, die nicht abgeholt worden sind. Das Verzeichniß enthält eine Menge nützlicher Dinge.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zug-Zusammenstoß.

Kansas City, Mo., 16. Juli. — Zug Nr. 4 der Chicago Great Western stieß in Bethel, Kansas, zehn Meilen nördlich von hier, um Mitternacht mit Zug Nr. 23 von der Burlington-Bahn zusammen. Der Burlingtonzug hatte in Bethel einen unvorhergesehenen Aufenthalt, und infolge widersprechender Befehle fuhr der Great Western Zug von hinten in ihn hinein. Ein Reisender und zwei Zugleute wurden verletzt. Der Verkehr wurde mehrere Stunden unterbrochen.

Der Reisende, Fritz Ulrici aus Rochester, N. Y., Handlungsreisender einer Chicagoer Firma, erlag später seinen Verletzungen.

Eine italienische Bombe.

Philadelphia, Pa., 16. Juli. Das Wohnhaus des Italieners Lucio Grenaldi im Süden der Stadt wurde heute durch eine Bombe, die von Unbekannten, vielleicht Mitgliedern der „Schwarzen Hand", vor das Haus gelegt worden war, zum Theil zerstört. Grenaldi hatte vier Briefe mit Geldforderungen und Drohungen erhalten. Er und seine Familie sind unverletzt geblieben. Die Briefe hatte er der Polizei übergeben.

Die schwarze Hand?

New York, 16. Juli. Durch eine furchtbare Explosion wurde heute früh die Front des Grocerhladens von Marco Latadubo in „Klein-Italien" in Ost-Harlem zerstört. Latadubo hat in letzter Zeit Drohbriefe von der „schwarzen Hand" erhalten. Hunderte von Fensterscheiben in der Nachbarschaft gingen in Scherben. Da ein religiöses Fest gefeiert wurde, waren die Straßen voller Menschen, doch kam Niemand zu Schaden. Der Sachschaden ist $5000.

Sah eine Erscheinung.

New York, 16. Juli. Der hier in einer homöopathischen Anstalt studirende Pastor Henry Rollins aus England erzählt, daß ihm zur selben Zeit, da sein Vater in England starb, der Vater im Traum erschienen ist und ihm gesagt hat, daß er im Sterben liege. Ein nach zwei Wochen mit der Trauerkunde eintreffender Brief bewies, daß Pastor Rollins die Erscheinung genau zur selben Stunde gehabt hatte, in der sein Vater starb.

Scheint nichts zu vermissen.

New York, 16. Juli. Ein Zimmermädchen im Hotel Albert fand in einem Zimmer, das zwei Wochen zuvor Thomas Macnish aus Jamaica bewohnt hatte, unter der Matratze eine Ledertasche mit vier Wechseln über $4000 auf die hiesige International Banking Company. Macnish hat sich bisher nicht gemeldet. Die Bank erklärt die Wechsel für gut.

Der deutsche Handelsvertrag.

New York, 16. Juli. Die hiesige „Merchants' Association" steht im Begriff, den Handelsvertrag mit Deutschland öffentlich gutzuheißen. Sie hat an ihre Mitglieder ein vertrauliches Rundschreiben geschickt, in welchem die Deutschland gemachten Zugeständnisse empfohlen werden. Vollzugsausschuß und Direktorium wollen nun die Meinungsäußerungen der Mitglieder hören.

Albert G. Liscomb gestorben.

New York, 16. Juli. Albert G. Liscomb, ein Kaufmann, der mit dem Hause Marshall Field & Co. in Chicago verbunden ist, wurde heute in seiner Wohnung an Gas erstickt gefunden. Die Polizei glaubt, daß er Selbstmord begangen hat. Seine Familie ist auf dem Lande.

Verbrechen vereitelt.

Connellsville, Pa., 16. Juli. Der Weichensteller Stephen Kerigan von Sand Patch und ein Mädchen, mit dem er auf dem Geleise der Baltimore & Ohio-Bahn ging, entdeckten gestern Abend in der Nähe des Tunnels, daß eine Schwelle quer über den Schienen befestigt war. Als sie sie entfernen wollten, wurde aus dem Gebüsch auf sie gefeuert. Sie liefen schnell nach Sand Patch, wo der nach Duquesne fahrende Zug angehalten wurde. Eine bewaffnete Mannschaft begab sich dann nach der Stelle, gab Schüsse ins Gebüsch ab, die nicht erwidert wurden, und beseitigte das Hinderniß. Wäre dieses nicht entdeckt worden, so hätte es jedenfalls ein großes Unglück gegeben, denn der Zug war voll besetzt. Unter den Reisenden befanden sich viele Elks, die nach Philadelphia fuhren.

Fairbanks und Arbeiter.

Portland, Ore., 16. Juni. Vizepräsident Fairbanks wurde gestern infolge eines Mißverständnisses in Goble, 40 Meilen nördlich von hier, zum Aussteigen aus einem Zuge veranlaßt, um auf einen Empfangsausschuß zu warten. Er unterhielt sich, auf einem Gepäckkarren sitzend, stundenlang mit den Streckenarbeitern und nahm die Einladung des Vormanns, eines alten Bekannten, in seinem Hause zu frühstücken, an. Später fuhr er nach Astoria weiter.

Entsetzlicher Irrthum.

Montgomery, Ala., 16. Juli. Weil ein Gerichtsschreiber einen Irrthum begangen und „Jahre" statt „Monate" geschrieben hatte, hat Rhena Ribers, ein Mädchen von Houston County, statt 20 Monate fast 20 Jahre Zwangsarbeit in den Bergwerken gethan. Kurz vor Ablauf der 20 Jahre starb sie. Jetzt ist der Irrthum entdeckt worden, und der Legislatur ist eine Vorlage zur Zahlung einer Geldentschädigung an die Mutter der Verstorbenen zugegangen.

Auf Lebenszeit.

St. Louis, Mo., 16. Juli. Eduard Bergmann, der geständige Mörder seiner Tante, Frau Kate Guernheim, ist zu 99 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Ausland.

Wieder eine Bombe.

St. Petersburg, 16. Juli. — General Alikanoff, der Generalgouverneur von Kutais, dessen grausame Unterdrückung der Unruhen in Transkaukasien ihm die Feindschaft der Revolutionäre zuzog, wurde heute früh, als er aus dem Klub nach Hause zurückkehrte, durch einen Bombenwurf getödtet. Er war schon am 30. Mai letzten Jahres durch eine Bombe lebensgefährlich verwundet worden.

Alexandropol, 16. Juli. — General Alikhanoff, der frühere Generalgouverneur von Tiflis, Frau Glieboff, die Gattin eines Generals, und der Kutscher wurden durch den Bombenwurf getödtet. Ein Sohn Alikhanoffs und eine Tochter des Generals erlitten schwere Verletzungen.

St. Petersburg, 16. Juli. — Frank D. Hill von Minnesota, der neue amerikanische Generalkonsul, ist hier eingetroffen. Sein Vorgänger, Charles Denby, reist heute Abend auf seinen neuen Posten als Generalkonsul in Shanghai ab.

Japan steckt dahinter.

Söul, Korea, 16. Juli. Der ehemalige Kronprätendent Prinz Yi Chung Ong, der mehrere Jahre in Japan in der Verbannung gelebt hat, ist in Fusan eingetroffen und hat die kaiserliche Erlaubniß zur Rückkehr nach Söul erhalten. Sein Kommen wird in Verbindung mit der Rückkehr des Prinzen Pak Yong Hi für bedeutsam erachtet. Die Anhänger des Kaisers fürchten dessen Entthronung oder einen Plan zur Heraufbeschwörung eines Kampfes zwischen den feindlichen Parteien, wodurch Japan Gelegenheit bekommen würde, Gewaltmittel anzuwenden.

Der Kaiser ist nervös und aufgeregt und hat, nachdem er die vom Botschafter Hayashi vorgelegten Vorschläge Japans gesehen, seine Zuflucht zu einem ausgedehnten Spionagesystem genommen.

Die japanische Presse enthält sich aller bestimmten Besprechungen der koreanischen Frage.

Die Friedens-Konferenz.

Haag, 16. Juli. Es ist endgiltig festgesetzt, daß in der nächsten Plenarsitzung der Friedenskonferenz Sir Edward Fry von Großbritannien einen Vorschlag zur Beschränkung der Rüstungen vorlegen wird. Der Vorschlag wird eine Wiederholung, nur in kräftigerer Form, des Vorschlags sein, den Bourgeois im Jahre 1899 der Konferenz vorlegte. T. M. C. Asser (Niederlande) wird vorschlagen, die Einschränkung der Rüstungen durch das dauernde Schiedsgericht, dessen Befugnisse zu erweitern sind, zu bewerkstelligen.

Der Ausschuß für Seekrieg billigte heute den Plan eines Abkommens, auf Grund dessen die „Rothes Kreuz"-Regeln auf den Seekrieg Anwendung finden sollen. Der Vorschlag, drahtlose Telegraphie auf Hospitalschiffen zu gestatten, fand bedingungsweise Annahme.

Zigeuner in Schwulitäten.

Genf, 16. Juli. Eine aus 22 Männern, Frauen und Kindern bestehende Zigeunerbande wurde aus Italien verwiesen und ging auf den großen St. Bernhardpaß, um nach der Schweiz zu gelangen. Auf der Paßhöhe verweigerten aber schweizerische Gendarmen den Leuten den Zutritt. Da ihnen italienische Gendarmen gefolgt sind, um ihre Rückkehr zu verhüten, lagert die Bande jetzt in einer Höhe von 8000 Fuß, kann nicht vor- und nicht rückwärts und ist in Gefahr zu erfrieren. Die Mönche von St. Bernhard versorgen sie mit Speise und Kleidern, können sie aber nicht ins Hospiz aufnehmen, weil dieses auf schweizerischem Gebiet liegt.

Brand bei Tolstoi.

St. Petersburg, 16. Juli. Das Badehaus auf dem Landsitz des Grafen Leo Tolstoi, Jasnaja Poljana, wurde gestern Abend von Brandstiftern eingeäschert. Dies gab Anlaß zu dem Gerücht, daß das Wohnhaus abgebrannt sei und der Graf und einige Mitglieder seiner Familie in den Flammen umgekommen seien. Es ist aber Niemand zu Schaden gekommen.

Die Bauernaufstände in der Provinz Tula mehren sich. Auch Gebäude auf den Nachbargütern des Grafen wurden gestern Abend in Brand gesteckt.

Bartels gefangen.

Toronto, Ont., 16. Juli. Hermann Bartels, der reiche Brauer, der am 4. Juli der Haft des Sheriffs von Welland entwischte, als er einer Verhandlung in seinem Gesuch gegen seine Auslieferung nach Auburn, N. Y., beiwohnte, ist von der hiesigen Polizei in einem Hause in McMilan Str. festgenommen worden. Das Haus ist nur einen Block von der Stelle entfernt, wo Bartels geflohen war. Er hatte es seit zehn Tagen nicht verlassen. Als Bartels eingesperrt wurde, setzte er sein Testament auf und bat um Erlaubniß, es unterzeichnen zu dürfen. Da man aber einen Selbstmord befürchtete, verweigerte man ihm die Erlaubniß.

Tschun gestorben.

Haag, 16. Juli. Tschun, das Mitglied der koreanischen Delegation zur Friedenskonferenz, welchem die amtliche Anerkennung versagt wurde, ist hier plötzlich gestorben. Er wurde heute Morgen nur im Beisein eines Mannes vom Hotel und eines anderen Mitgliedes der koreanischen Delegation auf dem Eikenbam-Friedhofe beerdigt. Nach der Beerdigung entstanden allerlei Gerüchte, einerseits wird behauptet, Tschun habe Selbstmord verübt, andererseits, er sei umgebracht worden. Der Arzt, der ihn behandelt hatte, erklärt mit Bestimmtheit, daß Tschun einem Schlaganfall erlegen ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bischof N. C. Matz erklärte in Denver die Bibliotheken für Sümpfe der Verderbniß.

— Henry Watterson hat sich für Gouv. Johnson von Minnesota als demokratischen Präsidentschaftskandidaten erklärt.

— In Sterling, Jll., sind Louis Randi und Frau unter dem Verdacht der Ermordung von Frau Galcinti Gennetti verhaftet worden.

— In Oconomowoc, Wis., feierte Fred. W. Peck in Gegenwart von Sprecher Cannon und bekannten Chicagoern seinen Geburtstag.

— Für eine Lohnerhöhung von $2.25 auf $2.50, bezw. von $2.50 auf $2.75 streiken 750 Erzverlader der Duluth, Missabe & Northern Docks in Duluth, Minn.

— In Beatrice, Nebr., ist eine Gasanstalt eröffnet worden, in welcher das Gas zu Heiz- und Lichtzwecken aus Maisabfällen, Heu und Stroh hergestellt wird.

— In Mount Vernon, Ind., wurde Lafayette Dewese, alias Ed. Jones von Golcondo, Jll., unter der Anklage verhaftet, im letzten Oktober Jsaiah Felton ermordet zu haben.

— Die Polizei in Rockford, Jll., ist bemüht, zu ermitteln, ob Edward Lonergan, dessen Leiche auf dem Bahngeleise gefunden wurde, verunglückt oder von Italienern erstochen worden ist.

—James Delaney, der älteste Briefträger des Landes, schied heute nach 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit in New York aus dem Dienst. Er ist 82 Jahre alt und noch rüstig und munter.

— John Wheelhouse und sein Neffe Richard Wheelhouse trugen in Petersburg, Va., eine alte Familienfehde durch ein Revolverduell aus. Der Onkel ist todt, der Neffe lebensgefährlich verwundet.

— Präsident B. L. Winchell von der Rock Island-Bahn erklärt, daß seine Bahn sich fernerhin um die Politik nicht mehr kümmern und keine „Lobby" in Washington mehr unterhalten werde.

— Im „Dreamland" auf Coney Island entgleiste auf der sog. „Gebirgsbahn" ein Zug in einem dunklen Tunnel auf einer Kurve. Die sechzehn Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

— In Belleville bei New York geriethen die Kleider des Luftschiffers Eugene Raymond in hoher Luft in Brand. Raymond gelangte trotzdem glücklich wieder zur Erde, wenn auch mit schweren Brandwunden.

— Frau Sophia Demuth, eine Beamtin des Jugendgerichts, wurde in Alton, Jll., von Wm. McCarthy auf der Straße angesprochen. Sie verhaftete ihn prompt und brachte ihn zur Wache. Richter Groß verurtheilte ihn zu $200 Geldstrafe.

— Oskar Bingaman in Columbus, O., schoß letzte Nacht auf einen Einbrecher, welcher floh. Am Morgen wurde auf der Veranda des Hauses der Zeigefinger eines Negers gefunden. Als Eigenthümer des Fingers wurde John Kelch ermittelt und verhaftet.

— Die Fahrhabe des Nachlasses von John A. Creighton in Omaha ist zu Zwecken der Erbschaftssteuer auf $3,850,000 abgeschätzt worden. Dies ist nur das im County befindliche Eigenthum. Es werden $80,000 Erbschaftssteuer bezahlt werden müssen.

— Weil er im Prozeß gegen Louis Glaß, einen Vizepräsidenten der Telephongesellschaft, sich weigerte, Zeugenaussagen zu machen, wurde Emil J. Zimmer, ein anderer Vizepräsident der Gesellschaft, in San Franzisko wegen Gerichtsmißachtung auf fünf Tage ins Gefängniß geschickt.

—Die Bundesbeamten in New York halten ein scharfes Auge auf die Vergnügungsdampfer, um eine Wiederholung der „Slocum" - Katastrophe zu verhüten. Fünfzehn solche Dampfer sind aus dem Verkehr gezogen worden, weil Ueberfüllung und andere Uebertretungen der Gesetzvorschriften vorgekommen waren.

— Peter Burk und seine drei Kinder, darunter ein Säugling, wurden in Chippewa Falls, Wis., unter der Anklage verhaftet, Fische in ungesetzlicher Weise nach Chicago verschickt zu haben. Burk hat angeblich das Gesetz zu umgehen versucht, indem er die Fische unter den Namen seiner Kinder verschickte.

— Die Verhandlungen in dem Falle des New Yorker General-Staatsanwalts Jackson gegen die Western Union und die Postal Telegraph Company sind auf zwei Wochen vertagt worden. Der Generalanwalt will die Gesellschaften an der Einführung eines neuen Tarifs verhindern, indem er behauptet, daß sie ein Monopol bilden.

— Bei der Verhandlung der Klage des Bible College von Missouri gegen Pastor Geo. W. Hoffmann in St. Louis entschied Kreisrichter McElhinney, daß alle biblischen Fragen aus den Verhandlungen ferngehalten werden müssen. Hoffmann hatte $5000 für das Kollege gezeichnet, will aber nicht zahlen, weil die Anstalt angeblich nicht orthodox ist und lehrt, daß die in der Bibel erzählten Wunder Erfindungen seien.

— Von den bei der Explosion auf dem Schlachtschiff „Georgia" schwer verletzten 21 Mann sind 8 gestorben. Es sind Leutnant Casper Goodrich, Brooklyn, und die Seeleute Wm. J. Burke, Quincy, Mass.; Faulkner Golthwaite, Kentucky; Geo. G. Hamilton, South Farmington, Mass.; Geo. E. Miller, Brooklyn; Wm. Pair, Brooklyn; Wm. J. Thatcher, Wilmington, Del., und Wm. M. Thomas, Newport, R. J.

— Schwere Regengüsse haben in Nebraska Schaden angerichtet. Der Missouri und seine Nebenflüsse sind im Steigen begriffen.

—Gestrige Baseballspiele: St. Louis 2, Boston 5; Boston 4, 2, St. Louis 1, 0; New York 2, Cincinnati 5; Brooklyn 1, Pittsburg 4; Philadelphia 0, Chicago 1.

— Gouv. Davidson von Wiskonsin hat das Gesetz, nach welchem die Eisenbahnen nicht mehr als 2 Cents die Meile Fahrgebühr erheben dürfen, unterzeichnet.

— Das Direktorium der Pacific Gas & Electric Co. in San Franzisko hat zu Verbesserungszwecken eine Auflage von $3,000,000 oder $10 pro Aktie ausgeschrieben.

— In Detroit, Mich., ist die 11. dreijährliche Großlogensitzung der Makkabäer eröffnet worden. Hundert Delegaten vertreten 300,000 Mitglieder in den Ver. Staaten und Kanada.

— In Lincoln, Nebr., findet heute Abend eine demokratische Staatsversammlung statt, in welcher Beschlüsse über die Haltung der Demokraten zur Eisenbahn-, Trust- und Tariffrage gefaßt werden sollen. Wm. J. Bryan befindet sich auf einer Vortragsreise in Independence, Kansas.

— James Courtney, alias „Leadville Jimmy", ist nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause in San Quentin, Kal., gleich wieder verhaftet worden. Er hat wegen der Tödtung eines Polizisten gesessen. Jetzt wird er wegen der angeblichen Ermordung von Klara Engelhard im Jahre 1901 von der Behörde in New York verlangt.

— Frau Isaac H. Rice in New York, deren Kampf um Unterdrückung unnöthiger Geräusche viel Aufsehen gemacht hat, geht zur Erholung ihrer überreizten Nerven auf längere Zeit nach Europa. Sie hat es mit Hilfe der Polizei und der Gesundheitsbehörde erreicht, daß der Lärm wenigstens in der Nähe der Hospitäler aufgehört hat.

— In Philadelphia wurde die 43. Großlogensitzung des Ordens der Elks eröffnet. Bürgermeister Reyburn hieß die Gäste im Grand Opera Hause willkommen, Gouv. Stuart sprach im Namen des Staates. Während des Jahres sind 41,900 Mitglieder in den Orden aufgenommen worden. Es wurden 38 neue Logen gegründet. Die Gesammt-Mitgliedschaft ist jetzt 254,532. Die größten Logen haben New York, Brooklyn, New Orleans, Philadelphia und Chicago.

Ausland.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß an dem Gerücht, Leo Tolstoi sei gestorben, nichts Wahres sei. Tolstoi ist bei bester Gesundheit.

— Die Schriftstellerin Louise de la Ramee (Ouida) liegt angeblich in Massarosa in Italien im Sterben und weist alle ärztliche Hilfe und Besucher zurück.

— In Bilbao, Spanien, erklärten mehrere Tausend Grubenarbeiter einen Generalstreik, der sich über das ganze nordöstliche Spanien ausbreiten mag.

— In Nottingham, England, ist A. W. Lee von Muscatine, Ja., Präsident des Lee'schen Zeitungs - Syndikats und Herausgeber von fünf Tageblättern, gestorben.

— Der frühere italienische Unterrichtsminister Nunzio Nasi und der Untersekretär Lombardo sind verhaftet worden. Nasi ist bekanntlich der Unterschlagung von Staatsgeldern angeklagt.

— Major Dreyfus ist, wie die „Patrie" wissen will, deshalb aus der französischen Armee geschieden, weil sein Gesuch um Beförderung zum Oberstleutnant abschlägig beschieden wurde.

— In Oesterreich-Ungarn herrscht Kälte und eine Witterung, wie sie seit 130 Jahren nicht dagewesen ist. Gestern waren in Wien zehn Grad Kälte. Auf den Bergen liegt viel Schnee, die Sommergäste in den Gebirgshotels sind eingeschneit, und die Gebirgsbahnen können nicht verkehren.

Lokalbericht.

Durch eigene Schuld.

Der 16jährige, im Hause Nr. 1460 Wabash Ave. beschäftigte, Fahrstuhlführer George Miller ist dort heute verunglückt. Er setzte angeblich erst den Fahrstuhl in Bewegung und versuchte dann, die noch offene Thür zuzuschlagen. Dabei verlor er das Gleichgewicht, fiel zwischen Wand und Fahrstuhl und erlitt innerlich schwere Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Auch das noch!

Wm. J. Atkinson, weiland Präsident der verkrachten Lincoln-Bank in Morton Park, der sich wegen seines faulen Bankerotts zur Zeit im Countygefängniß befindet, ist heute von seiner Gattin auf Scheidung verklagt worden. Sie gibt an, er habe sie schlecht behandelt. Das Paar ist seit dem Jahre 1900 verheirathet und hat zwei Kinder.

Seht nach
Eurer Nahrung
Die tadellose Sommerspeise ist
Grape-Nuts
„Es hat seinen Grund"

Sichere Hand.

Henry Heyer von dem Polizisten Jakob Korth niedergeschossen.

Angeblich ein Einbrecher.

Sein Kumpan bewerkstelligte seine Flucht.— Hüllt sich in Schweigen. — Mord oder Selbstmord? — Straßenaraber verüben groben Unfug. —Nahmen zarte Rücksicht.

Der 21jährige Henry Heyer, Nr. 1089 W. 21. Straße, ein angeblicher Einbrecher, wurde heute Morgen von dem Polizisten Jakob Korth von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. niedergeschossen und schwer verwundet. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß die Kugel ihm in die rechte Seite gedrungen ist.

Den Angaben der Polizei gemäß waren Heyer und ein Spießgeselle, der dem Schergen durch die Lappen gegangen ist, bei einem Einbruch in die Wohnung von Harry Thornton, Nr. 3748 Calumet Ave., überrumpelt worden.

Als Thornton um halb sieben Uhr sein Speisezimmer betrat, sah er dort zwei Einbrecher, die im Begriffe waren, einen Schrank zu plündern. Er machte schleunigst Kehrt, eilte auf die Straße und rief den in der Nähe befindlichen Polizisten Korth zu Hilfe.

Korth lief, um den Spitzbuben den Weg abzuschneiden, um das Haus herum. Da sah er dicht vor sich zwei Kerle, die in langen Sätzen der Gasse zueilten.

Die Kugel saß.

Er rief den Ausreißern mehrmals „Halt!" zu und drohte zu schießen. Sie trotzten seiner Warnung, erreichten die Gasse und liefen diese in östlicher Richtung davon. Der Scherge blieb ihnen auf den Fersen. Als die Burschen aber schließlich einen immer größeren Vorsprung gewannen, feuerte er, hinter dem Hause Nr. 159 30. Straße angelangt, zwei Schüsse auf sie ab. Einer der Flüchtlinge brach zusammen. Sein Spießgeselle stürmte weiter und entkam.

Korth schleppte den Verwundeten auf den zum vorerwähnten Hause gehörigen Hof. Ein Nachbar benachrichtigte die Polizei.

Bald war die Ambulanz zur Stelle. Der Verwundete wurde nach dem Mercy-Hospital geschafft. Nachdem dort die Kugel herausgezogen war und er sich etwas erholt hatte, gab er seinen Namen an, weigerte sich aber, sonst irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Der Name seines Kumpans war nicht aus ihm herauszubekommen.

Er sowohl, wie auch sein Begleiter, waren gut gekleidet. In Heyers Taschen wurden keine Werthsachen gefunden. Wenn die Burschen überhaupt Beute ergattert haben, was sich bisher nicht feststellen ließ, so muß der entkommene Dieb sie mitgenommen haben.

Thornton glaubt imstande zu sein, die Einbrecher wiederzuerkennen. „Ich bin dessen ziemlich sicher, daß der Verwundete einer der Spitzbuben war," sagte er.

Sollte untersucht werden.

Vor drei Wochen miethete die 23jährige Hilda Olson eine Wohnung im ersten Stock des Hauses Nr. 1435 Addison Straße, die sie mit auf Abschlagszahlung gekauften Möbeln ausstattete. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde sie in ihrem Schlafzimmer entseelt aufgefunden. Sie war, anscheinend schon vor vier oder fünf Tagen, an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte. Da sie einen Zimmerherrn hatte, der seitdem verschwunden ist, und die Thür des Zimmers angeblich halb offen stand, so befürchten ihre Nachbarn, daß sie ermordet wurde. Die Polizei versichert aber, daß zweifellos Selbstmord vorliege. Die Thür habe nicht halb offen gestanden, sondern hätte erst gesprengt werden müssen.

Nachbarn hatten die Olson vermißt und die Townhall-Bezirkswache benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Nolan und Petzel fanden die Leiche. Im Sterbezimmer fand man auch eine Börse, die eine kleine Summe enthielt, sowie einen anscheinend von einer Schwester der nunmehr Verblichenen geschriebenen Brief, durch den aber kein Licht auf den Todesfall geworfen wird.

Ritterliche Schnapphähne.

F. H. Rutherford, der im Elms Hotel wohnt, ging gestern Abend mit einer jungen Dame, deren Name nicht ermittelt werden konnte, am Seeufer spazieren. Am Fuße der 53. Str. wurde das Paar von zwei mit Revolvern bewaffneten Raubgesellen überfallen. Letztere brachten ihre Schießeisen auf Rutherford in Anschlag und zwangen ihn, die Hände hoch zu strecken. Die junge Dame ließen sie unbehelligt, ersuchten sie aber ebenso höflich, wie bestimmt, sich zu verkrümeln. Sie lief davon, stieß auf den Leutnant Sullivan und den Polizisten Dennis Breen und erstattete den Beamten Bericht. Die Schergen eilten nach dem Thatort. Die Raubgesellen, die ihr Opfer schon um dessen goldene Uhr nebst Kette erleichtert, aber $50 in Baar übersehen hatten, gaben Fersengeld. Sie wurden zwar verfolgt, entkamen aber, obgleich sie an der 53. Str.-Bezirkswache vorbeiliefen.

Einbrecher statteten gestern Abend der Wohnung des Rev. M. W. Darling, Pastor an der Kongregationalisten-Kirche zu Glencoe, einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Tafelsilber und Schmuck im Werthe von $125. Der Geistliche befindet sich zur Zeit in New York. Seine Frau weilte in Chicago.

Zuchtlose Jugend.

An Jowa Str. vergnügten sich gestern Abend Straßenaraber damit, an Stricken befestigte Holzstücke über den Trolleydraht zu werfen und dadurch den Straßenbahnbetrieb zeitweilig zum Stillstand zu bringen. Robert Mandiak, Schaffner einer Robey Str.-Elektrischen, soll den Rädelsführer der Schlingel, den 15jährigen George Foß, Nr. 380 N. Winchester Ave., eingefangen und ihn geprügelt haben, bis dem Gezüchtigten die Sinne schwanden. Die Genossen des Knaben schrien Zeter und Mordio. Eine große Menschenmenge sammelte sich an. Es wurden Rufe laut, wie: „Lyncht den brutalen Gesellen!" Schon hagelte es Steine und Wurfgeschosse aller Art, als eine Abtheilung Polizei eintraf. Die Menge wurde verscheucht. Die Car setzte die unterbrochene Fahrt fort. Als sie, auf der Rückfahrt begriffen, dieselbe Stelle passirte, wurde das Personal wiederum mit Steinen bombardirt. Die Straßenbahner entkamen unversehrt, doch wurde ein Fahrgast, der 50jährige Louis Robowing, Nr. 71 Fowler Straße, von einem Stein getroffen und schlimm verletzt.

Sie lieben sich.

Die 18jährige May Irvin und der 17jährige Max Heilman, mit dem sie aus Peoria durchgebrannt war, wurden gestern verhaftet, als sie auf dem Union-Bahnhof eintrafen. Der Polizeichef von Peoria hatte die hiesigen Behörden ersucht, auf die Ausreißer zu fahnden. May gibt zu, mit Max durchgebrannt zu sein. Sie liebe ihn und hätte sich hier mit ihm in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen. Ihr Vater wohne in Ottawa. Ihre Mutter sei todt. Sie habe sich besuchsweise in Peoria aufgehalten. Max kenne sie seit zwei Jahren. Ihr Begleiter hat angeblich im Hause Nr. 1636 Kenmore Ave. wohnhafte Verwandte.

Bissiger Hund.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 3744 Ellis Ave. wurden gestern Abend der zwölfjährige Paul Hanna und seine zehnjährige Schwester Harriet von einem Bernhardinerhund angefallen. Der Köter biß den Knaben in die Beine und zerfleischte die Hände des Mädchens. Die Kinder fanden Aufnahme im Baptisten-Hospital. Ein Polizist erschoß den Hund, der Frl. Anna Prendergast, Nr. 3740 Ellis Ave., gehörte.

In der Angst.

Ausbrennen einer Sicherung verursacht Panik auf einem Straßenbahnwagen.

Während heute Vormittag ein vom Motorführer Fitzgerald und vom Schaffner Cronin bedienter Wagen der Division Str.-Linie sich in rascher Fahrt durch die Milwaukee Ave. bewegte, brannte in der Nähe von Elston Ave. mit lautem Puff die Sicherung des Motors aus. Der Fahrgäste bemächtigte sich ein panischer Schrecken, und in blinder Hast drängten sie den Thüren zu. Die 35jährige Frau Margaret Keefe, 619 N. Maplewood Ave., kam dabei zu Fall und wurde von anderen Personen, die über sie hinweg dem Ausgang zustrebten, getreten und schmerzhaft, aber nicht gefährlich, verletzt. Uebler fortgekommen sind Frau Rose Panama, 4720 Lawrence Ave., und die 20jährige Rose Zerko, 211 Cornell Str., die von dem noch immer rasch fahrenden Wagen absprangen und rücklings auf das Pflaster stürzten. Frau Panama hat dabei einen Armbruch und Verletzungen am Rücken erlitten. Frl. Zerko ist innerlich schlimm verletzt worden.

Es gab infolge des Vorfalles einen großen Auflauf in der Gegend. Die Polizei hatte Mühe, die Neugierigen auseinanderzutreiben. Die verletzten Personen wurden zu einem benachbarten Arzt gebracht, der ihnen die erste Hilfe angedeihen ließ, dann schaffte man sie nach ihren Wohnungen.

In voller Fahrt.

Henry Dauburand sprang vom Zuge und wurde übel zugerichtet.

Von einem Personenzuge der Atchison, Topeka & Santa Fe - Bahn, der eine Fahrgeschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde hatte, sprang heute der 30jährige Henry Dauburand aus Brockton, Mass., in der Nähe des Mount Greenwood - Friedhofs ab, fiel und erlitt schwere Brauschen, sowie innerlich Verletzungen.

Der Verunglückte wurde per Bahn nach dem Polk Straße - Bahnhof und von dort aus in einer Ambulanz nach dem Nothfall - Hospital geschafft.

Er gab dort an, daß er abgesprungen sei, weil mehrere Fahrgäste ihn belästigt hätten.

Ein Windbeutel.

Der 40jährige, erst vor sechs Wochen eingewanderte Anstreicher Georg Adam wurde heute auf Veranlassung von Peter Sterber, Nr. 210 Blackhawk Str., dem Stadtrichter Houston vorgeführt. Er wird bezichtigt, dem Kläger die Gattin abspänstig gemacht zu haben. Der Angeklagte leugnete nicht und gab auch zu, Frau u. Kinder in Oesterreich zurückgelassen zu haben. Er hätte die Absicht gehabt, sie nachkommen zu lassen, sobald er die Reisekosten zusammengespart haben würde. Der Kadi verurtheilte ihn zu sechs Monaten Arbeitshaus.

Rechtzeitig gewarnt.

A. F. Osterloh entdeckte heute früh Einbrecher in seiner Wohnung Nr. 116 Humphrey Ave., Oak Park, und benachrichtigte mittels Fernsprechers die hohe Obrigkeit. Als der Polizeiwagen heranrasselte, nahmen die Diebe Reißaus. Schon zusammengepackte und sonstige Werthsachen ließen sie auf der vorderen Veranda im Stich. Es gelang ihnen, sich in Sicherheit zu bringen. Bisher haben sie sich auch ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Mitgeschleift.

Der Arbeiter Andrew Moore wurde schwer verletzt.

Armer Norris!

Beim Versuche, sich auf einen in Fahrt befindlichen Sandwagen der South Chicago Electric Railway zu schwingen, glitt heute der 44jähr. Arbeiter Andrew Moore, Nr. 9237 Houston Ave., South Chicago, aus, fiel und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Der Verunglückte hat außer Rippenbrüchen schwere Quetschungen erlitten. Im Hospital zu South Chicago, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

War unbeaufsichtigt.

Beim Versuche, die Geleise an 75. und Throop Straße zu kreuzen, wurde gestern Abend der vierjährige Norris Coffey, Nr. 7418 May Str., von einem Personenzug der Western Indiana-Bahn überfahren und getödtet. Er war hinter einem östlich fahrenden Zug hervor und direkt in den Pfad des westlich fahrenden Zuges getreten.

Schwere Last.

Während seiner Arbeit in der Anlage der Firma Armour & Co. fiel gestern dem 26jährigen Schweineschlächter Fred Wilke ein 400 Pfund schweres Schwein, das sich von einer Windekette losgezappelt hatte, auf den Leib. Der Verunglückte, der innerlich schwer verletzt wurde, befindet sich im Provident-Hospital in Behandlung.

Mißgeschick.

Beim Lichte einer Kerze zog gestern Abend der 15jährige Oskar Hoffman im Erdgeschoß der Wirthschaft seines Vaters, Nr. 820 Austin Ave., Whiskey ab aus einem großen Faß. Da hatte er das Mißgeschick, die brennende Kerze umzustoßen. Sie fiel in den mit Whiskey gefüllten Eimer. Der Alkohol explodirte und der Knabe wurde schwer verbrannt.

Mußten dran glauben.

Der 30jährige Thomas Brown, Nr. 14 Dearborn Str., der gestern nahe dem Rosehill - Friedhof von einem Güterzuge der Chicago & Northwestern-Bahn über den Haufen gefahren wurde, ist heute im Hospital zu Ravenswood den erlittenen Verletzungen erlegen.

An Blutvergiftung gestorben ist der 13jährige Walter Szezeck, Nr. 8507 Superior Ave. Er hatte sich gelegentlich der Feier des glorreichen Vierten die Finger verbrannt. Ein sofort geholter Arzt konnte ihn nicht retten.

Leichtsinnige Knaben.

Der 13jährige Wm. Peterson, Nr. 105 Hudson Ave., der 12jährige Albert Wagner, Nr. 382 Sedgwick Str., und der um ein Jahr jüngere Harry Spryhalski, Nr. 105 Hudson Ave., unternahmen gestern eine Spazierfahrt. William kutschirte. In der Nähe des am Fuße der Oakdale Avenue gelegenen Badestrandes angelangt, machte einer der Burschen den Vorschlag, ein Bad zu nehmen. Da sie aber sämmtlich des Schwimmens unkundig waren, trieb Peterson das Pferd in den See. Als das Wasser schon das Buggy anfüllte und die Insassen gründlich durchnäßt waren, wollte der jugendliche Kutscher umdrehen. Der Gaul, dem es im Wasser ganz gut zu gefallen schien, stapfte aber halsstarrig vorwärts. Nun bekamen die Jungen Furcht und sprangen in den See. Sie wären zweifellos ertrunken, wenn der Badestrandwärter Peter Horgezen und Polizist Fred Mühlberger sie nicht im letzten Augenblick herausgefischt hätten. Der Gaul ertrank.

Noch keine Entscheidung.

Verhandlungen zwischen den Telegraphen-Gesellschaften u. deren Arbeitern fortgesetzt.

Eine Entscheidung in den Verhandlungen zwischen den Telegraphisten und den beiden Telegraphengesellschaften, der „Western Union" und der „Postal Telegraph Co.", ist, wie der Sekretär des Nationalverbands der Telegraphisten, Wesley Russell, heute Mittag erklärte, noch nicht erzielt worden. Nach einer aus San Franzisko eingetroffenen Nachricht setzen Präsident Small vom Nationalverband und Arbeiterkommissär Neill ihre Bemühungen, zu einem Einverständniß mit den Gesellschaften zu kommen, fort. Kommissär Neill hatte gestern eine Konferenz mit dem Generalleiter der „Postal Co.", L. W. Storrer, der ihm als Beweis dafür, daß die Forderungen der Telegraphisten unberechtigt seien, eine Zahlliste der Gesellschaft vorlegte. So lange die Verhandlungen andauern, wird ein Streik nicht erklärt werden.

Sekretär Russell erließ gestern Abend an alle 135 Lokalverbände in den Vereinigten Staaten die Anordnung, sofort Finanzausschüsse und Streikposten zu ernennen und überhaupt sich bereit zu halten.

In Milwaukee verhaftet.

Der 21jährige Charles Works ist in Milwaukee verhaftet worden. Die hiesigen Behörden fahndeten auf ihn, seit am Donnerstag die 17jährige Celia Riordon, Nr. 222 8. Straße, Milwaukee, die 15jährige Anna Belle Lauer, Nr. 692 5. Straße, Milwaukee, und der 19jährige Kellner Fred Boerner in einer chinesischen Speisewirthschaft verhaftet wurden. Die Mädchen erhoben schwere Angaben gegen Boerner und Works und behaupteten, daß die Burschen sie verführten, ihren Eltern durchzubrennen und mit ihnen eine Spritzfahrt nach Chicago zu machen.

Boerners Verhör wurde heute vom Stadtrichter Crowe auf morgen verschoben. Bis dahin wird Works hier schon eintreffen.

— Splitter. — Geld ist eine Sprache, die überall verstanden wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Vernünftige Erleichterung.

Unter den berüchtigten amerikanischen Zollplackereien haben nicht nur die Ausländer zu leiden, die das Verbrechen begehen, uns ihre Waaren zu verkaufen, sondern auch die aus dem Auslande zurückkehrenden amerikanischen Bürger. Diese müssen sich einige Stunden vor der Landung in Reih und Glied aufstellen und der Reihenfolge nach die Fragen eines Zollbeamten beantworten. Sie sollen sich jedes einzelnen Stückes erinnern, das sie auf der Reise gekauft und in ihrem Gepäck verwahrt haben, müssen den Kaufpreis oder Werth eines jeden Gegenstandes angeben und zum Schluß das ganze Protokoll mit einem feierlichen Eide beschwören. Dessenungeachtet werden aber nach der Ankunft ihre Koffer, Hand- und Reisetaschen, Kisten und Schachteln so gründlich untersucht, als ob Dynamitbomben in ihnen vermuthet würden. Finden die Zollbeamten auch dann noch nichts, was nicht schon in den beschworenen Angaben steht, so verlangen sie nicht selten, daß ein ganzer, sorgfältig gepackter und vielleicht mit großer Mühe geschlossener Koffer vollständig umgestülpt und sein Inhalt auf dem schmutzigen Fußboden ausgebreitet wird. Fünf bis sechs Stunden lang werden die unglücklichen Reisenden aufgehalten, und selten gelingt es ihnen, noch an demselben Tage mit der Eisenbahn weiter zu fahren. Wer schon in der Morgendämmerung beispielsweise an Sandy Hook vorbeigefahren und spät am Nachmittage im Zollhause „abgefertigt" ist, kann sich unter die Glücklichen rechnen.

Zum großen Theile sind diese Plackereien von jeher betrieben, aber in der Neuzeit sind sie noch durch die Machenschaften eines Privatverbandes von „Geschäftsleuten" verschärft worden, der die Spürhunde der Regierung durch seine eigenen überwachen läßt. Die Zollbeamten wissen, daß ihnen Spione nachschleichen und werden durch dieses Bewußtsein zu einem Uebereifer angespornt, unter dem dann die Reisenden zu leiden haben. Bei Letzteren wird die mit der Landung ohnehin verbundene Aufregung durch die schon auf dem Schiffe beginnende Ausfragerei und Eidesableistung noch erhöht, und wenn sie nicht so vorsichtig gewesen sind, einige Tage vorher ihre Liste zollpflichtiger Gegenstände zusammenzustellen, vergessen sie im kritischen Augenblick, diese oder jene Kleinigkeit anzugeben, worauf sie nicht nur der versuchten Zollhinterziehung, sondern auch des Meineides schuldig befunden werden können.

Der neue Finanzsekretär Cortelyou ist nun vernünftigerweise zu der Ansicht gelangt, daß der „Zolleid" entweder als vollgiltiger Beweis anerkannt, oder ganz fortgelassen werden sollte. Wenn die Zollbeamten den beschworenen Angaben der Reisenden doch keinen Glauben schenken, so hat es offenbar keinen Zweck, den Eid überhaupt erst zu verlangen. Ebenso ist nicht ersichtlich, warum die Reisenden erst unmittelbar vor der Landung einer mündlichen Prüfung unterzogen werden müssen. Die Fragebogen können ihnen, kurz nachdem sie das Schiff betreten haben, von einem der Schiffsoffiziere eingehändigt und unterwegs in den Mußestunden ausgefüllt werden. Sekretär Cortelyou hat sich für dieses einfache Verfahren entschieden und weiterhin angeordnet, daß die ausgefüllten Fragebogen am letzten Reisetage von demselben Schiffsoffizier, der sie vertheilt hat, wieder eingesammelt werden sollen. Alsdann soll Jeder, der einen Fragebogen abgegeben hat, einen „Coupon" mit einer Nummer erhalten, die mit der Nummer der „Erklärung" übereinstimmt. Ist das Gepäck ausgeladen, so soll der Reisende seinen „Coupon" an der Zollstelle vorzeigen, worauf ihm ein Beamter mitgegeben werden wird, der seine Gepäckstücke zu untersuchen und den Inhalt mit der vorher zusammengestellten Liste zu vergleichen hat. Ein Eid wird nicht mehr gefordert werden.

Gegen diese Anordnungen wird der erwähnte Verband von „Geschäftsleuten" wahrscheinlich ebenso heftigen Einwand erheben, wie der Fabrikantenbund gegen das Zollabkommen mit Deutschland, das ebenfalls einige der schlimmsten Zollplackereien beseitigt. Es wird sich aber durch die Erfahrung herausstellen, daß durchaus nicht mehr geschmuggelt werden wird, sondern daß im Gegentheile die Reisenden umso genauere Angaben machen werden, je anständiger man sie behandelt. Viele der Zoll- und Steuervorschriften in den Ver. Staaten sind augenscheinlich ebenso überflüssig wie barbarisch. Es ist u. A. geradezu ruchlos, noch immer die Wiederbenutzung der immer kostspieliger werdenden Zigarrenkisten zu verbieten, obwohl sie heutzutage ganz gewiß nicht mehr gefährlich sein würde. Jahrzehnte lang wurde der Antrag bekämpft, „denaturirten" Spiritus von der Steuer zu befreien, aber nachdem das endlich geschehen ist, verlautet nichts davon, daß die Regierung beschwindelt wird. Die Zoll- und Steuergesetze lassen sich sehr streng vollstrecken, ohne daß Jeder, der ihnen unterworfen ist, als Lump und Betrüger angesehen und behandelt wird.

Eine einfache Lösung.

Was immer die Sachverständigen dazu sagen mögen, dem Laien will es scheinen, als sei die dieser Tage von dem Professor P. L. Breckenridge von der University of Illinois bekannt gegebene Lösung der Rauchfrage noch viel einfacher, naheliegender und besser als die Lösung, die der selige Kristoph Kolumbus einst für die Aufgabe, ein Ei auf seine Spitze zu stellen, so daß es stehen bleibt, gefunden haben soll.

Professor Breckenridge wies darauf hin, daß die Feuerungsanlage (für Heizung, Beleuchtung usw.) der Universität in Urbana, die auf 2000 Pferdekräfte berechnet ist, seit zwei Jahren ohne jegliche Raucherzeugung in Betrieb ist und dabei rund $5000 das Jahr gespart — weniger ausgegeben wurde, als eine gleich große gewerbliche Anlage bei der gewöhnlichen Betriebsweise erfordert. Dieses schöne Ergebniß wird erzielt durch gehörige Verbrennung, das heißt also auf dem Wege, auf dem man schon längst die Lösung der Rauchfrage sucht, bezw. der schon längst als der einzig richtige und mögliche Weg, starke Raucherzeugung zu vermeiden, erkannt wurde. Daran ist also nichts Neues. Aber neu und überraschend einfach und selbstverständlich scheint nun, nachdem es uns „gezeigt" wurde, das Mittel, das dort angewendet wird, die gehörige Verbrennung herbeizuführen. Während die Wissenschaft und Technik seit Jahren daran arbeiteten, Rauchverbrennungsvorrichtungen zu erfinden und herzustellen, und als Frucht dieser Arbeit eine ganze Reihe patentirter Vorrichtungen und neuartiger Kessel und Feuerungsanlagen — ein „Patent" immer komplizirter und kostspieliger als das andere — auf den Markt kamen, befolgte der Professor die Lehre, die jeder Oelkocher, ja jede Stalllaterne schon dem flüchtigen Beobachter hätte verkünden sollen: die, daß Rauch entsteht, sowie die Flamme den Boden des Topfes, bezw. den Deckel der Lampe, oder den Boden des Kessels berührt — daß die Flamme rauchfrei brennt, wenn die Entfernung bis zum Boden des Kessels groß genug ist, daß sie nicht hinaufzuzüngeln vermag.

„Alles, was nöthig ist, gehörige — rauchfreie — Verbrennung zu erzielen", sagt der Professor, „ist, den Feuerungsrost so anzubringen, daß die Flamme den Kesselboden nicht erreicht, und zu diesem Zwecke wieder ist nur nöthig, die Höhe der Flamme kennen zu lernen und den Rost entsprechend tief zu legen." Die Aufgabe, Kohlen rauchlos zu verbrennen, sei, sagt der Professor, nicht durch patentirte Feuerungslagen und Kessel zu lösen. Thatsächlich komme sehr wenig darauf an, welcher Art der Kessel ist. Was man in Urbana thut, könne unschwer und mit ganz geringen Kosten überall erzielt werden. Der Rauchunfug sei ein durchaus unnöthiges Uebel, und der Gemeinschaden sollte nicht einen Tag geduldet werden.

Wie gesagt, dem Laien scheint diese Lösung so einfach, leicht und selbstverständlich wie das „Herunterrollen vom Baumstamm" im Sommerfrischenbad. Denn die Wahrnehmung, daß es Rauch gibt, wenn die Flamme den Boden des Kessels erreicht, die Flamme aber rauchlos brennt, wenn sie nicht so groß ist, hat er, wie ihm nun einfällt, schon beim morgentlichen Kaffeekochen gemacht. Was die Gelehrten und Sachverständigen dazu sagen werden, das ist noch die Frage. Professor Breckenridge kann zwar auf die Feuerungsanlage der Universität verweisen als auf die praktische und erfolgreiche Verwirklichung seines Gedankens, aber es mag doch sein, daß die Sache zu einfach ist, als daß man sie ohne Weiteres gelten lassen möchte, und wahrscheinlich ists, daß gesagt werden wird, zu solcher rauchlosen Verbrennung gehöre wissenschaftliche Heizung, und die könne sich wohl eine Universität leisten, für eine gewöhnliche Feuerungsanlage sei sie aber nicht zu haben.

Auf die Art der Heizung wird es wohl mit ankommen. In der betreffenden Mittheilung heißt es zwar, die große Feuerungsanlage der Universität sei nicht nur seit zwei Jahren ohne jegliche Raucherzeugung im Betrieb, es sei auch gar nicht möglich, dort Rauch zu erzeugen, aber, das muß wohl näher begründet werden, ehe man's glauben kann. Denn es muß immer einen großen Unterschied machen, ob verständig gefeuert wird oder nicht, und wenn unmäßig viel Kohlen aufgelegt werden, wird sich wohl auch bei den besten Einrichtungen Rauch ergeben. Aber unverständiges Feuern ist ja auch nicht nöthig, und daß sich's nicht bezahlt, ist gewiß. Wenn die Universität von Illinois durch ihre vernünftige Rosteinrichtung und vernünftiges Feuern $5000 das Jahr spart, so kann sie ihre Heizer gern gut und über den gewöhnlichen Lohn hinaus bezahlen und sie wird immer noch ein sehr gutes Geschäft dabei machen.

Die Chicagoer „Rauchbekämpfer" sollten sich schleunigst mit dem Professor Breckenridge in Verbindung setzen und die Feuerungsanlagen der Universität beaugenscheinigen. Und wenn alles so ist, wie's nach der vorliegenden Mittheilung scheint, für die schleunige allgemeine Nutzbarmachung der Breckenridge'schen „Erfindung" in Chicago sorgen. Die Stadt wird dann gern bereit sein, nicht nur dem Professor, sondern auch den Beamten ein wunderschönes Denkmal zu setzen: Den Befreiern von dem Rauchteufel, die dankbaren Bürger. — —

Der Harriman-Bericht.

Wenn die Bundes-Verkehrskommission die Absicht hat, gegen den gewaltigsten der neuzeitlichen Eisenbahnraubritter eine strafrechtliche Verfolgung zu beantragen, oder Mittel und Wege weiß oder Hoffnung hat, ihm irgendwelchen Theil seines Raubes wieder abzujagen, so sagt davon der Bericht nichts, der jetzt als das Ergebniß einer höchst langwierigen und höchst kostspieligen Untersuchung veröffentlicht worden ist. Herr Harriman selber, obgleich er's nicht wahr haben will, ist wahrscheinlich überrascht ob der Glimpflichkeit der Behandlung, die ihm zu Theil wird. Milde Klappse werden ihm versetzt statt der Keulenschläge, die nach dem vorhergegangenen Getöse hätten erwartet werden sollen. Das ihm vorgehaltene Sündenregister enthält nichts, was nicht schon lange bekannt gewesen wäre. Selbst die unerhörte Ausbeutung der Chicago & Alton-Bahn mit ihrem 30 Millionen-Raub stellt in der Sprache des Berichts nicht als Schwindel, nicht als Gaunerei, sondern nur als „unverantwortliche Finanzgebahrung" sich dar. Während auf der anderen Seite — gemäß dem Sprichworte „Give the devil his due" — ihm sogar Worte rühmlicher Anerkennung gezollt werden.

Inmitten der Erzählung, wie der unersättliche Eisenbahn-Napoleon von der Union Pazifikbahn als von seiner ersten Erwerbung ausgehend, innerhalb eines kurzen Jahrzehnts ein Bahnsystem nach dem anderen seiner Gewalt unterworfen, allen Wettbewerb unterdrückt und zum souveränen Beherrscher des Verkehrs eines halben Welttheils sich gemacht, wird folgender Lobspruch geäußert: „Doch lag es niemals in Harriman's Politik, die unter die Oberhoheit der Union-Pazifikbahn gebrachten Bahnsysteme verlottern und abwirthschaften zu lassen. Als Eisenbahnen sind sie besseres Eigenthum als sie vorher waren; mit ebneren, gradlinigeren Strecken und reichhaltigerer Ausrüstung als zuvor. Mit freigebiger Hand wurden große Summen verwendet auf die Ausführung von Ingenieurarbeiten und Verbesserungen, die zugleich zu besserer Dienstleistung und zum ständigen Werthe des Eigenthums beitragen." Und wenn nicht geradezu zugestanden wird, daß der Verkehr, wie Harriman sich rühmt, zugleich verbilligt worden sei unter seiner Leitung, so wird auch nichts gesagt, was als Bestreitung gelten könnte. So daß, Alles in Allem, Herr Harriman mit dem Bericht wohl zufrieden sein kann. Zufriedener als die, die darauf gerechnet, seine Herrschaft gebrochen, sein Reich wieder zertrümmert, wo möglich ihn selbst hinter eisernen Gitterstäben zu sehen.

Wie der Bericht selbst, sind auch die daran geknüpften Vorschläge und Empfehlungen nicht dazu geeignet, Sensation zu verursachen, oder „Wallstreet" in Angst und Zittern zu versetzen. Was erklärt und verlangt wird, faßt sich im Wesentlichen in folgende drei Punkte zusammen: 1) daß Eisenbahnen sich auf's Beförderungsgeschäft beschränken und nicht andere Geschäfte treiben sollten, weder an der Börse noch anderswo; 2) daß es dem Gemeinwohl zuwiderläuft und gegen die Gesetze verstößt, wenn Eisenbahnen die „Kontrole" erlangen über in gleicher Richtung laufende und mit ihnen in Wettbewerb stehende Bahnen; 3) daß die Zeit gekommen ist, die Ausgabe von Werthpapieren, Pfandbriefen und Aktien der im zwischenstaatlichen Verkehr begriffenen Eisenbahnen einer angemessenen Regelung zu unterwerfen.

* * *

So zahm und ruhig endet die Untersuchung, die mit so lautem Lärmen und so großen Verheißungen ins Werk gesetzt worden. Die Macher der Börse athmen neu auf und die Papierchen steigen wieder. Die allgemeine Auffassung in den Kreisen derer, die die Nächsten dazu sind, geht dahin, daß Herr Harriman „immun" ist, der Bericht die Bedeutung eines Ablaßbades für ihn hat. Wohl wird angedeutet in dem Berichte, daß sich Harriman gegen den Geist der Gesetze vergangen, welche gemacht sind, die Beschränkung freien Wettbewerbs im zwischenstaatlichen Verkehre zu verhüten. Nirgends aber ist gesagt oder auch nur angedeutet, daß er sich nicht gehalten hätte innerhalb des Buchstabens der Gesetze.

Die weitere Erklärung, daß „Eisenbahnen nicht erlaubt sein s o l l t e, allgemeine Geldanlagen in Aktien, Bonds und sonstigen Werthpapieren von anderen Eisenbahnen oder Dampfergesellschaften zu machen (außer wo es um anschließende Linien sich handelt, um Durch-Routen zu schaffen u. s. w.)", wird als gleichbedeutend mit dem Zugeständniß erachtet, daß unter den bestehenden Gesetzen solche Anlagen n i c h t verboten sind. Und wenn dem so ist, dann ist natürlich Herr Harriman „fein heraus", denn eben solche Geldanlagen — Benutzung des Vermögens und Kredits der Union-Pazifikbahn zur Erwerbung von Vermögensantheilen an anderen Bahnen — war das ebenso einfache wie wirksame Mittel zu immer weiterer Ausdehnung seiner Herrschaft.

Indem er mit dem Gelde der Union-Pazifikbahn einen „kontrollirenden" Antheil von Aktien der Southern Pazifikbahn kaufte, brachte er es fertig, ohne irgend welche förmliche Verträge oder sonstige greifbare Gesetzwidrigkeit, die beiden Bahnen unter die Leitung der selben Persönlichkeiten zu bringen und so allen Wettbewerb zwischen ihnen zu ersticken. Der Form nach ist jede der beiden Bahnen so unabhängig wie zuvor. Der That nach ist ihr Verhältniß zu einander das selbe, als wenn ihr Kapital und ihre Gerechtsame förmlich verschmolzen worden wären mit einander. Aehnlich, wenn nicht ganz so schlimm, stehts um die Beziehungen zu den anderen Bahnsystemen, die früher in Wettbewerb standen mit einander, und von denen Harriman zwar keine Mehrheit der Aktien erworben hat, aber doch einen genügenden Antheil, einige seiner Leute in den Verwaltungsrath zu bringen, deren Aufgabe es ist, für die Wahrung der gemeinsamen Interessen zu sorgen.

Jetzt, nachdem das Alles geschehen, mit dem Verlangen nach Verbietung solcher Anlagen zu kommen, ist würdig des Mannes, der das Schloß für die Stallthür anschaffte, nachdem das Pferd gestohlen war.

Arbeitersorgen im Transvaal.

Johannesburg, 26. Mai.

Obwohl es sich wie ein an den Haaren herbeigezerrtes Paradoxon lesen mag, kann man doch unbedenklich aussprechen, daß seit vielen Jahren für die politische, noch mehr aber für die wirthschaftliche Entwickelung dieses Landes kein so günstiges und luftreinigendes Ereigniß eingetreten ist wie der jetzt hier tobende Ausstand. Er muß in seinem weitern Verlaufe zahlreiche von den Hindernissen aus dem Wege räumen, die der Gesundung des Gemeinwesens noch hinderlich sind; er hat alle die Probleme in den Vordergrund gedrängt, die hier schlummerten, und die, nach dem Grundsatz: „Quieta non movere", niemand zu wecken wagte. Heute drängt sich ihre sofortige, unmittelbare Lösung gebieterisch auf. Der weiße Bergarbeiter am Rand ist eine Mythe, wenigstens was den Namen „Arbeiter" anbetrifft. Denn arbeiten thut in den Gruben des Witwatersrandes nur der Schwarze, und neuerdings der Kuli. Das ist immer so gewesen und wäre auch wohl noch für lange so geblieben, wenn der jetzige Streik, den die weiße Arbeiterschaft, von ihren Leitern verführt, leichtfertig und unzeitgemäß heraufbeschworen hat, dem nicht ein Ende machen würde. Die hiesigen Berg-„Arbeiter" kommen schon seit mehr als einem Jahrzehnt hauptsächlich aus Cornwallis. Erst nach dem Kriege sind australische Elemente hinzugekommen, die ihre straffe Disziplin auch den Leuten aus Cornwallis mittheilten. Diese Arbeiterverbände hatten es dahin gebracht, daß überhaupt kein Arbeiter mehr aufgenommen wurde, der ihnen nicht genehm war oder sich ihren Verbänden nicht unterwarf. Insbesondere wurden die eingeborenen weißen Arbeitskräfte, die „Afrikaner", wie sie sich jetzt nennen, sorgfältig fern gehalten und von den wenigen, die Zutritt fanden, wurden die meisten an nicht-bergmännischer Arbeit und über Tage beschäftigt. Die weißen „Arbeiter" waren eigentlich nur Aufseher, die sich zum Theil unter irgendwelchen Vorwänden irgendwo herumtrieben, theilweise auch Gruppen von Eingeborenen oder die Arbeit der pneumatisch betriebenen Bohrmaschinen beaufsichtigten. Diese letzteren arbeiteten nach Vertrag; sie wurden nach der Länge der gebohrten Bohrlöcher gezahlt, und viele verdienten dabei Ministergehälter, von monatlich 1400 bis 4000 M. Entschuldigt oder erklärt wurde dieses Mißverhältniß mit der „ad hoc" ersonnenen Legende, daß der feine Steinstaub, der durch die schnelle Arbeit der Bohrmaschinen entsteht, auf die Länge die Lunge angreife. Auch der gewöhnliche Bergarbeiter verdiente 400 M. im Monat, nebst freier Wohnung. Dabei wurde wirkliche Handarbeit in unserem Sinne nirgends verrichtet. Alles dieses waren seit Jahren bekannte Thatsachen. Die leitenden Grubenfirmen kannten sie besser als sonst irgend jemand, aber die 12,- bis 20,000 weißen Grubenarbeiter britischer Nationalität waren hier am Rand ein zu wichtiger politischer Faktor, und deshalb wurden beide Augen zugedrückt. Obwohl nun die Wahlen vorüber und damit die Wahlstimmen der Grubenarbeiter überflüssig geworden sind, ist die Abneigung der hiesigen Bergwerksleiter, größtentheils geborene Nichtbriten, gegen entscheidende und kraftvolle Handlungen so groß, daß der abnormale Zustand auf den Gruben sich wohl noch weiter erhalten hätte, wenn nicht die Arbeiterschaft thörichterweise den Stein selbst in's Rollen gebracht hätte, indem sie die sehr bescheidene Zumuthung weniger Grubenleitungen, nämlich mehr als 25 Eingeborene oder zwei Bohrmaschinen zu beaufsichtigen, rundweg ablehnten. Das beeinträchtige die Zahl der anzustellenden Weißen, erklärten die Arbeiter, die darauf in den Ausstand eintraten und nach und nach die erregte Arbeiterschaft beinahe sämmtlicher übrigen Gruben mit sich rissen. Der Betrieb ist damit vorläufig noch nirgends zum Stehen gekommen, dies dürfte aber eintreten, wenn auch die Maschinisten sich dem Ausstand anschließen sollten, was bisher ja nicht der Fall ist. Inzwischen besetzen die Grubenleitungen so viel und so rasch wie möglich die offenen Stellen mit Afrikanern, die sich jetzt zahlreich melden, und damit wird es wohl endlich dahin kommen, daß an Stelle der unruhigen, von sozialistischen Theorien und gewissenlosen Hetzern geleiteten fremden Arbeiterschaft eine eingeborene und seßhafte Arbeiter-Bevölkerung entstehen wird. Damit würden Millionen im Lande gehalten werden, die bisher von den Australiern und Cornwalliern nach Hause geschleppt wurden.

Nachdem sich in voriger Woche die Ausständischen verschiedene Gewaltthaten gegen Streikbrecher, sowie Beschädigung von Eigenthum haben zu schulden kommen lassen, hat die Regierung, die sich im übrigen auffallend unparteiisch verhält und nicht einmal das Anwerben der Afrikaner zu begünstigen scheint, Schutzmaßregeln getroffen, und die Zahl der hier angesammelten Truppen wird noch immer vermehrt. Im Hinblick auf das, was sich hier noch ereignen kann, wenn es den Ausständischen zum Bewußtsein kommen wird, daß der größte Theil von ihnen überhaupt seine Stellen verloren hat, sind die Vorsichtsmaßregeln der Regierung sicherlich nicht übertrieben. Das ganze Bild aber, das sich hier seit den letzten zehn Jahren vor unsern staunenden Augen entrollt, ist sicherlich eines der merkwürdigsten, welche die Geschichte kennt. Vor dem Kriege waren es hauptsächlich die englischen Arbeiter, die von den Hetzern, deren viele in den großen Grubenfirmen saßen, zu fortgesetzten Kundgebungen gegen die Boerenregierung benutzt wurden, so lange, bis der Stein in's Rollen kam, der dann den Krieg entfesselte. Heute liegen sich beide, durch den Gang der Ereignisse zur Ohnmacht verurtheilte Faktoren unter einander in den Haaren, das Kapital muß hilfesuchend sich an das inzwischen an's Ruder gekommene Afrikanerministerium wenden, und auf des letzteren Geheiß sehen wir heute britische Truppen auf die britischen Ausständischen einhauen, zum Schutze des Kapitals, das doch schließlich, wenn auch nicht unmittelbar und absichtlich, doch die Hauptschuld trägt an all dem Unheil in diesem Lande. Wie soll man es nennen? Ist es die eherne Gerechtigkeit der Weltgeschichte oder ist es die unveränderliche Unlogik eines launigen Schicksals?

Das biblische Jericho.

Das alte Jericho aufzufinden, hat sich der Professor für biblische Archäologie an der evangelisch-theologischen Fakultät zu Wien Dr. E. Sellin bekanntlich zur Aufgabe gemacht. Ueber das Ergebniß seiner ersten Ausgrabungen hat er soeben der Wiener Akademie der Wissenschaften einen vorläufigen Bericht erstattet. Die Grabungen wurden von etwa hundert Arbeitern bei der Elisaquelle an fünf verschiedenen Stellen vorgenommen. An der nördlichen Stelle kam sogleich die Ruine einer Burg zum Vorschein, die aus einem 6 Meter hohen Thurme und vier durch eine steinerne Treppe verbundenen Stockwerken besteht. In drei Zimmern standen noch die Backöfen. Die Seitenwände der Burg und der Zimmer waren rauchgeschwärzt; Schwefelstücke ließen auf Brandlegung schließen. Gefunden wurden u. a. Geräthstücke mit feinen Reliefdarstellungen von flüchtigen Gazellen und verfolgenden Löwen. Das Mauerwerk gewährt Einblick in die bisher unbekannte altkanaanitische Bauweise. An der zweiten Grabungsstelle enthüllte man ein zum Schutze der Stadtmauer errichtetes Vorwerk. Auch hier machte man viele Geräthfunde. An einer andern Stelle deckte man die Stadtmauer von Jericho selbst auf: eine 3 Meter, an der Westseite der Stadt sogar 12 Meter dicke Backsteinmauer auf einem 60 Zentimeter hohen Hausteinfundament, die in eine aus Felsstücken aufgeführte Burg mündet. An einer weitern Grabungsstelle stieß man auf schichtweise nach- und übereinander errichtete Privathäuser, deren jedes also einer andern Zeit angehört. Die völlige Durchgrabung müßte demnach aus den Funden der einzelnen Schichten ein genaues Bild der Entwicklung dieser präisraelitischen Kultur liefern. Zahlreiche Funde, die primitive wie künstlerisch hochstehende Lampen, Teller, Schalen, Nadeln, Gewichte, Mörser und Mühlen, theils aus Thon, theils aus Bronze, an's Licht brachten, gaben bereits eine Probe davon. Im Innern der Stadtanlage deckte man durch Probegrabungen aneinanderstoßende Häuserreihen auf. Man konnte feststellen, daß die althebräischen Schriftzeichen in dieser Stadt bereits im Gebrauch waren. Professor Sellin wird im nächsten Winter diese so ertragreichen Arbeiten fortsetzen.

Er soll dein Herr sein.

Das bekannte Bibelwort, das freilich heute öfter gesungen als zitirt wird, hat einmal in einem sehr seltenen Bibeldruck, den die Wolfenbütteler Bibliothek aufbewahrt, eine merkwürdige Variation erfahren. In diesem Augsburger Druck des 16. Jahrhunderts lautet die betreffende Stelle im ersten Buch Mose nämlich: Und er soll dein Narr seyn. Wie nun ist dieser merkwürdige Druckfehler entstanden? Lessing hat darüber dem Wiener Hofschauspieler Joh. Heinrich Müller, der ihn 1776 auf einer Studienreise in Wolfenbüttel aufsuchte, interessante Mittheilungen gemacht, die in Müllers „Abschied von der Hof- und Nationalschaubühne" (Wien 1802) wiedergegeben sind. Danach hätte der Verleger der Bibel, der zugleich Buchdrucker war, ein junges leichtsinniges und sehr ehrgeiziges Weib zur Gattin gehabt, das in der schwarzen Kunst des Setzens ausgebildet war. Eines Abends zeigt ihr der Mann den ersten Bogen der heiligen Schrift, für den der Senior des geistlichen Ministeriums das Imprimatur ertheilt hatte. Als ihr Blick auf die Stelle fällt, wo Gott zur Eva spricht: Und er soll dein Herr sein, ist sie empört und schleicht sich heimlich, ohne ein Wort verlauten zu lassen, in die Offizin, wo sie das „Herr" in „Narr" verändert. Der ahnungslose Verleger druckt die Bibel aus und einige hundert Exemplare sind schon verschickt, als die Verfälschung gemerkt wird. Es entsteht ein fürchterlicher Lärm. Der Magistrat der Stadt wird mit Klagen über die offenbare Blasphemie überschüttet. Der Verleger wird trotz aller Unschuldsbetheuerungen arretirt und nach Konfiskation der Auflage dem Kriminal übergeben. Ein Lehrjunge, der den Vorgang beobachtet hatte, erlöst ihn endlich durch Angabe der Schuldigen aus seiner verzweifelten Lage. Die Meisterin wird eingezogen, gesteht, bekömmt öffentlich den Staupbesen und endigt ihr Leben im Zuchthause. Die Mehrzahl der Exemplare wurde zurückgekauft, eines rettete sich in die Wolfenbütteler Bibliothek. Man sieht aus dieser Anekdote, daß der gefürchtete Druckfehlerteufel zuweilen die merkwürdigsten Gestalten annimmt und sogar einem Bündniß mit der weiblichen Emanzipation geneigt ist.

An die Kellner.

In der Berliner „Neuen Rundschau veröffentlicht Peter Altenberg nachstehende kleine Plauderei über „Die Kellner": „Mein Vater kam zehn Jahre lang nach einer Geschäftsreise nicht mehr nach seinem geliebten Paris. Als er endlich wieder hinkam, sagte der Kellner bei „Brebaut": „Mein Herr, wir haben Sie seit langem erwartet. Wir werden Ihnen Ihr Lieblings-Diner serviren lassen, falls es Ihnen recht ist und Sie Ihren Geschmack nicht geändert haben." — Und es kam das Lieblings-Diner, das man sich zehn Jahre lang gemerkt hatte. Bei uns ist es anders. Wenn ein Gast zehn Jahre lang Rostbraten mit Zwiebeln haßt und er einmal sanftmüthig sagt: „Heute möchte ich etwas essen, was mir besonders schmeckt," so erwidert der Kellner: „Vielleicht ein schönes Rostbraterl mit Zwiefel —" Aufmerksamkeit ist die Quelle von Trinkgeldern! Aber das wollen sie bei uns nicht einsehen. Sie sind nicht „kultivirt" genug, um ein gegenseitiges Geschäft mit dem Gaste zu machen, bei dem beide Theile ihren Nutzen ziehen! Der Gast ist ihnen gleichgiltig. Das spürt dieser. Daher eine Beziehung, die gleichsam sogar feindselig ist. In Paris gibt es ebensowenig Idealisten und Schwärmer unter den Kellnern wie in anderen Städten. Sie haben die Sucht nach erhöhtem Trinkgelde, selbstverständlich. Aber sie sind eben hierin geschicktere Menschenkenner. Sie wissen es, daß man etwas dazu thun muß. Einem Gaste auf ehrliche Weise seine Taschen öffnen, ist alles! Das ist die Kellner-Kunst! Außerdem sollte man den Ehrgeiz haben, in seiner Bethätigung, und sei sie noch so unscheinbar, das Besondere zu leisten. Das erhöht das Lebensgefühl, steigert die Lebensenergien, kommt also dem zugute, der es ausübt. Auch das ist das beste Geschäft, das man mit den andern machen kann! Bediene verdrossen, mürrisch, gleichgiltig — und es wird dich schwächen, lähmen! Bediene den Gast liebenswürdig, aufmerksam, bedacht auf alles — und es wird dich verjüngen, dich lebendig machen und frohsinnig! Menschenfreundlichkeit ist das beste Geschäft, das man mit seinen Nebenmenschen machen kann. Aber es muß einem „organisch" sein, kein Zwang. „Mein Herr, ich werde Ihnen heute eine „Soupe a la moelle" bringen, ich habe nämlich das herrliche Markbein dazu bereits gesehen—." Oder: „Die schönsten „Soles" sind bereits verkauft, nehmen Sie daher heute lieber „Branzino"; weshalb sollen Sie sich mit den kleineren „Soles" begnügen?" Man erwartet von einem regelmäßig bedienenden Kellner die zarten Aufmerksamkeiten einer Mama für ihr Baby. Aber meistens ist er ein brutaler Pflicht-Erfüller. Aber auch der Gast ist kein Lebenskünstler, falls er nicht „besondere Leistungen der Menschlichkeit" besonders honorirt. Er denkt roh und unmenschlich: „Dafür ist er doch eben angestellt—." Da geschieht es ihm recht, wenn er vor Aerger einen Magenkatarrh kriegt; Niemand ist angestellt hienieden für „zärtliche Behandlung"!

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Erb

Montag, den 15. Juli, 7:30 Morgens, im Alter von 67 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1638 N. Robey Str., von dort nach der Ver. Ev. N. Ashland Ave. Kirche, Ecke N. Ashland Ave. und Barry Ave., und von da nach dem St. Lucas Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Erb, Gatte.
George, Carl, Julius, Söhne.
Salomea und Frieda, Töchter.
Friedrich Dickmann und Paul Miller, Schwiegersöhne.
Agnes, Maria, Clara, Schwiegertöchter. nebst 16 Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Bernhard Dettmann

am Samstag, den 13. Juli, Morgens 5 Uhr 30, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Ueberführung der Leiche nach dem Crematorium zu Graceland findet statt vom Hause seiner Schwester, 200 E. North Ave., am Mittwoch, den 17. Juli, 2 Uhr Nachm.

Bertha Gundlach, Anna Herzog, Schwestern.
Rudolf Herzog, Schwager.

modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Bertha Munk

heute, am 15. Juli, 9 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1020 N. Hermitage Ave., nahe Armitage Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Munk, Gatte,
Alfred Munk, Sohn,
Elsie, Alma, Margaretha, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Agnes Johnson geb. Toll

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, halb ein Uhr, vom Leichenbestatter Hochspeier aus, 701 W. North Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Louis und Augusta Toll.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Jim Schmid

am 14. Juli im Alter von 32 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 464 N. Wood Str., nach der St. Bonifaziuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die betrübten Eltern:

Anton und Theresia Schmid, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Wischweh

nach langem Leiden am 15. Juli, Morgens 8:30, gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 166 Seminary Ave., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Wischweh, Gattin.
Katharina Danzke, Carl Wischweh, Kinder.
Hermann Danzke, Schwiegersohn.

Gestorben: Peter Blameuser, starb am Montag, den 15. Juli 1907, im Alter von 40 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen, in seiner Wohnung in Niles Center. Geliebter Gatte von Clara Blameuser geb. Hoffman. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Juli, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause nach der St. Peters katholischen Kirche. dimi

Gestorben: Ernest Stoll, geliebter Vater von Elsie, Bertha und Frau Ella Bonzi, 51 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch Vorm. um 10:30, vom Hause seiner Tochter, 168 E. 28. Place nach dem 47. Str. Bahnhof und dann per Bahn nach Mount Greenwood.

Gestorben: Charles Krause, geliebter Gatte von Frida, Vater von Anna Wyman geb. Krause, Elsie, Julius und Walther Krause, in seiner Wohnung, 51 Elburn Ave. Beerdigung Donnerstag, den 18. Juli, 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. dimi

Gestorben: Frau Johanna Wendt starb am Montag, den 15. Juli, Morgens. Geliebte Gattin von Charles Wendt. Beerdigung Mittwoch, den 17. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 46 Milton Ave., nach Wunders Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Dreessen

am 14. Juli im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juli, vom Trauerhause, 505 Ashland Blvd., um 1:30 Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dreessen, Gatte.
Albert Dreessen, Sohn.
Alma Dreessen, Tochter, und Emma Dreessen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Dreessen

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 17. Juli, Nachm. 1¼ Uhr, vom Trauerhause, 505 Ashland Blvd., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Schorr, Präsidentin.
Hedwig Wylow, Sekr.

Gestorben: August L. Eilrich, 64 Jahre alt, am Montag, den 15. Juli, geliebter Gatte von Johanna Eilrich geb. Samlow. Karl, Otto und Martha, Kinder; Anna und Bertha, Schwiegertöchter; Karl Eilrich, Enkel. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Juli, um 12 Uhr vom Trauerhause, 13 Wilmot Ave., zur Ev. Luth. Bethlehemskirche, McReynolds und Paulina Str., von dort nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Franz John

betheiligten, und für die schönen Blumenspenden sowie den Logenbrüdern von dem O. M. P. Orden, ganz besonders dem Herrn Pastor Knutten für die trostreichen Worte am Sarge unseren tiefgefühlten Dank aus.

Katie John, Gattin.
Max und Charles, Söhne.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir dem Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein unseren herzlichen Dank aus für das schöne Blumenstück und für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unserer vielgeliebten Mutter Barbara Schmidt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Francis Belzner, Charles und George Leppig, Kinder.

Anthropologisch-kulturhistorische Studien: „Die Geschlechtsverhältnisse des Menschen." Von Paul Mantegazza. 442 S. fein geb. $2.00, 20c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fb*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2392 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8jn—30jo

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Balsamische Lüfte wehen
durch die belaubten Haine von Riverview. In den Baumkronen hört man den Gesang der Vögel während der Pausen von
Duß' großer Kapelle
Die fröhlichen Kinder tummeln sich in dem freien Spielplatz, denn die
Mütter
wissen daß der Eintritt zu dem Park
FREI
ist für sie selbst und die Kinder an Wochen-Nachmittagen. — Das Brüllen von Holdens dressirtem Vieh, zusammen mit dem Brüllen von Otto's Löwen und dem Gewehrgeknatter von dem Zug-Raub vermischt sich oft mit der Musik der Kapelle, aber
Jedem macht es Spaß, Jeder kommt!

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, versäumen Sie nicht die
Taucher
zu sehen, The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.
7jl,1m*2

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
bidofa*

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Freier Eintritt jeden Nachmittag, ausgen. Sonntag, für Damen und Kinder. Freier Zirkus, Konzert und Vaudeville. Großes $500 Feuerwerk frei jeden Samstag Abend.
15jl1w

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fb11

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Während der Monate Juli und August wird dieser Laden Samstags um 1 Uhr geschlossen.

Unser vergrößertes Basement

Elegante ungarnirte Sailor-Hüte

Rauhe Stroh und Milan Chip und Haar-Braids sind die populärsten Stoffe in diesen Facons; — es sind spezielle Werthe zu diesen Preisen .... **95c und $1.45**

Marabou Pompons, nicht gekräuselte Straußenfedern und fancy Feder-Effekte werden offerirt in allen besten Farben, das Stück zu........ **50c, 75c und $1.00**

Seidenstoffe zu Preisen, die sicher eine schnelle Räumung herbeiführen

24zöllige reinseidene bedruckte Voiles, in einer prächtigen Partie von Farben und Entwürfen; reduzirt zu weniger als ½ des regul. Preises, per Yard... **28c**

Gestreifte Wasch-Seide, Corded und schlichte Streifen, in hübschen Farben, markirt wegen sofortiger Räumung, per Yard zu 35c und.... **18c**

Auto-Seide, eine weiche anschmiegende Seide, passend für Scarfs und Veilings, alle Farben, ein sehr spez. Preis, per Yard........ **28c**

Schwarze japanische Seide, 27 Zoll breit, markirt, per Yard zu..50c
23 Zoll breit, markirt, per Yard zu..38c

Ellbogen-Länge Lisle Handschuhe

Schwarze Lisle Handschuhe, 16-Knopf Längen, in feiner Qualität seideappretirtem Lisle, Mousquetaire Handgelenk. Ein sehr spezieller Werth zu diesem niedrigen Preis, zu........ **95c**

Tapestry Brussels Rugs, $14.50

Eine sehr vollständige Partie von Tapestry Brussels Rugs in hübschen Entwürfen von Allover und Medallion Effekt — Größen 9 bei 12, — markirt zu........ **$14.50**

Farbige Kleiderstoffe zu Räumungs-Verkaufs-Preisen

Mehrere tausend Yards von fancy Voile und Twine Cloth, in Skirt-Längen und Kleider-Längen. Ein prächtiger Stoff für den Sommer-Gebrauch zu einem Räumungs-Preis — per Yard........ **15c**

Ein großes Sortiment von schlichten und fancy Kleiderstoffen, in passenden Längen für Waists, Skirts, Kleider und ebenfalls viele begehrenswerthe Stücke für Kinder-Kleider — per Yard zu........ **38c**

Lokalbericht.

Dazu hat er Leute!

Eine Abtheilung Polizisten zu galantem Ritterdienst abkommandirt.

Als der Polizeichef Shippy sein Amt antrat, verkündete er in Posaunentönen, daß er dem Raubgesindel den Garaus machen und die öffentliche Sicherheit wiederherstellen werde, mit der es unter der Herrschaft seines Vorgängers Collins bekanntlich sehr traurig bestellt gewesen ist. Ferner kündigte Herr Shippy an, daß er unter seinen Mannen fürchterliche Musterung halten und die Böcke von den Schafen trennen werde. Daß dieser Scheidungsprozeß namentlich in der sog. „Front Office", d. h. im Detektive-Hauptquartier, ein sehr nothwendiger sei, gab Herr Shippy selbst offen zu. Wie aber hat der neue Polizeichef seine Versprechungen gehalten? Die „fürchterliche Musterung" beschränkte sich darauf, daß er die von Polizeichef Collins durch Versetzung nach entfernten Bezirken gemaßregelten Polizisten und Detektives wieder in ihre alten Bezirke zurückversetzte und ein paar „Generalbefehle" losließ, von denen er, gerade so gut wie seine Untergebenen, genau weiß, daß sie nicht das Papier werth sind, auf das sie geschrieben sind. Ferner ist die öffentliche Unsicherheit heute, mitten im Sommer, größer, als sie früher im Winter war, während sonst in den Sommermonaten die Hochfluth derartiger Verbrechen etwas abzuflauen pflegte — und dies Angesichts der Thatsache, daß seit dem 1. Juli das sog. Vagabundage-Gesetz in Kraft ist, das der Polizei die Macht gibt, alles lichtscheue Gesindel, das ehrlichen Erwerb nicht nachzuweisen vermag, kurzerhand in Haft zu nehmen und dem Richter als Vagabunden vorzuführen. Jedem Detektive, der überhaupt einer ist, sind Dutzende von Taschendieben, Zuhältern, Einbrechern und professionellen Rauhbeinen bekannt, die er jederzeit unter den Bestimmungen des Vagabundagegesetzes verhaften könnte, aber solange ihnen nicht ein „Job" nachgewiesen werden kann, bleiben die Herren unbelästigt.

Natürlich klagt auch Chef Shippy darüber, daß die Polizeimacht für eine Großstadt wie Chicago viel zu klein sei, aber sie scheint doch ausreichend zu sein, um die Abkommandirung von einem halben Hundert Polizisten zu galanten Ritterdiensten zu rechtfertigen. Die Leitung der „Chicago Telephone Co." hat sich neulich bei Herrn Shippy darüber beschwert, daß sich zur Zeit, da ihre Telephonistinnen in den 17 Zentralen der Gesellschaft Abends nach Hause gehen, junge Laffen in der Nähe der Zentralen aufzustellen pflegen, um mit den Hellomädels anzubändeln. Sofort hat sich Herr Shippy bemüßigt gesehen, ein halbes hundert Polizisten abzukommandiren, die jetzt darauf passen sollen, daß den jungen Damen kein Schaden geschicht, wenn sie ihre Arbeitsstätte verlassen. In der Regel wissen sich junge Damen sonst der unerwünschten Annäherungsversuche unverschämter Laffen auch ohne polizeiliche Hilfe recht gut zu erwehren, und wenn Chef Shippy jenes Kommando in Zivilkleidung gesteckt und beauftragt hätte, Streifzüge durch Gegenden zu machen, wo erfahrungsgemäß selbst am frühen Abend oft Straßengänger überfallen und ausgeraubte werden, so häte er sich wohl nicht den Dank der „Chicago Telephone Co.", aber der Bürgerschaft im Allgemeinen verdient.

Heute meldete ein Mann, der aus naheliegenden Gründen seinen Namen nicht preisgeben wollte, in der Rawson Str.-Bezirkswache, daß er einen Polizisten in voller Uniform mit ein paar halbwüchsigen Mädchen in einen Stall an Tell Place und Milwaukee Avenue haben gehen sehen, und daß sie geraume Zeit in der Stallung verweilt hätten. Detektives wurden mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt, selbstverständlich konnten sie aber weder den Polizisten, noch eines der Mädchen ermitteln.

Brach den Hals.

Zehnjähriger Knabe in einer im Bau begriffenen Kirche als Leiche gefunden.

Mit gebrochenem Genick auf einem Steinhaufen in der im Bau begriffenen St. Augustin-Kirche an West 50. und Laflin Straße liegend, wurde heute Morgen der seit gestern Abend vermißte zehnjährige Wm. Abent, Nr. 1514 W. 50. Straße, entseelt aufgefunden.

Gestern Nachmittag hatte er sich aus der elterlichen Wohnung entfernt, um mit anderen Knaben zu spielen. Frau Annie Peabody, Nr. 4959 Laflin Str., sah ihn und seine Kameraden, als sie in der Kirche umhertollten. William ritt auf einem Querbalken des zweiten Stocks, als sie ihn zuletzt sah. Man muthmaßt nun, daß er, von seinen Gefährten unbemerkt, abstürzte. Spät Abends wurde er der Polizei als vermißt gemeldet. Heute Morgen wurde von dem Bauunternehmer John T. Wassan, Nr. 10,161 W. 65. Court, die Leiche gefunden.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Knabe verunglückt ist.

Widerlich.

Unter der Anklage, den achtjährigen Edward Roß, Nr. 393 Superior Straße, mißbraucht zu haben, wurde heute der 23jährige Charles Hawley, Nr. 253 Wells Straße, verhaftet und in der Bezirkswache an Chicago Ave. eingesperrt.

Edward wurde am Samstag, wie berichtet, von einer Wells Str.-Car über den Haufen gefahren. Er fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo dann festgestellt wurde, daß sich Jemand an ihm vergangen hatte.

Hawley betheuert seine Unschuld.

Unvorbereitet.

Frau Susan Setek, eine 39 Jahre alte Ungarin, die 4648 Winchester Ave. wohnt, gab gestern in einem Wagen der Halsted Str.-Elektrischen einem Mädchen das Leben. Eine Krankenpflegerin, die sich in der Nähe befand, nahm sich der Frau an. Mutter und Kind wurden ins County-Hospital überführt.

Vom Dampfroß zermalmt.

Der 35jährige Arbeiter Peter Pecik, Blue Island, wurde heute früh in der Nähe jener Ortschaft von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Leset die „Sonntagpost"

Der Schulrath.

Nimmt morgen seine jährliche Beamtenwahl vor.

Ein schwieriges Rechenexempel.

Es liegt den Schiedsrichtern Großcup und Gray zur Lösung vor.—Plan zur Organisirung der „Commonwealth-Edison Co".—Telephon-Gesellschaft blüht.

Morgen, Mittwoch, Abend werden die neu ernannten Schulkommissäre Urion, Greifenhagen und Gartz zum ersten Mal ihre Sitze als Mitglieder der Erziehungs-Behörde einnehmen. Auf der Tagesordnung steht die jährliche Beamtenwahl. Herr Otto C. Schneider, der kürzlich an Stelle des vor Ablauf seines Termins zurückgetretenen Herrn Ritter zum Präsidenten gewählt worden ist, wird ohne Frage wiedergewählt werden. Er verfügt über viel freie Zeit und opfert diese pflichteifrig der Schulverwaltung; auch ist er den übrigen Mitgliedern der Behörde durchaus genehm, so daß seine Wiedererwählung voraussichtlich einhellig erfolgen wird. Zum Vize-Präsidenten ist bis jetzt der Universalistenprediger White von Englewood ausersehen, der diesen Posten auch gegenwärtig bekleidet, doch mag dieser Theil des Programms noch in letzter Stunde eine Aenderung erfahren. Zu Vorsitzern der drei stehenden Ausschüsse des Raths sind ausersehen: John R. Morron, Finanzen; Frank C. Waller, Liegenschaften und Bauten; Chester M. Dawes, Unterrichts-Angelegenheiten. Der Präsident des Schulrathes ist von Amts wegen Mitglied sämmtlicher Ausschüsse. Dem Finanz-Ausschuß wird außer den Vorsitzern der beiden anderen Ausschüsse in erster Linie Herr Modie Spiegel zugetheilt werden, der unter der früheren Organisation der Behörde Vorsitzer des Ausschusses war, und von dem man deshalb annimmt, daß er mit der Finanzlage des Schulrathes genau vertraut ist.

Zu Mitgliedern des Ausschusses für Unterrichts-Angelegenheiten sind ausersehen: Frl. Jane Addams (bisher Vorsitzerin), Frau Emmons Blaine, P. Shelly O'Ryan, Dr. Blackwood, Dr. Kohn, D. R. Cameron, Alfred Urion und Dr. Guerin. Für den Ausschuß für Liegenschaften und Bauten sind zu Mitgliedern in Aussicht genommen die Herren White, Morron, Spiegel, Gunderson, Limbert, Trumbull, Gartz und Greifenhagen.

Aufschub verlangt.

Wie bereits berichtet, hat Richter Großcup die Verhandlung über das Gesuch um Einstellung des Bankerottverfahrens gegen die Union Traction Co. und deren hauptsächliche Stammgesellschaften auf den 24. Juli anberaumt. Gleich nach dieser Verhandlung sollte dann eine Sitzung der Schiedsrichter (Großcup und Gray) stattfinden, welche die Raten zu bestimmen haben werden, in welchen die Zertifikate der Treuhänder-Gesellschaft an die verschiedenen Finanzgruppen vertheilt werden sollen, die an den Straßenbahnanlagen der Nord- und der Westseite mehr oder weniger interessirt sind. Nun hat sich aber bereits Anwalt Burling, als Sachwalter der North Chicago City Railway Co. und der West Division Railway Co., mit einem Gesuch um Aufschub gemeldet. Er erklärt, daß er zu seinen Vorbereitungen für die Verhandlung längere Zeit gebrauche, mindestens 18 Tage, statt der vom Richter Großcup zugestandenen 9. Die Gesellschaften, welche bei der Ratenbestimmung werden berücksichtigt werden müssen, sind die folgenden: Union Traction Co.; North Chicago Street Railroad Co.; West Chicago Street Railroad Co.; North Chicago City Railway Co.; West Division Railway Co.; Chicago Passenger Railway Co.; West Chicago Street Railway Tunnel Co. — Am weitaus besten haben sich bei dem Straßenbahngeschäft bisher die Inhaber von Antheilscheinen der North Chicago City Railway Co. und der West Division Railway Co. gestanden. Jenen waren 30 und diesen 35 Prozent Dividende garantirt. Sie verlangen nun, daß ihnen ein entsprechendes Einkommen auch für die Folge zugesichert werde, man wird ihnen aber wohl klar machen, daß durch die vom Bundes-Obergericht in Bezug auf die 99 Jahr-Frage abgegebene Entscheidung und durch das Erlöschen der Wegerechte, die ihre Gesellschaften von der Stadt erlangt hatten, ihre Ansprüche so gut wie hinfällig geworden sind, und daß sie füglich mit dem Ertrage zufrieden sein könnten, den ihre Kapitalanlage ihnen bereits abgeworfen hat.

Verschmelzungsplan ausgearbeitet.

In der fortgesetzten gemeinschaftlichen Generalversammlung der Chicago Edison und der Commonwealth Electric Co. gab das Direktorium den Plan bekannt, welchen es für die Verschmelzung dieser beiden Gesellschaften ausgearbeitet hat. In Wirklichkeit ist die Commonwealth Co. von jeher durch die Edison Co. kontrolirt worden. Nun erlischt aber der Freibrief der Edison Co. binnen wenigen Jahren, während der der Commonwealth Co. noch Jahrzehnte lang in Kraft bleibt. Es soll nun unter dem Namen Commonwealth-Edison Co. aus den beiden alten Gesellschaften eine neue organisirt werden, die man mit $30,000,000 zu kapitalisiren beabsichtigt. Vorher wird das Aktienkapital der Edison Co. von $13,612,100 auf $15,000,000 erhöht werden. Die gegenwärtigen Aktieninhaber werden das Vorkaufsrecht auf die neu zur Verausgabung gelangenden Antheilscheine erhalten, für welche die Zahlung in vier Raten, zwischen dem 1. November dieses und dem 1. August nächsten Jahres zu erfolgen hat. Die neue Gesellschaft wird vorerst nur Aktien im Nennwerthe von $24,000,000 verausgaben, den Rest aber zurückhalten, bis im Jahre 1910 die ausstehenden Pfandbriefe (Gesammtbetrag $6,000,000) eingelöst sein werden. Die Inhaber von Aktien der Edison Co. erhalten bei der Reorganisirung für je $100 Nennwerth ihrer alten Aktien Aktien der neuen Gesellschaft im Nennwerthe von $160. Auf diese wird eine Dividende von 5 Prozent garantirt; die Edison Co. zahlt jetzt ihren Aktionären 8 Prozent Dividende, das Einkommen würde somit unter dem neuen Arrangement, das den Aktionären für je $100 bisherigen $160 neuen Aktienwerth geben soll, das gleiche bleiben wie jetzt. Die Abstimmung über die Verschmelzungsfrage soll erst im September erfolgen; bis dahin hat die Generalversammlung sich vertagt. Die Aktionäre sind aufgefordert, zur Wahrung ihrer Interessen die Herren Robert T. Lincoln, Samuel Insull und Wm. G. Beale zu bevollmächtigen.

Aktienkapital wird vermehrt.

Die Chicago Telephone Co. gibt bekannt, daß sie infolge der großen Ausgaben, welche ihr in den letzten Jahren die Ausdehnung und Verbesserung ihrer Anlagen gemacht (sie habe zu diesem Zwecke ihre gesammten Ueberschüsse aufgebraucht und außerdem $2,000,000 leihweise aufnehmen müssen) sich veranlaßt sehe, ihr Aktienkapital von $14,000,000 auf $18,000,000 zu erhöhen. Das Vorkaufsrecht auf die neuen Aktien soll den jetzigen Aktionären gesichert werden, und zwar wird diesen gestattet werden, für je 3½ alte Aktien eine neue zu erstehen, und zwar zum Nennwerthe. Zahlung für die neuen Aktien ist in vier Raten zu leisten, und zwar am 19. August und am 5. November d. J. je 25 Prozent, am 10. Februar kommenden Jahres 50 Prozent. Man munkelt, daß die Telephon-Gesellschaft sich zu dieser Vermehrung ihres Kapitals vornehmlich im Hinblick auf die Möglichkeit veranlaßt gesehen habe, daß Ald. Snow es am Ende doch fertig bringen möchte, im Stadtrath seine vom Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht zurückgewiesene Vorlage durchzusetzen, nach welcher privilegirten Gesellschaften nur gestattet sein würde, Aktien zum Betrage des wirklichen Werthes ihrer Anlagen zu verausgaben, bezw. zu festen Raten zu verzinsen. — Die Geschäftsführung der Telephon-Gesellschaft stellt übrigens fest, daß sie gegenwärtig über 190,000 Anschlußstellen bediene, von denen über 99,000 erst seit dem 1. Januar 1904 eingerichtet worden sind. Während des Monats Mai seien allein 3,913 Anschlußstellen eingerichtet worden, und Ende Juni waren 2,979 Anschlußgesuche noch zu erledigen.

Aurora klagt.

Der Stadtrath von Aurora beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, eine Klage gegen die Aurora, Elgin & Chicago Railroad Co. anzustrengen, um zu entscheiden, ob die Gesellschaft ein Recht zur Benutzung der Straßen der Stadt hat. Die Aurora, Elgin & Chicago Railroad Co. verdankt ihre Entstehung der Verschmelzung einer Reihe von Linien, die Gerechtsame in Aurora hatten. Die Stadt behauptet nun, daß die Verschmelzung nicht gemäß den Bestimmungen des staatlichen Bahngesetzes erfolgt sei, daß die Gesellschaft keine Gerechtsame mehr habe und um eine solche einkommen müsse. Gleichzeitig beabsichtigt die Stadt, der Gesellschaft keine Gerechtsame zu geben, für die nicht Vergütung bezahlt wird. Gegenwärtig bezahlt die Gesellschaft überhaupt nichts.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.42
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kronen	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.30

Finanzielles.

6% Zinsen

Wenn Ihr 6 Proz. Zinsen auf Euer Geld wollt, sprecht in unserem Bond-Departement vor. Wir haben gerade einige ungewöhnlich gute Bonds erstanden, die 6 Prozent bringen. Wir empfehlen diese Bonds und es bezahlt sich für Euch uns zu besuchen, ehe Ihr Euer Geld anlegt.

Wir haben viele Millionen Dollars werth Bonds während der letzten 16 Jahre verkauft, und kein Käufer derselben hat je einen Dollar verloren. Dieser Rekord ist Eure Sicherheit.

Sprecht vor oder schreibt nach unserem Büchlein „Bonds als Anlagen—Was sie sind und ihre Vorzüge". Ebenfalls unser Juli-Anlage-Zirkular.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. u. Kassirer
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Schatten.

Von Thor Högdahl. Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Rhea Sternberg.

Ich will dir eine Geschichte erzählen, die mir in Erinnerung kommt. Rück' näher an den Kamin. Es ist eine düstere, blutige Geschichte aus lang entschwundenen Zeiten. Ich habe sie von dem Alten auf Stommen, der schon mehr als 70 Jahre zurückdenken kann und zu erzählen pflegt, daß Karl Johans Kutscher auf einem Wege vier Bauernpferde zu Schanden gefahren habe, und daß die Riesenföhren im Storwald geächzt und gewimmert hätten, als sie unter der Säge fielen.

Also vor etwa 60 Jahren gab es in den Walddörfern von Västergylln und Halland zum großen Verdruß der Bewohner Wölfe und Luchse. Daher fand sich eine Menge Kerle ein, die keine andere Beschäftigung hatten, als mit der Flinte über der Schulter von Dorf zu Dorf zu wandern, um gegen Bezahlung die Gegend von wilden Thieren zu säubern. Diese Leute nannte man Luchsschützen, und sie waren meist von außerhalb.

Es war im Winter, in dem der Schnee ungewöhnlich hoch lag und gar schwere Zeiten waren. Da kam er mit den Thieren in das Dorf herab. Er hatte selbst etwas vom wilden Thier in den gelbgrauen Augen unter den schwarzen zottigen Haaren. Nils hieß er, aber das war auch alles, was man von ihm wußte. Er konnte ebensogut 35 Jahre alt sein wie 20—Wandersleute altern ja so rasch. Manche wollten wissen, daß er eine gelehrte Schule besucht hatte, wegen eines Kummers oder eines bösen Streiches aber in die Wälder geflüchtet sei; andere behaupteten, er könne zaubern.

Nun waren dem Großbauern Anders Lorenzson in Hasthagen im vorigen Herbst etliche Stück Vieh zerrissen worden, und so war ihm Nils Luchsschütz, wie er genannt wurde, ein willkommener Gast. Als einst auf Hästhagen große Bewirthung stattfand, schwur Nils bei allen guten und bösen Mächten, er habe in seiner Dachstasche ein Mittel, das allen Wölfen und Luchsen in ganz Westgotland den Garaus machen könne. Doch hundert Kronen Baar verlangte er für die Mühe, das wäre doch keine unbillige Forderung.—Man schloß die Sache mit Handschlag und trank einander zu, und Nils Luchsschütz zog in die Staatsstube auf Hästhagen ein. Und er war ein Mensch, an den alle glauben mußten wie an Gott den Vater. Obwohl ein Landstreicher, hatte er gar feine Manieren. Er konnte alle Stimmen des Waldes nachahmen und lustige Geschichten sowohl wie traurige erzählen. Ein Weibermann war er auch; wie toll liefen die Mädel hinter ihm her, nicht zum Mindesten des Großbauern Tochter Maria.

Der zweite Monat kam, und Nils pusselte noch immer in seinem Zimmer herum, in das Niemand hineinsehen durfte. Man behauptete, er bereite Kugeln aus Silbermünzen, die er von den Bauern erhielt. Ein altes Weib hatte sogar gesehen, daß er in drei mondhellen Sonntagsnächten drunten an der Wake des Baches gewesen war und das Wasser durch das Flintenrohr habe rinnen lassen. Während der Abende wurde er umgänglicher, und beim Tanz war er stets der lustigste Anführer.

Doch allmählich begannen die Bauern zu klagen, daß nichts geschah. Der rauheste Winter war bereits vorüber, doch Wölfe und Luchse statteten den Viehställen nur noch zu oft ihre Besuche ab. Redete man Nils davon, so lachte er nur und ließ verstehen, daß nichts gethan werden könne, ehe die Weide zu knospen beginne, und der alte Anders schwur, daß Nils Kerl genug war, sein Versprechen zu halten.

Doch man denke sich die Aufregung im ganzen Dorf, als man eines schönen Tages im Monat März erfuhr, daß der Luchsschütz verschwunden sei und mit ihm Maria. Der Elende war sogar kühn genug, am Tage zuvor bei dem Alten um sie zu werben, dem er ein ehrliches Altentheil versprach, wenn er, Nils, Herr auf Hästhagen würde. Natürlich wurde er zur Thür hinausgeworfen. Aber nun war es geschehen —spurlos verschwunden alle beide.

Der alte Anders schloß sich einige Tage ein. Maria war sein einziges Kind, er selbst Wittwer. Doch am Sonntag darauf ging er zur Kirche und nahm das Abendmahl. Auf dem Felde draußen fluchte er dann laut dem Landstreicher- und Gaukelpack, das Elend brachte über ehrliche Menschen. Und so war der Kummer überwunden bei dem Großbauern—soweit die Leute es wenigstens beurtheilen konnten.

— — — — — —

Das Jahr verging, und es ward wiederum Winter mit grimmiger Kälte und manneshohem Schnee. Kein Fremder nahm nun noch den Weg nach Hästhagen, wo der Großbauer seinen Winterschlaf hielt, und die alte, lahme Kristina, die früher im Armenhaus gesessen hatte, für ihn wirthschaftete. Eines Abends, als der Schnee gar wild um das Haus wirbelte, und der Wind schaurig durch den Schornstein pfiff, saß der Alte wieder einsam in seiner Stube, während Kristina in der Küche herumstöberte. Es war ihm elend zu Muthe, nicht zum Mindesten deshalb, weil er zwischen den Windstößen den Uhu im Gebüsch krächzen zu hören meinte, und das bedeutet Unheil. Um seine Gedanken zu zerstreuen, begann er in der Bibel zu lesen, so gut er diese Kunst verstand.

Da knarrten Schritte draußen im Schnee, und gleich darauf vernahm man ein paar kräftige Schläge an der Hausthür. Der Alte sprang auf, und Kristina öffnete das Schloß in der Annahme, der Pastor käme, um sich zu beklagen, daß die Hästhagener Schrot in den Zehntenroggen gemischt hätten.

Eine bärtige verschneite Gestalt trat über die Schwelle, ging geradewegs in die Stube und schloß die Thür hinter sich, ganz als wäre er hier zu Hause. Als er in den Schein des Herdfeuers kam, nahm er die Pelzmütze ab.

Es war der Luchsschütz.

Der Alte stand nur und glotzte und konnte kein Wort hervorbringen.

Was sich dann ereignete, hat die lahme Kristina erzählt. Sie stand an der Thür und horchte und guckte ab und zu durch das Schlüsselloch.

„Laßt es nun gut sein zwischen uns, Schwiegervater," hatte der Luchsschütz gesagt und dem Alten die Hand hingestreckt.

„Der Teufel mag dein Schwiegervater sein, du Landstreicher, aber nicht ich," war die Antwort.

Doch Nils ließ sich durch den ersten Ausfall nicht verblüffen, er klammerte sich an des Alten Rock, und seine Wolfsaugen wurden mild, wie Kinderaugen, daß Maria, sein Mädchen, ein Kind erwarte draußen im Kolarpwald, in einer öden Hütte, in die der Schnee durch die Dachritzen peitsche, und wo Nahrung und Wärme zu den Seltenheiten gehörten. Nils wollte das Feld bearbeiten und schaffen wie ein Sklave, und Aufgebot und Trauung beim Pastor sollte es geben, wenn Maria nur über den Winter hinkommen durfte. Doch von Wuth gepackt, schrie der Hästhagener, daß die Stube widerhallte: „Pack' dich fort, Nils! Hinaus zu den Wölfen und Luchsen, zerreiß das Vieh, und brich in die Ställe ein wie sie, und ernähr' dich und dein Weib, so gut du kannst; doch hüte dich davor, Hästhagens Boden zu betreten, denn da bin ich es, der dich auf's Korn nimmt!"

Er griff nach der Büchse, die geladen an der Wand hing, doch der Luchsschütz richtete sich auf und ging ohne ein Wort aus der Stube. Als er sich in der Thür umwandte, hatten seine Augen wieder jenen boshaften Glanz, und wenn der Alte vor diesem Blick nicht schauderte, so war er doch bis ins Herz erschrocken, als er hinausging auf die Treppe, um nachzusehen, welchen Weg der Schütze nahm. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Wie ein Pfeil flog er über das Schneefeld, ohne andere Spuren zu hinterlassen als ein paar Streifen in der Schneekruste. Nils lief nämlich auf Schneeschuhen, worauf man sich dort in Västergylln noch heute nicht versteht. Mit zitternden Beinen ging der Alte in die Küche zurück und holte das Feuerzeug, das er nach der Richtung warf, in welcher der Luchsschütz verschwunden war.

Seit jenem Abend war es jedoch, als sei der Alte nicht mehr bei Verstand. Manchmal meinte er zu sehen, daß es durch das Dach schneie, und dann wieder fragte er Kristina, ob sie nicht höre, daß es an der Thür klopfe. — Dann kam das Ende — blutig und schreckensvoll.

Vierzehn Tage nach Nil's Besuch auf Hästhagen war die alte Kristina eines Abends im Stall, um dem Kleinvieh „Gute Nacht" zu sagen. Sie war zu Tode erschrocken und ließ den Milchtopf zur Erde fallen, als sie auf dem Rückweg vor der Haustreppe plötzlich Aug' in Auge mit dem Luchsschützen stand. Wie glühende Kohlen funkelten seine Blicke, und seine Stimme klang schneidend wie das Krächzen des Raben, als er flüsterte: „Gott verzeih mir und ihm, der da drinnen liegt! Sein Herz war hart wie Stein. Vier Menschenleben, vier Menschen! Ich habe das nicht gewollt!"

Dann glitt er auf seinen Schneeschuhen wieder lautlos davon, zusammengekauert wie ein verfolgter Luchs. Doch drinnen in der Staatsstube lag der Großbauer Anders Lorenzsen im Winkel ausgestreckt, einen Messerstich im Herzen. Das Blut hatte den weißgetünchten Ofen roth gefärbt, und mit einer letzten Anstrengung hatte er noch den Namen gerufen: „Maria!"

In derselben Nacht noch wurden die Leute aufgeboten, dem Mörder nachzusetzen; seine Spur wurde bis zum Kalfsee verfolgt, wo er sich auf das unsichere Eis hinausgewagt hatte. Da fand man ihn nach einigen Tagen in einer Wake festgefroren. Das junge Weib und ein zartes Kind, die man fast zu gleicher Zeit in einer elenden Hütte draußen im Kolarpwalde fand, wurden mit dem Großbauern von Hästhagen zusammen begraben. Nils Luchsschütz begrub man in aller Stille an der Kirchhofsmauer.

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Die Männer von Döllnitz.

Die Hallesche Allgemeine Zeitung hatte aus Döllnitz, dem berühmten Ort der Gose, eine Notiz des Inhalts gebracht, daß die dortige Bezirkshebamme, die ein Jahr lang im Ort zur Freude der Einwohnerschaft ihres Amtes gewaltet habe, wegen „schlechten Geschäftsganges" ausgewandert sei. Aus dieser Mittheilung glaubte nun das starke Geschlecht in Döllnitz einen leisen Vorwurf gegen sich herauszuhören, und auch an amtlicher Stelle berührte dies Armuthzeugniß, das dem Orte in jener Notiz ausgestellt war, peinlich. So setzte sich denn der Herr Amtssekretär hin und sandte der Zeitung auf Grund des Paragraphen 11 des Preßgesetzes folgende Berichtigung:

„Die Meldung von Döllnitz in einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes, daß die hiesige Hebamme „wegen mangelnder Beschäftigung" den Ort zu verlassen gezwungen sei, ist nicht richtig. Thatsache ist dagegen, daß sie wegen Zwistigkeiten in der Familie unserem Orte den Rücken gekehrt hat, und daß sich schon drei andere Bewerberinnen um den vakant gewordenen Posten bemüht haben. Es hat fast den Anschein, als ob diese Meldung durch das Verschwinden des Storchenpaares, das bisher hier domizilirte, veranlaßt worden sei; aber das Geschäft blüht nach wie vor! Laut Ausweis des Geburtsregisters haben bereits im Laufe dieses Jahres 41 Weltbürger hier das Licht der Welt erblickt, und es besteht begründete Hoffnung, daß die vorjährige Geburtsziffer von 83 nicht nur erreicht, sondern noch übertroffen wird. Neben anderen Vorzügen besitzt gerade Döllnitz den des großen Kinderreichthums. Familien mit 9 bis 16 Kindern gehören hier nicht zu den Seltenheiten."

Der gute Ruf der Männer von Döllnitz ist also gerettet.

= 55 =

unserer ½ Acre Lotten

in einer Woche verkauft.

Jede dieser Lotten ist so groß wie —4½ gewöhnliche Lotten.—

Nur $100 baar,

Rest 3 Jahre zu 5 Prozent.

Wenigstens das Doppelte werth.

40 Jahre alte Schattenbäume

vor jeder Lot. Die $450-Lotten sind alle verkauft, aber die

besten Bargains sind noch unverkauft.

Unter diesen sind verschiedene Ecken, wo beide Straßen 4 Reihen Elm- und Maple-Bäume haben — vor 40 Jahren gepflanzte Bäume.

55 in einer Woche verkauft. Wenn die Lotten nicht spottbillig und besonders schön gelegen wären, so wäre dieses nicht möglich — nur noch wenige übrig.

Kommt heute Nachmittag.

Bringt die Kinder denn diese Subdivision ist das jahrelang berühmte „Daisy Field".

Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. und geht südlich nach Addison Ave. Jede Car der Nordseite transferirt an Irving Park Blvd.-Cars, steigt ab an der Ecke von Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH

Der russische Thronfolger und die Etikette.

Großfürst Alexej Nikolajewitsch, das einzige Söhnlein des Zaren, ist noch ein Baby. Am 30. Juli 1904 kam er zur Welt, also wird er in diesem Sommer erst auf eine dreijährige Dauer seines so heiß erflehten Daseins zurückblicken. Es sind nur wenige Monate oder Wochen vergangen seit dem Tage, an welchem Seine Kaiserliche Hoheit die — ersten Hosen erhielten. Das denkwürdige Ereigniß wurde damals selbstverständlich im Bilde festgehalten, der Nachwelt zu ewigem Gedächtnisse. Und das finnländische Leibgardenregiment, dessen Chef der Thronfolger en miniature ist, überreichte ihm durch eine Offiziersdeputation bei diesem Anlasse eine komplette Uniformausrüstung, in den entsprechenden Maßen, en miniature. Diese wichtigen Vorgänge scheinen das Selbstgefühl des angeborenen Gottesgnadenthums in dem Zäsarewitsch früh zu ungewöhnlicher Reife entwickelt zu haben. So möchte man wenigstens aus einem verbürgten Geschichtchen schließen, von dem einige russische Blätter jetzt berichten. Sie schreiben: „Vor einiger Zeit hatte der Justizminister Schtscheglowitow Vortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser gehabt. Er schritt nachdenklich durch die Säle und lenkte gar nicht seine Aufmerksamkeit auf eine Gruppe Diener, die etwas trugen. Kaum hatte er einige Schritte gemacht, als er von einem Diener eingeholt wurde, der ihn fragte, wer er sei. Auf die erstaunte Miene des Ministers hin erklärte der Diener, er handle im Auftrage des Thronfolgers Zäsarewitsch! „Wir haben Seine Kaiserliche Hoheit soeben vorübergetragen und er hat sich sehr geärgert darüber, daß Sie ihn nicht grüßten." Herrn Schtscheglowitow blieb nichts anderes übrig, als sich wegen seiner Zerstreutheit zu entschuldigen."

Man weiß nicht, über wen man mehr lachen soll: über den großfürstlichen zweijährigen Hemdenmatz, der sich schon als ein höheres Wesen anzusehen gelernt hat, über die Lakaienseelen, die diese Bethätigung seines Standesbewußtseins ehrerbietig unterstützen — oder über den alten Justizminister, der sich bei dem Baby „entschuldigt", das, wer weiß wohin, getragen wurde. — Glückliches Rußland!

— Modern.—A.: „Kennen Sie den Herrn persönlich?"—B.: „Nein—nur telephonisch!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Belle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „Sapho."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Chimes of Normandy."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In Stadt von 60,000 Einwohnern, nicht weit von Chicago. Vier gute Wurstmacher, ein tüchtiger für Steam Stuffer zu bedienen, ein Beef Boner und Schweineschlächter. Spricht vor im Saloon, Nordostecke Monroe und Fifth Ave., Basement, zwischen 2 und 3 Uhr heute Nachmittag.

Verlangt: Lediger junger Mann, der etwas von der Gärtnerei versteht, Lohn $30 den Monat und Board. Jos. Klimmer, Desplaines Ave. und Harrison Str., Harlem, gegenüber dem Friedhof Waldheim. Man nehme Garfield Park Metropolitan Hochbahn bis Desplaines Avenue. modi

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1706 N. Spaulding Avenue.

Verlangt: Deutscher Porter. 288 South Water Straße.

Verlangt: Starker Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen, mit Erfahrung bevorzugt. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 334 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Plumber. 702 15. Ave., Melrose Park.

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jl1wX

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 3628 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Bartenden und Porterarbeit. Zu erfragen: Empire Hotel, Indiana Harbor, Ind. Tel. 612. dimdo

Verlangt: Bartender, fachtüchtiger Mann, muß gut englisch sprechen. Empfehlungen, Alter und Lohnangabe. Basement-Saloon. Adr.: W. 929 Abendpost.

Verlangt: Ein Lunchmann, muß kochen können. 165 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Tüchtiger Porter, der keine Arbeit scheut, am Tisch aufwarten kann, guter Lohn. — 42 Süd Clark Straße.

Verlangt: Einige Männer bei Pferdehaaren zu arbeiten, solche die schon dabei gearbeitet haben, bevorzugt. Nordwestecke Morgan und Pratt Str.

Verlangt: Porter, muß bartenden können. Nachzufragen nach 5 Uhr, 72 Seward Str., nahe Schönhofen's Brauerei.

Verlangt: Bar-Porter, muß am Tisch aufwarten. Lohn $12 die Woche. 311 Michigan Str.

Verlangt: 10 Männer für Lagerhaus, $1.65 den Tag. Anzufragen S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Framemaker, 1 Maschinenmann. Berwyn Lumber and Coal Co., Berwyn, Ill.

Verlangt: Erfahrener Fahrstuhlführer. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Carpenter. Ecke Robey Str. und Cuyler Avenue.

Verlangt: Dairy Mann und Wagenwäscher. 591 Evanston Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 1846 N. Halsted Straße.

Verlangt: Gute Painters. Nur gute wollen sich melden. M. Scholtes, 245 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 334 Ost North Avenue.

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Guter Schmied für Wagenarbeit an Reparaturen. 5242 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Lohn $8, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Lehrjunge in Bäckerei. 953 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter, $7.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. Cafe Brauer, 151 W. Madison Straße.

Verlangt: Helfer an Cakes. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 900 Irving Park Boulevard, nahe Southport Ave.

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Lohn $2, ebenfalls Carpenters und Blacksmiths, Helfer, Stadtarbeit. 167 Ost Van Buren Str. dimi

Verlangt: Porter. Flinker junger Mann für Saloon, stetiger Mann, mit Empfehlung. Adr.: L. 449 Abendpost. dimi

Verlangt: Sofort Bushelman. 903 Clybourn Ave. dimbo

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker; guter Lohn. Nordseite. Adr.: A. P. 57 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. — 5624 Ashland Avenue.

Verlangt: Guter Mann für Wholesale Milchwagen. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Holzarbeiter. — 2412 Wallace Straße.

Verlangt: Bartender, erfahrener flinker Mann, der keine Arbeit scheut, mit Empfehlung, für Downtown-Saloon; guter Lohn. Adr.: O. 868 Abendpost. dimi

Verlangt: Junge im Tin-Shop. 121 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 462 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu fahren. 170 Willow Str.

Verlangt: Wurstmacher für alle Arbeit, muß auch Steam Rocker bedienen können. Auch Junge an der Bank zu arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier für Mittwoch und Freitag Abend, Samstag und Sonntag stetig. Kleiner ungarischer Shop. 1568 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Verkäufer für Grocery und Haushaltartikel Department, dauernder Platz und guter Lohn. 1327—1333 West 22. Str.

Verlangt: Barbier, ein guter Mann; guter Lohn. 2881 Archer Avenue.

Verlangt: Schneider, Presser und Finisher an feinen Röcken, ebenfalls Knopflochmacher. 450 Blue Island Avenue.

Verlangt: Nüchterner, frisch eingewanderter Mann für allgemeine Arbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 99 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 162 E. North Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchmann und ein guter Bartender. 85 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags. 400 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Grocerystore und Butchershop zu helfen. Henry Paulsen, 2200 N. Whipple Str.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. Guter Lohn. 789 12. Str. dimi

Verlangt: Junger Mann und Knabe von 16 bis 20 Jahren, in Blumenhaus zu helfen. Nachzufragen: 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters für Porter-Arbeit, sowie am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. Nachzufragen mit Empfehlungen. 9012 Strand Str., South Chicago. dimi

Verlangt: Ein starker Junge, Orders auszutragen. 1247 Fulton Str. dimi

Verlangt: Porter. 128 Fifth Ave., im Saloon. Aschermann.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter. 29 Ost Randolph Str.

Verlangt: Deutscher Barbier, Kost und Logis, wenn gewünscht. Guter Lohn. Ben Gallion, 8861 N. Clark Str., hinten.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied und -Helfer. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Porter für alle vorkommende Arbeit. 18 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Bartender. 1020 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Porter. 662 West North Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 606 Nord California Avenue.

Verlangt: Cabinetmakers auf hochfeiner Cabinetarbeit, nur erfahrene Handwerker wollen vorsprechen. [illegible] Str. und Carroll Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Lunchman in einem erster Klasse Buffet, einer der Erfahrung hat wird vorgezogen. Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen: The Union Buffet, 265 92. Straße. modi

Verlangt: Zwei deutsche Jungen auf eine Woche für leichte Arbeit. 245 Sedgwick Str., Janitor.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter und Sattler an Carriage-Arbeit. 108 Austin Ave. modi

Verlangt: Schneider, erster Klasse Rockmacher. — Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1666 W. Elston Avenue. modi

Verlangt: Guter Mann, um Team zu treiben. — 7000 Bishop Str. modi

Verlangt: Kräftiger Junge mit Erfahrung an Brot und Rolls. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Weber für Power Looms. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Straße, Nordseite. 12jl1wX

Verlangt: Zwei deutsche Konditors; müssen sehr gute Erfahrung haben. Geo. Nedtweg, 1619 Wells Str., Milwaukee, Wis. famodi

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit, 45 Meilen von Chicago. Stetig. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building. modimi

Verlangt: Helfer für Cleaning and Dyeing House. L. Hirsch & Co., 4811 State Str. modi

Verlangt: 50 Barbiere, Hotels $20, kurze Stunden $16, Land-Stellen, Abends $10. Board, Room. Krampe, 122 Süd Clark Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 205 Blackhawk Straße.

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 586 S. Spaulding Ave. B. Kriz dimi

Gesucht: Cakesbäcker, selbstständig und zuverlässig, wünscht Stellung. Fuchs, 792 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Möbelschreiner sucht Beschäftigung. Pildner, 38 Cass Str. D. M. dimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Brot. 60 25. Place.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 165 Sheffield Avenue, hinten.

Gesucht: Deutscher, lediger Bartender sucht Stelle, Tag- oder Nachtarbeit. 924 Clybourn Ave.

Gesucht: Barbier sucht Stellung. Licht, 1302 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei oder Saloon. M. Steigerwald, 1302 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Butcher, der etwas Wurst kochen versteht, sucht Arbeit. 924 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. 14 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter mittleren Alters wünscht stetige Arbeit, geht auch aufs Land. 921 Clybourn Avenue. Peter Geißler.

Gesucht: Maschinenschlosser sucht irgend welche Arbeit in Fabrik. 373 Larrabee Str.

Gesucht: Zwei Männer suchen Stelle in Hotel oder Saloon. 562 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Wächter oder Pferde besorgen, hat Erfahrung. 132 Dayton Straße, hinten.

Gesucht: Junger gebildeter deutscher Mann sucht Stellung in Lithographie, hat in Oesterreich in einer solchen gearbeitet. 630 27. Str., Ecke Wallace.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: W. 954 Abendpost.

Gesucht: Junger gebildeter deutscher Mann sucht irgendwelche Stellung. Kleinfelder, 630 27. Str., Ecke Wallace.

Gesucht: Junger starker Bäcker, 22 Jahre, sucht stetigen Posten in Bäckerei als dritte Hand. 219 45. Str.

Gesucht: Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. 2951 Keeley Straße. Lothary. dimdo

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann am Tisch aufwarten. F. Schmidt, 216 Clybourn Place.

Gesucht: Guter Junge über 17 Jahre, sucht ein gutes Handwerk zu erlernen. Spies, 290 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Ein junger Mann von etwa 30 Jahren sucht Stelle als Porter, scheut keine Arbeit. 111 Berlin Straße.

Gesucht: Junger Möbelschreiner sucht irgendwelche stetige Arbeit. Stenger, 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein Mann, etwas über 30 Jahre, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Porter oder Hausmann. Bitte Karte zu schreiben, 152 Berlin Straße.

Gesucht: Geweckter junger Mann sucht für Vormittags, Abends oder Sonntags Beschäftigung, technisch, kaufmännisch, Unterricht, Aufsicht. Spricht etwas englisch. Adr.: O. 866 Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Lindner, 317 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stelle in Saloon. 93 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 156 Farragut Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht stetigen Platz. 829 West 21. Place. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Arbeit. 829 West 21. Place. dimi

Gesucht: Wiener Bäcker sucht stetige Arbeit als 2. oder 3. Hand. 3033 Princeton Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Stellung als Saloon-Porter. 16 Orchard Str.

Gesucht: Müller, 31 Jahre alt, sucht Arbeit. Kann Steine schärfen. 188 Blackhawk Str., Blasits Johan.

Gesucht: Junge sucht Stellung in Bäckerei. Tagarbeit. 4345 State Str., hinten, unten.

Gesucht: 28jähriger Mann, Clerk mit Wiener Kenntnissen, sucht irgendwelchen Posten. Heinrich, 5142 Laflin Str.

Gesucht: Junge, 18 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung. 18 Goethe Str.

Gesucht: Junger Deutscher, an Drehbank, Bohrmaschine, sowie elektrischen Anlagen bekannt, frisch eingewandert, sucht Stellung. H. Stiller, 18 Wisconsin Str.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. Adr.: O. 828 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Eingewanderter sucht Stellung. Strauß, 1818 N. Halsted Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter, nüchtern und ehrlich, sucht stetigen Platz. Adr.: 124 Wells Str.

Gesucht: Guter Bartender wünscht Beschäftigung, am liebsten in der unteren Stadt. Adr.: W. 928 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann, ein Jahr im Lande, wünscht Stellung als Porter oder in der Küche zu helfen. 241 E. 55. Str., 2. Fl., P. Laane. modi

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rehders, 1847 Milwaukee Avenue. modi

Gesucht: Bartender mittleren Alters, ehrlich, zuverlässig, langjährige Erfahrung, sucht Tagarbeit. Frank B. Wißler, 916 Ost Byron Ave. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt der Linie. L. A. Budlong Co., Lincoln und Foster Ave. somodimi

Verlangt: Ein zuverlässiges Ehepaar für einen Sommerresort nahe Grand Haven, Michigan. Der Mann für allgemeine und die Frau für Küchenarbeit. Zusammen $50 den Monat nebst Kost und Logis. Für den Winter werden andere Arrangements gemacht. Adr.: H. 569 Abendpost. dimi

Verlangt: Koch, Mann oder Frau. Columbia Restaurant, 3085 Archer Ave. dimido

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Ehepaare, Farmarbeiter, Porters, Fabrikarbeiter, Blacksmiths, Stalleute. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, um in Sommerhaus für die Saison zu wirthschaften. Frau muß gute Köchin sein, Mann für alle Arbeiten. Nachzufragen im Majestic Theater Gebäude, 7. Floor. Lehmann Estate. dimidoson

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, mitteljährig, kinderlos, sucht Stelle als Janitor, Mann versteht Dampfheizung und mit Handwerkzeug umzugehen. Hat Empfehlungen. 2913 Butler Str., Burkhardt.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünfzig Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um Seide zu spulen und an Braid-Maschine zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 11jul,1wX

Verlangt: Erster Klasse Büglerin. Metropolitan Steam Dye Works, 5251 Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Buchbinder-Mädchen und 16jähriges Mädchen zum Lernen. 211 Randolph Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Näherinnen an Kinder-Coats. 74 Emma Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 187 West 20. Straße. dimido

Verlangt: Geübte Hände auf Kunstblumenarbeit; beständige Arbeit. Gut bezahlt. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Mädchen, für Kleidermacherin zu nähen. 185 Fowler Str., nahe Wicker Park.

Verlangt: Geübte Hände auf Strauß- und Phantasie-Federnarbeit. Gut bezahlt und beständige Arbeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. —fr

Verlangt: Lehrmädchen für Kunstblumen und Straußfedern. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen. Lohn $4.00 und Board. 343 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Kraft-Maschinen. 998 N. Oakley Ave. 15jl,1w

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Nähmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11jul,1wX

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 1001 West 19. Str. 13jl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. 722 Ost 50. Str., nahe Grand Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4723 Calumet Ave.

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin. Wohnung 1177 Washington Blvd. Näheres 132 Nord Western Avenue. Bolbert.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. 5019 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Frau für Saloon Businesslunch zu kochen. guter Lohn, kurze Arbeitsstunden; keine Sonntagarbeit. Zu erfragen 26 N. Canal Straße, nahe Lake Str. Jacobson.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Christ Wiechmann, Madison Str., nahe Concordia Friedhof, Harlem.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, schönes Heim. 3244 Beacon Str., Ecke Leland Ave. dimi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in einem Roominghaus. 208 Nord Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Laden und kleinen Haushalt. 45 Rush Straße.

Verlangt: Eine Aufwärterin und ein Küchenmädchen für einen Sommerresort, nahe Grand Haven, Michigan. Guter Platz. Adr.: H. 552 Abendpost. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. Lohn $6.00. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. 272 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen oder ältere Frau für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche. — 122 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie von Erwachsenen. Gutes Heim. 1936 Oakdale Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 Polk Str.

Verlangt: Deutsche Köchinnen, erste und zweite. Guter Lohn. Nachzufragen 9 bis 11 Vormittags. — 28 Sherman Str.

Verlangt: Stetiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Nachzufragen: 511 Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche. L. Friedman, 322 Blue Island Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau als Kinderwärterin, Empfehlungen. C. Subert, 5412 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Wäscherin für waschen und bügeln, regelmäßig. 423 Ogden Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für erste und zweite Arbeit, Empfehlungen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen, muß englisch sprechen. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit, kann auch frisch eingewandert sein. Jacob Beck, 27 Ost Indiana Str., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 177 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Acht zu geben auf Candystore, kurze Stunden. 356 Center Straße.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten bei Tisch. — 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Köchinnen, zweites Mädchen, 20 für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Köchin für Institut, Kindermädchen $5; Hausmädchen $5—$6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Frau um zwei Kinder zu besorgen und bei der Hausarbeit zu helfen. Klein, 191 Laflin Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen von etwa 17 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim und guter Lohn. 52 35. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Lohn $5. 5206 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 5111 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag oder Dienstag, vier in der Familie; guter Lohn. 913 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 5624 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweites Mädchen wird gehalten; tüchtige Köchin. — 4856 Forestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 567 Ost 50. Place, Flat 3. Phone Drexel 9954.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4339 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Laundry-Arbeit mit eingeschlossen. Guter Lohn. 548 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 595 Lincoln Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz für das richtige Mädchen. 562 Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutschamerikanische Köchin und für allgemeine Arbeit in Küche. Guter Lohn für die richtige Person. Silvers, 124 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 1747 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen von deutscher oder böhmischer Abstammung, frisch eingewandertes bevorzugt. H. A. Frahm, 1325 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau, Hausstand zu führen für zwei ältere Leute, keine Wäsche. Vormittags vorzusprechen, 100 Orchard Str., Hinterhaus. mdmi

Verlangt: Eine gute selbständige Köchin für Business Lunch. N. Thomas, 291 Michigan Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können, kein waschen oder bügeln, $5.00. Groß, 4438 Drexel Boulevard. mdimi

Verlangt: Köchin. 567 Ost 43. Straße. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4237 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, kleine Familie. 1360 Nord Mozart Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 1205 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Zweien. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. modimi

Verlangt: Braves, kräftiges deutsches oder ungarisches Mädchen, um in der Küche zu helfen. Gutes Heim und guter Lohn. Julius Hahn, Naperville, Illinois. 10jl1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2mai*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Köchin und Mädchen, Geschirr zu waschen im Restaurant. 361 Ost Chicago Ave., nahe Rush Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 771 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Nord California Ave., Store. dmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 17jähriges deutsches Mädchen wünscht das Telegraphiren zu erlernen; spricht englisch, deutsch, russisch, lettisch. Miß A. Behnas, 407½ West Lake Straße. dimido

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in besserem Hause. T. S., 586 Spaulding Ave. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen aus Wien sucht einen guten Platz bei deutscher Familie, kann auch kochen. 386 S. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. — 2623 Princeton Avenue.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung als Kinderfräulein. Traeger, 718 N. 16. Ave., Melrose Park, Ill.

Gesucht: Frau mit 4 Jahre altem Kind sucht gute Stelle als Haushälterin. Adr.: W. 947 Abendpost. modi

Gesucht: Feine polnische Dame, spricht auch deutsch, wünscht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen im Store, 538 Wellington Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern. 1050 West 19. Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1011 West 21. Place.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 218 W. 46. Str.

Gesucht: Wäsche und bügeln. 4460 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 650 Dunning Str.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Hause, geht auch aufs Land, wenn gewünscht. — Wondrasek, 341 Augusta Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte ältere Frau, spricht deutsch und französisch, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Reflektirt mehr auf gutes Heim, denn Lohn. Adr.: W. 975 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, Mrs. Heinz, 142 Bissell Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 116 Burling Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Kindern und sich im Hause nützlich zu machen. 40 Willow Str., oben, hinten.

Wäsche wird ins Haus genommen. 26 Howe Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus, waschen oder reinmachen. 171 Townsend Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, um auf Kinder aufzupassen. 294 Mohawk Str.

Gesucht: Schulmädchen wünscht irgendwelche Arbeit. 11 W. Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Hotel. 228 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei zwei vornehmen Leuten. 228 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 955 N. Fairfield Ave., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Guter deutscher Businesslunch-Koch sucht Arbeit in Saloon. 397 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 650 West 15. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Haus- oder Restaurant-Arbeit. Persönlich vorzusprechen. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen wünschen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1529 49. Place.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 50 Bine Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. 42 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 23 Gardner Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Arbeit in Saloon oder Restaurant-Küche zu helfen. 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. Würde auch Fabrik-Arbeit nach Hause nehmen. Schurman, 248 West Congreß Str.

Gesucht: Stellen zum Waschen und Reinmachen. — 260 Hudson Ave.

Gesucht: Waschplätze und zum Reinmachen auf der Nordseite. Selber vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 332 Wellington Straße.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters mit kleinem Kind, sucht einen Platz, zieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. 1060 Diversey Blvd.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle bei ein oder zwei Kindern oder als Stütze der Hausfrau. 933 Oakdale Avenue.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beim Original Schiller Club Picnic, das am 30. Juni 1907 in Beckers Grove stattfand, gewann Nr. 4445 den Großen Preis. Die Person, welche diese Nummer besitzt, ist gebeten, sich beim Präsidenten C. A. Thethard, 1510 Ogden Ave., am oder vor dem 1. August zu melden, ansonsten fällt der Preis an den Klub zurück. dila

Bricklayer und Stone Masons Union. — Spezialversammlung Dienstag Abend, den 16. Juli, zur Abstimmung über den Anschluß an die American Federation of Labor. Peter Shaughnessy, Präsident. fraamodi

Painting, Paperhanging, Graining, Calcimining. Kauft Stoff, ich thue die Arbeit billig. Adr.: W. 906 Abendpost.

Möbelreparaturen, Matratzen, Slipcover Shades billig und gut ausgeführt. Spitzer, 441 Milwaukee Avenue.

Zuschneiden von Herrengarderoben zu erlernen gewünscht. Antworten mit Preisangabe. Adr.: W. 982 Abendpost.

Gesucht: Gardinen zu waschen und zu strecken. Wir holen sie und bringen sie. 249 Clybourn Ave.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjsasodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Rüstiger Fünfziger, alleinstehend, gutes Geschäft und Baargeld, sucht die Bekanntschaft einer anständigen [illegible], zwecks Heirath zu machen. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. Hierauf Reflektirende mögen sich mit Angabe ihrer genauen Adresse wenden unter W. 917 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Sep*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jnlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik als Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 20jnlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.

Julius Bender

230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Sep*X

Adolf Bender,

217—219 Milwaukee Avenue,

nahe Halsted Straße.

Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18in.X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.

Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondidodm

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jllmt

Zu verkaufen: Gute Store Fixtures, billig. 879 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Malz, billig, für Thiere zu füttern. 339 N. Leavitt Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenem Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(ex/a)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und Velvet-Teppiche 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony, Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestals, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80 u. s. w., Privatwohnung. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, Miethe $12 den Monat, Nord State Str. Adr.: W. 999 Abendpost. dimdo

Zu verkaufen: Billig, gebrauchte Möbel. 227 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: 3 Zimmer Möbel und Geschirr, billig. 73 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ice Box, Sideboard und Tisch. — 545 N. Clark Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig, $3 bis $6 monatlich! Diese Woche offeriren wir außerordentliche Bargains in wenig benutzten Pianos; zwei Waggonladungen, darunter solch wohlbekannte Fabrikate wie Knabe, Bauer, Kimball, Steinway, Decker Bros. und viele andere; alle werden verkauft für die niedrigen Preise von $65, $80, $95, $110 und $140, um unsere Forderung an einen Händler zu befriedigen. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da es Euch leid thun mag. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 und aufwärts. Starck Pianos $350 bis $750. 13jl*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$55 kaufen Rosenholz Upright Piano. $5 monatl. 629 Larrabee Str. 13jl1wX

Nur $23 für elegante Parlor-Orgel, Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 11jl1w

Muß verschleudern: Hübsches Piano, sehr billig. 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Krankheit zwingt mich mein prächtiges Piano zu verschleudern. 285 N. Lincoln Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie. — Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—3jl,X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl. — 16 Stunden! — Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 4n,sasodidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fbdosondi*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison-Straße. Bmz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bankerott-Verkauf! — Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde, Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $30 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2wX

Zu verkaufen: Billig gutes Ablieferungspferd. 2076 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Grocerywagen und 2 Geschirre, billig. 798 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen, offener Wagen und Laundrywagen. 5509 Jefferson Ave.

Verlangt: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 15jl2wX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6lmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerygeschäft mit guter Kundschaft in bester Lage, westlich von Logan Square. Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit für einen rührigen Mann. Grundstück wird auf Wunsch mitverkauft, braucht aber nur miethsweise übernommen zu werden. Um nähere Auskunft wende man sich brieflich an W. 981 Abendpost. jl12,14,16,18,20,22

Zu verkaufen: Alt-etablirtes Grocery- und Milchgeschäft mit Stock, Pferd und Wagen, nahe California und North Ave., $1200, oder vertausche gegen gutes 3-stöckiges Haus an North Ave. Eine seltene Gelegenheit. Adr.: W. 967 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore in deutscher Nachbarschaft auf der Nordseite. Preis $1400. Adr.: W. 961 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein altes und wohlbekanntes Sign und Wagen Painting-Geschäft, billig. Eigenthümer krank. Nachzufragen 401 Otto Str., hinten, oben, Eingang an Robey Str. 16jl1w

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. 16jl1wX

Store zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Laundry, Ice Cream, Stationery, Notion, Groceries und Spielsachen. 5 Schulen und 3 Kirchen innerhalb 4 Blocks; Miethe $25 für Store, Basement und 4 Zimmer mit Bad. Tägliche Einnahme $15 bis $25. Bargain. 367 Wells Straße. 16jl1w

Zu verkaufen: Sofort, bekannter Saloon, 16 Zimmer, Lizens. Billige Miethe. Nordseite. Preis $1200 Baar. Baustian, Zimmer 52, 70 LaSalle. dmdo

Zu verkaufen: Billig, Bäckershop, Tools und Store Fixtures. 2927 Wentworth Ave.

$175 kaufen Candy- und Zigarrenstore. Gutes Auskommen garantirt für deutsche Leute. Billige Miethe, Store mit Wohnung. 699 Larrabee Str. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Arbeit für 3 Mann. Wöchentliche Einnahme $280. 465 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: 21 Zimmer Haus, gut möblirt, Dampfheizung, feine Lage, immer besetzt. Dies ist ein gutzahlender Platz, Miethe einschließend Heizung vom Hausbesitzer geliefert für $80. Jetzige Eigenthümerin ist eine kranke Frau. Preis $1200. Adr.: W. 918 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren- u. Candystore, mit Sodafountain. Keine Konkurrenz. Schöne Wohnung, billige Miethe. Seht's an. Nachzufragen Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Ecke, altes gutes Geschäft. 5 Zimmer Wohnung. Wöchentliche Einnahme $225. Nachzufragen Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore mit Pferd und Wagen. Billige Miethe. 137 Dayton Str. dimi

Wer schnell gute Saloons mit oder ohne Boardinghaus, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Stationery-, überhaupt jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 Uhr nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8-Kannen Milchgeschäft, billig. — 472 Nord Park Avenue. modimi

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-Store, gute Lage; Miethe $20. Wöchentliche Einnahme $100. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Store, großartige Einrichtung. Wöchentliche Einnahme $250; Miethe $25; sofort genommen billig. Fragt 9, 294 Clybourn Ave.

Wegen sofortiger Abreise nach Deutschland zu verkaufen: Saloon an North Ave., bestes Geschäftsviertel, billige Miethe, Lease bis 1910. Wöchentliche Einnahme $250. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, beste Lage Nordseite, Einrichtung neu. Wöchentl. Einnahme $250. Sofort genommen sehr billig, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, beste Transfer-Ecke der Westseite. Billig. 2088 W. 12. Str. dimidofrsafon

Saloon zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, verzapft über 70 Barrels Bier den Monat, auch gut für Hotel, Eigenthümer der Lizens. Lange Lease. 59 Süd Desplaines Str. fomdimi

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave., Laden, 6 Zimmer, Basement und Stallung. Anzufragen 1196 Milwaukee Avenue. 14jl1wX

Zu verkaufen: Candy und Ice Cream Store, gegenüber Park, Krankheits halber. Nachzufragen: 2930 Poplar Ave. jl13,1wX

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahn, preiswerth. Adr.: W. 977, Abendpost. 13jl1wX

Zu verkaufen: Neun Kannen Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung. 410 Roscoe Str. 10jul,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger, reeller Geschäftsmann sucht Partner. Muß ehrlich und arbeitswillig sein. $250 erforderlich. Adr.: H. 578 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Fabrikplatz 25x109, Dampfheizung, Frachtfahrstuhl, zweiter Floor, ringsum hell, neues Gebäude, Maschinen- oder Schneider-Shop bevorzugt, Francisco und Bloomingdale Road. O. Thompson, 822 W. Division Str. Phone Humboldt 1359.

Zu vermiethen: Große hintere Cottage, in gutem Zustand, Yard für Hühner, nahe Hochbahn, $10.00. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Blue Island Avenue. dimido

Zu vermiethen: 2—4 helle Wohnzimmer, hinten, $10—$12. 114 Eugenie Straße.

Zu vermiethen: Schöner Store und Basement mit Backofen für Bäckerei, auch gut für ein anderes Geschäft. 409 Roscoe Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Geräumiges, kühles Schlafzimmer an beständigen, respektablen Mann, $1.50; separater Eingang. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Erster Klasse möblirte Zimmer, billig. 148 Ost Ohio Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, ein Block vom Park. 718 N. Park Ave.

Verlangt: Roomer bei zwei Leuten, stilles Heim, kann Board haben, Nordseite. J. Kettinger, 454 Wolfram Straße.

Verlangt: Nette Roomers, Car- und Hochbahnverbindung. Fuhr, 173 Ost North Ave.

Anständige Boarders verlangt in österreichisch-ungarischer Familie. Buchbinder, 168 Washburne Ave. dimido

Zu vermiethen: Einfaches und doppeltes Front-Schlafzimmer. 334 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. di—fa

Zimmer mit Board für ein oder zwei Herren bei guter deutscher Familie. 1617 Hoyne Avenue.

Zu vermiethen: Zwei Bettzimmer. 325 Center Str. modi

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Str., 2. Flat. 15jl1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei einer deutschen Frau; auch für leichte Haushaltung. Gas, Bad, Telephon. 179 N. Clark Str. modi

Vermiethe möblirten Front-Parlor und Schlafzimmer. 615 Sedgwick Str., 2. Floor. somdi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres gewöhnliches Zimmer, auch Attic-Zimmer beim Eigenthümer, für alleinstehende Frau, Nordseite und Lake View vorgezogen. F. T., 2167 N. Ashland Ave.

Junger Deutscher sucht Zimmer und Kost in kleiner deutsch-amerikanischer Familie oder bei Wittwe. R. Fabrig, 218 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Cottage oder Flat, von einer ruhigen Familie, mit 3 erwachsenen Kindern, Nordseite oder Nordwestseite. Briefe unter L. B. 100 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen........
A. French,
95 Dearborn-Straße, Zimmer 45.
Telephon 5050 Central. 7ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50; $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 13jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne 6-Zimmer Cottage an Osgood Str. nahe Grace Str. Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr bei Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave. modimi

Zu verkaufen: Das schönste Haus und der beste Store in dieser Gegend, bringt $80 Miethe den Monat. Verkaufe wegen Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 13jl1wX

Zu verkaufen: 2 Lotten in Lane Park an Addison Str., 4 Blocks von Southport Ave. N.-W.-Hochbahnstation. Bargain, wenn gleich genommen. Strehlow, 182 Burling Str. 13jul,3tX

Zu verkaufen: Spottbillige Lot, 25 bei 125, an Halsted Str., südl. von Diversey Blvd. Preis $1250. Sie ist $2000 werth
— August Torpe, 147 E. North Ave. — somodi

Zu verkaufen: Haus und Lot und gutgehender Candystore, gegenüber öffentlicher Schule; muß sofort verkauft werden; Eigenthümer verläßt die Stadt. Lake View. Thies, 690 Southport Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
1458 Clybourn Ave., 2stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot........$4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot........$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen........$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, auf 28 Fuß Lot........$4650
$400 bis $500 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen. fasondido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4 Zimmer, 33 Fuß Lot........$1825
Zwei Familien, je 4-Zimmer, 33 Fuß Lot........$2200
Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot........$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. bido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

$200 Anzahlung und weniger als $30 monatlich einschließlich Zinsen, kaufen Brick-Cottage, Hartholz Fußböden, dekorirt, Stein-Fundament, Straße und Alley gepflastert, westlich vom Humboldt Park. — Sprecht vor, und ich bin gerne bereit, Euch die best ausgestattete Cottage in Chicago für das Geld zu zeigen. Sam Brown, jr., & Son, 1001, 153 LaSalle Straße.

Spezieller Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe North Ave. $3500. — H. Wolterding, 501 W. North Ave.

$2500 kaufen zweistöckiges Flatgebäude, zwei 6-Zimmer-Flats. $3000. $30 Miethe monatlich. 401 W. Irving Park Boulevard.

Habe Nachfrage nach großen Wicker Park Wohnhäusern, und zwar gegen North Shore Flats, nahe Wilson Ave., zu vertauschen. H. Wolterding, 501 West North Ave. 18jul,1wX

Zu verkaufen: In Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist. fasondi
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Spezial-Bargain! $5600 kaufen 2-stöck. Steinfront Miethe $48; 30 Fuß Lot, Logan Square. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Laden und Flats, Preis nur $2800; $1000 Anzahlung. dimi
Navratil, 521 W. North Ave.

$2500 kaufen 2-Flat Brick und Basement, nahe Hochbahn. Schaefers, 1286 W. North Ave.

$1000 kaufen North Ave. Geschäfts-Lot, nahe Humboldt Park. Schaefers, 1286 North Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50 bei 234 Fuß, 9 Zimmer Haus und 5 Zimmer Cottage, Preis $5,200. $2,000 Baar, Rest zu 5 Proz. Zinsen. — Ebenso erste Hypotheken zu verkaufen von $200 bis $20,000, 5 und 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str., Tel. Garfield 562. — Offen Abends. 13jl1wX

Farmländereien.

Wer am nächsten Freitag mit unserer Exkursion nach Michigan kommen will, um den Platz für die neue deutsche Ansiedlung auszuwählen, komme sicher zu unserer Versammlung am Mittwoch, den 17. Juli, um 8 Uhr Abends, bei John Stegmeyer, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Rundfahrkarten kosten nur $7.85 und sind in der Versammlung zu lösen. Jeder Theilnehmer an der Exkursion erhält einen Koupon im Werthe von $15.00, welcher bei Ankauf von Land als Zahlung angenommen wird. sondi

Zu verkaufen: Ein Bargain! 20 Acres Obst-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentral-Michigan, nahe Kreisstadt und Eisenbahn, Stadt und schönem See; 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Beerenobst; erziele 400 Bushels Kartoffeln vom Acre; guter Grund, echter Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat, ohne Zinsen, oder $24 weniger bei Baarzahlung; muß verkaufen. Gebe womöglich auch Kuh oder 40 Hühner dazu. Eigenthümer, Zimmer 468, 115 Dearborn Str., Chicago. jn28—16jl,eod

Bargain, muß sofort verkauft werden. Gutes Farmland in Wisconsin, $7.50 bis $10.00 der Acre, monatliche Abzahlung. Eisenbahn-Fahrpreis $7.70 die Rundreise. Rehf, 119 La Salle Str., Telephon 4131 Maine. jul16,17,18,19,20,21

120 Acker Farm, 3½ Meilen von Eisenbahnstadt. 30 kultivirt, 75 Holz, 15 Wiese, 5 Zimmer Haus mit Store und Postoffice, $2250. Fred Brown, Grand Rapids, Wis. dimi

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Vorstädte.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet. 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsasodidolm

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Stall hinten, Winnetka, gute Lage, Bargain, $4500. Adr.: W. 968 Abendpost. dimi

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grund-Eigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuß. Interessenten spricht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wünsche zu pachten eine kleine Farm, nicht über 200 Meilen von Chicago. Frank Mauser 75 West 23. Place. Chicago, Ill.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
—Sam Brown jr. & Son—
1001, 153 La Salle Str. 14jl1wX

$1000 bis $4000 auszuleihen auf erste Mortgage, blos auf Privat-Eigenthum. Wm. Dittmer, 889 N. Harding Avenue. somodi

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jnlmX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. Mar*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße. 9jalsadido*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1968. 11jlbosadilm

Dampfer-Linien.

Goodrich Dampfer—41 nach Milwaukee, 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. [illegible]

Trinkt Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.
16jl,bidofa,1m

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Ostrologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

feb8*

Radikalkur

— der —

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10mz,fodido,1j

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

Eine Probe der Zeit.

$8 Unser berühmtes bestes Set Zähne, diese Woche nur $6. Zähne absol. schmerzlos gezog. $6
Täglich kommen alte Kunden zu uns mit Platten, die vor 20 bis 35 Jahren von uns gemacht wurden. Goldfüll. zur Hälfte. Deutsch gesprochen. Offen Abends bis 9. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
16jun,bidofon*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 23mz*J

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Speficio heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,fa,di,bo*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no. fadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. L. — Finden Sie sich heute (oder sonst an einem Dienstag) Abend 8 Uhr in der Lincoln Turnhalle ein, 1351 Diversey Blvd., wo an diesem Abend der Gesangverein Harmonie seine Singstunde abhält. Wenden Sie sich an Herrn Cummerow, der das Weitere veranlassen wird.

Leser. — Auf die Empfehlung ärztlicher Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

E. L. — Der Ashland Grove befindet sich an Ashland und Addison Ave. Benützen Sie die Lincoln Ave.-Car bis zur Remise an Wrightwood Ave. und steigen Sie dann auf die Ashland Ave.-Linie um, die Sie bis zum Park bringt.

G. K. — Präsident der „United Hebrew Charities" ist Herr Edward G. Foreman von der Bankfirma Foreman Bros.

Frank W., Diversey Blvd. — Die einzige derartige hiesige Firma ist die Merchants Importing Co., 88 Lake Str.

Invalide. — Ob ein Patient in jenem, an Groveland Ave. und 29. Str. gelegenen, Hospital kostenfrei Aufnahme und Behandlung findet, kommt ganz auf die Umstände an. Man ist im Allgemeinen dort in dieser Beziehung sehr entgegenkommend, indessen wird man sich auf kostenfreie Aufnahme und Behandlung chronischer Kranker nur unter ganz besonderen Umständen einlassen.

Alter Leser. — Wenden Sie sich mit Bezug auf Washington an das Landamt (United States Land Office) in Seattle, Wash., mit Bezug auf Oregon an das in Portland, Ore.

E. K. — Wir vermögen Ihnen keine Firma nachzuweisen, welche mit derartigen Sammlungen zu Unterrichtszwecken handelt.

Langjähriger Abonnent. — Ein solches Sanatorium wird von Dr. Hirschfeld in Winnetka geleitet.

B. K. — Ueber den Abgang der Dampfer im September, den Fahrpreis, Frachtkosten u.s.w., müssen Sie sich an einen Dampferagenten wenden. — Vereinbaren Sie mit Ihrer Schwester, welche Bahn sie zur Fahrt von New York hierher benützen soll, dann werden Sie leicht feststellen können, mit welchem Zug sie hier eintreffen wird. Wir können hier nicht einen förmlichen Fahrtenplan abdrucken.

M. F. — Die Wittwe mit 4 unmündigen Kindern wird von den Einwanderungsbehörden schwerlich zugelassen werden, wenn Sie nicht entweder beträchtliches Vermögen mitbringt, oder von hiesiger Seite ausreichende Bürgschaft dafür gestellt wird, daß sie der Oeffentlichkeit nicht zur Last fallen wird.

H. B., Loomis Str. — Fordern sie den Miether schriftlich auf, binnen 5 Tagen zu zahlen oder die Wohnung zu räumen. Hat er nach Ablauf der fünf Tage nicht gezahlt, so können Sie im Gericht auf Heraussetzung klagen. Nach erlangtem Urtheil besorgt dann, wenn nöthig, der Gerichtsbüttel die Heraussetzung.

J. K. — Der Geldverleiher kann verlangen, daß Sie ihm die betreffenden Papiere überlassen. Zwingen kann er Sie dazu nicht, aber er kann, wenn Sie nicht darauf eingehen, das Darlehen verweigern.

Besorgte Eltern. — Der Nachweis, daß die Frau hier Grundeigenthum hat und Bürgschaftstellung seitens der hier wohnhaften wohlhabenden Eltern sollten genügen, der Frau nebst ihren Kindern die Zulassung zu sichern. Schreiben Sie sofort an die Einwanderungsbehörde des Hafens, wo die Frau ankommen soll, und erkundigen Sie sich, was für Bürgschaft gefordert wird.

Leser. — Als Käufer des Grundstückes sind Sie zum Kaufbrief (Deed") berechtigt, auch wenn Sie bloß einen Theil des Kaufpreises bezahlen, vorausgesetzt, daß die Theilzahlung den vereinbarten Kaufbedingungen entspricht. Einen Anwalt zur Prüfung des Abstraktes und Kaufbriefes zu nehmen, ist immer rathsam. Die Kosten sind verschieden. Der Abstrakt wird in der Regel vom Verkäufer geliefert.

160. — Als hier ansässige Eltern sind Sie berechtigt, auch Ihr Kind aus der alten Heimath hierher kommen zu lassen. Sofern das Kind nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet, wird seiner Zulassung nichts in den Weg gelegt werden, falls Sie der Einwanderungsbehörde die nöthige Aufklärung geben.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. L. — Begeht die Frau ein Verbrechen (als z. B. Ehebruch), welches laut unseren Gesetzen den Mann zur Scheidung berechtigt, und der Mann vergibt ihr das Verbrechen, so kann er wegen des vergangenen nicht mehr auf Scheidung klagen; kann aber die Scheidung fordern, falls die Frau das Verbrechen wiederholt. Die Mutter gilt immer als zur Obhut über die Kinder berechtigt, außer wenn dem Gericht erwiesen wird, daß sie nicht die geeignete Person dazu ist.

F. H. A. — Das Fischen im Michigansee ist verboten, wenn der See mit Eis bedeckt ist. In der offenen Jahreszeit ist Fischen mit Netzen erlaubt, doch dürfen die Netzmaschen nicht weniger als 1¼ Zoll im Geviert groß sein. Dieselbe Regel gilt für das Fischen in Flüssen.

Alte Leserin. — Das hiesige Erbrecht kennt keinen Pflichttheil für Kinder. Hat der Vater, der bei seinem Ableben mehrere Kinder hinterläßt, all sein Hab und Gut durch Testament einem der Kinder vermacht, so ist solches Testament, wenn sonst in gehöriger Ordnung, unbedingt rechtsgiltig. Jede Person ist berechtigt, irgend eines oder alle ihre Kinder zu enterben, vorausgesetzt, daß solche Person bei Abfassung des Testaments gesunden Geistes ist und sie nicht durch ungehörige Einflüsse bestimmt wurde zu dem Testament. Nöthig ist auf alle Fälle, daß das Testament im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereicht wird.

29 Fletcher Str. — Ihren Angaben nach haben Sie kontraktlich das Anstreichen eines Hauses übernommen, aus verschiedenen Gründen hat man Ihnen dann Einstellung der begonnenen Arbeit geboten und Sie sind darauf eingegangen unter der Bedingung, daß man Ihnen $20 für die bereits geleistete Arbeit bezahle. Unter diesen Umständen sind Sie berechtigt, im Stadtgericht auf Zahlung der $20 zu klagen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stanislaw Wroblenski, Josefa Majenska, 24, 19.
Samuel Goldberg, Ida Fratez, 25, 21.
Jan Vancewicz, Amalie Girleda, 42, 37.
Robert Van Frank, Lillian Van Walwyk, 18, 17.
M. John McCarten, Bessie Hertey, 24, 27.
Henry A. Schroeder, Carrie Kennedy, 41, 39.
Josef Kirkelj, Fanny Smole, 21, 24.
Elza Silver, Virginia Silver, 32, 28.
Henry C. Gerberding, Mary Schreier, 24, 24.
Antoni Winter, Victorya Kowalenska, 31, 20.
Charles H. Knierim, Mamia Stein, 24, 19.
Sigurd Solberg, Helga Thorstenson, 23, 23.
Robert Beber, Marie Sidiva, 23, 21.
John Gruhn, Clara Maslick, 29, 22.
Anton Sikorski, Michalena Nowak, 30, 28.
Clarence E. Cornell, Ira F. Power, 28, 27.
Frank Novak, Agnes Salek, 22, 19.
Andy Szecs, Rosie Polgar, 25, 25.
Stanley G. Seale, Irene E. Cordeau, 22, 20.
John E. Johnson, Annie Salonen, 24, 23.
Frank Nowak, Aniela Cickowicz, 30, 25.
A. J. Van den Berg, Salena M. Wells, 26, 22.
Morris Epstein, Ida Miller, 35, 30.
John Sullivan, Bridget M. Lynch, 26, 24.
Trygve E. Meyer, Dagmar Meyer, 29, 29.
James Gawin, Margaret McAuliff, 26, 23.
Josef Lesak, Josefine Svastac, 38, 25.
Vera Tarailo, Sevela Milajevid, 26, 21.
Jakob Mischung, Katharine Winger, 24, 19.
Anarzej Cwik, Helena Wolska, 24, 20.
John Schreiber, Harriet M. Ledwith, 21, 20.
Franz Szantner, Elizabeth Taiber, 23, 19.
Albert Price, Anna Robertson, 39, 36.
Alexander Bartkiewicz, Ludwika Sepinska, 30, 35.
Hjalmar Anderson, Anna Bergenstierna, 21, 21.
Jacob Russell, Stella Ramsay, 26, 20.
Francis G. Banker, Anna C. Rice, 44, [illegible].
Solomon Cohen, Caroline Goldenberg, 24, 20.
Carl Linberg, Ella Ahlstett, 26, 27.
Thomas L. Martin, Ella Wilson, 25, 24.
Peter Dolan, Mollie Knoth, 27, 25.
Henry J. Vedder, Elizabeth Hannen, 24, 24.
Ferenc Widrisz, Magdalena Ploskonta, 25, 23.
George B. McCormack, Mary D. Moore, 34, 21.
Isaac Rementer, Nime Helmlund, 42, 32.
Joseph Pruczanski, Maryanna Kurez, 23, 18.
Morris P. Lebensohn, Bertha Schiffmann, 33, 26.
Robert M. Webb, Grace Schagee, 35, 35.
Ole Amundsen, Cecelia J. Lohn, 44, 37.
Walter T. Sewell, Florence Zopf, 21, 18.
W. T. Flanagan, Blanche L. Hackworth, 35, 24.
Gustav A. Hreisa, Emma Kiska, 24, 21.
Bohomil E. Vobrazka, Mary Jecha, 22, 22.
Jean Pierce Oster, Helena Lehnertt, 25, 27.
Chas. F. Connelly, Grace M. Shambeck, 21, 21.
Wm. H. Langan, Katherine Thompson, 21, 18.
James H. Harvey, Adela T. Stewart, 29, 21.
Edward Otto, Clara A. Zollweg, 24, 21.
Guy H. Christi, Mabel Hitt, 22, 18.
George Johnson, Lucinda Martin, 32, 34.
Luigi di Grazia, Vincenzina Sisto, 22, 17.
Peter Anderson, Julia Anderson, 32, 32.
Gustav Benter, Rose Steger, 41, 24.
Jerry M. Conner, Mamie C. Clark, 33, 34.
Clemens A. Lanks, Katherine Morley, 29, 24.
Fred Leser, Ella Zimmermann, 30, 26.
Louis T. Reuse, Blanche Schierding, 30, 30.
Sam Rosenthal, Lena Levin, 26, 25.
John D. Healy, Nora Hennessy, 26, 23.
Garfield Matz, Jennie Dirkes, 25, 23.
Frances Walsh, Nellie Johnson, 28, 25.
Fred H. Furst, Florence M. DeGraeve, 21, 21.
Frank S. Newcomb, Elsie B. Brethauer, 21, 20.
Salvatore Lochiro, Petrina Manzella, 27, 22.
Lyman Templin, Rose Rowan, 23, 23.
William H. Ackley, Madge B. Fay, 30, 25.
Carl Hasselkuß, Dorsey C. Smith, 42, 33.
Joseph Siorra, Julianna Treppa, 27, 21.
George H. Grimes, Caroline E. Great, 21, 18.
Cyrus N. Fletcher, Amanda M. Kolinski, 40, 44.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von John W. Love u. A. um Bankerotterklärung von John D. Snyder.
John H. Dowling; Verbindlichkeiten $1,443.24, Bestände $305.
Gesuch von Elbert A. Harvey um Bankerotterklärung der Acme Gas Company.
William E. Barker; Verbindlichkeiten $2,101.40, Bestände $424.50.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cohen, Josephine, 89 J.; 5042 Prairie Ave.
Gahrin, John, 49 J.; 1213 47. Pl.
Koser, Anna, 11 M.; 2900 Poplar Pl.
Schriefer, Sarah, 44 J.; 86 Ontario Str.
Wieneke, Frederick, 48 J.; 1202 W. 63. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90½—92c; Nr. 3, roth, 89½—91c; Nr. 2, hart, 90—91½c; Nr. 3, hart, 89—90½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 53⅝c; Nr. 2, weiß, 54c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 53½—53⅝c; Nr. 3, weiß, 53½—53⅝c; Nr. 3, gelb, 53½—53⅝c; Nr. 4, 52—53c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 48c; Nr. 3, weiß, 45—47c; Nr. 4, weiß, 41—45½c; Standard, 47—47½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights", $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.15; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $16.00—$17.00; Nr. 3, $14.00—$15.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 90¼c; September, 93½—93⅝c; Dezember, 97¼c; Mai, $1.01⅝—$1.01¾.

Mais, Juli, 53⅝c; September, 53⅞c; Dezember, 51⅝—51⅝c; Mai, 53⅛c.

Hafer, Juli, 44½c; September, 39⅝c; Dezember, 40¼—40⅜c; Mai, 42—42⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 24,000, von Mais auf 317,800, von Hafer auf 96,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 34,824 Bushels Weizen, 268,552 Bushels Mais und 251,660 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,464,000 Bushels, von Mais 1,332,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,328,000 Bushels, Mais 1,752,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,952,000 Bushels und Mais 536,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.72½; September, $8.97½; Oktober, $9.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.15; September, $16.35.

Rippchen, Juli, $8.50; September, $8.65; Oktober, $8.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelware, $5.55—$5.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.65—$5.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.85—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.70; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.15; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.75; „Range Lambs", $7.40—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.13½	—0.14½
„Extras", das Dutzend		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.12½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—2.50
Kirschen, 16 Quarts	1.75	—2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts	3.00	—3.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.60
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	3.00	—3.25
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts	4.00	—4.50
Blaubeeren, 16 Quarts		2.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste		0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund	0.50	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Spargel, die Kiste	1.25	—4.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Meerettig, das Bund		0.65
Gurken, die Kiste	0.40	—0.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.65	—0.80

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elizabeth Str., 174 F. nördl. von 70., Westfront, 25 bei 124; T. McQuarrie an Kate Wagner, $2700.

Halsted Str., 150 F. südl. von 43., Westfront, 50 bei 125; J. H. Estridge an Patrick J. McMahon, $5500.

Hermitage Ave., 129 F. nördl. von 64., Westfront, 25 bei 123; J. D. Huffman an Susanna Wagner, $2700.

Laflin Str., 175 F. südl. von 62., Ostfront, 25 bei 124⅝; M. Johannsen an Nicolas J. Schmit, $6500.

Marshfield Ave., 253 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Petersen an Minnie Hansen, $1200.

Morgan Str., 125 F. südl. von 60., Westfront, 25 bei 125; A. S. Sturm an Joe und Kate Hoolsema, $1400.

Princeton Ave., Südwestecke 59. Place, Ostfront, 34 bei 160; W. J. Hall an Augusta Dallmann, $5500.

Talman Ave., 141 F. südl. von 42. Str., Westfront, 50 bei 126; C. H. Castle an Albert H. Maad, $1500.

Talman Ave., 170 F. nördl. von Milwaukee, Ostfront, 74 74; W. Reichert an Jazus und Selma Weiß, $6000.

Taylor Str., Nordwestecke Winthrop Place, Südfront, 25 bei 125; Charles M. Beilet an Hyman Shapiro, $15,500.

Taylor Str., 225 F. westl. von Throop, Nordfront, 25 bei 102; M. Quinn an Mary Snett, $1000.

Taylor Str., 104 F. östl. von Sholto, Südfront, 25 bei 100; Mary McDonald an William Graber, $5000.

Township 39, Lot 6, Block 1, Theil von südöstl. 15, 39, 13; C. Schoenfeld an Joseph A. Karmazin, $6500.

Troy Str., 290 F. nördl. von Waubansia Ave., Westfront, 25 bei 118; C. M. Hogberg an Mabel M. Wahnstrom, $2500.

Troy Str., 84 F. nördl. von 24., Westfront, 38 bei 125; M. Kransort an Leon Hablstock, $3473.

Trumbull Ave., 150 F. südl. von 26. Str., Westfront, 37½ bei 124; W. Baker an John Kadler und Martin, $1125.

Bevorstehende Vergnügungen.

Großes Piknik und Sommernachtsfest hält der Germania-Frauenverein morgen, Mittwoch, im Exzelsior-Park ab. Die Festlichkeiten des beliebten Vereins erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, und die kommende wird jedenfalls wieder sehr zahlreich besucht sein. Da in solchen Sachen bewanderte und bewährte Mitglieder mit den Vorbereitungen beauftragt worden sind, so darf jeder Besucher mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihm ein fröhlicher Tag im Grünen beschieden sein wird. An Unterhaltung für Alt und Jung wird kein Mangel sein, und namentlich die Kegelbahn, wo um werthvolle Preise gekegelt werden wird, dürfte sich als eine große Attraktion erweisen. Der Anfang ist auf Vormittags 10 Uhr festgesetzt, der Eintritt auf 15 Cents.

Am nächsten Donnerstag hält der Damenverein Edelweiß sein jährliches Piknik im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., ab. Für Vergnügungen aller Art hat das Komite, bestehend aus Meta Leßmann, Präsidentin; Magdalena Fricke, Hulda Müller und Gertrude Herzog, bestens gesorgt. Somit stehen allen Anwesenden einige vergnügte Stunden in Aussicht. Außerdem findet ein großes Preiskegeln statt. Anfang 12 Uhr Mittags.

Kommenden Donnerstag findet im schönen Fox River-Grove das jährliche große Schulfest der Sonn- und Wochentagschule der evangelischen St. Peters-Gemeinde, Pastor G. Lambrecht, statt. Da die Wahl des Festplatzes einem allgemeinen Verlangen entgegenkommt, so steht eine große Betheiligung in Aussicht. Schon die Fahrt an sich, durch grüne Felder, an kleinen Landstädtchen vorüber, wie Parkridge, Desplaines, Arlington Heights, Palatin und Barrington, muß für die Kinder der Großstadt ein höchst seltenes Vergnügen sein; und da Fox River-Grove zu den schönsten Plätzen in der Umgebung von Chicago zählt, so dürfte der Ausflug dorthin allen Theilnehmern einen Tag ungetrübter Freude bringen. Die Rundfahrt kostet 50 Cents für Erwachsene und 15 Cts. für Kinder. Die Züge verlassen Clybourn Junction, zwischen Ashland und Armitage Ave., um 8:15, 8:35 und 9:30 Uhr.

Zu einem echten deutschen Familien-Piknik werden sich die Söhne Hamburgs mit ihren Familien und Freunden am kommenden Sonntag in Harms Grove, Ecke Berteau Str. und Western Ave., einfinden. Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß die Hamburger durch echt deutsche Geselligkeit es verstehen, immer neue Freunde zu ihren Vergnügungen heranzuziehen. Für Preiskegeln, Spiele, gute Tanzmusik und einen feinen Tropfen Gerstensaft, aber auch für Temperenz-Getränke, ist bestens gesorgt. Der Eintritt ist nur gegen Einführungskarten, die man durch Mitglieder beziehen kann, gestattet.

Piknik feiert der Schweizerklub-Sängerbund am nächsten Sonntag im Teutonia Turner-Grove an 53. Straße und Ashland Avenue. Großes Sommernachtsfest, Preiskegeln und Käs-Stechen und sonstige Volksbelustigungen, stehen auf dem Programm des Festes, dessen Reinertrag für den Fonds des nächsten Schweizerisch-Amerikanischen Zentral-Sängerfestes bestimmt ist, welches am 3., 4. und 5. August in Canton, Ohio, stattfindet. Die Vorkehrungen haben folgende Herren in Händen: G. Reimann, A. Weingartner, J. Marthaler und A. Cimy. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Sein 10. Piknik nebst Preiskegeln hält der Pfälzer-Frauenverein am kommenden Sonntag in Freres Grove, an Clark Str. und Carmen Ave., ab. Außer dem Preiskegeln werden andere Belustigungen aller Art den Gästen die Zeit vertreiben, und der „Derk'mer Wurstmarkt" wird das Stärkungsbedürfniß der Besucher befriedigen. Jedenfalls wird es bei den Pfälzer Frauen mindestens ebenso lustig werden, wie vorher am selben Platz bei den Männern. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hält sein jährliches Piknik am nächsten Sonntag in Meyers Grove in Bowmanville ab. Das aus den Herren Jakob Pfeiffer, Fred Jauß, Ernst Schaut, John Helle, Geo. Klauß, Henry Schoepfer, Wilh. Mangler, Gottlieb Oettinger, M. Rosenberger, John Müller, Michael Kronenberger und Adolf Schleehauf bestehende Komite hat sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, um das Fest, das 25. seiner Art seit dem Bestehen des Vereins, zu einem echt schwäbisch-gemüthlichen zu machen. U. A. wird auch ein großes Preiskegeln veranstaltet werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der Gesangverein Freier Sängerbund hält am nächsten Sonntag in Parkridge ein Basket-Piknik ab, zu dem Angehörige und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß hat alle Anstrengungen gemacht, um das Fest zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten, und es harren der Theilnehmer recht vergnügte Stunden. Die Abfahrt erfolgt vom Bahnhof der Northwestern-Bahn an der Wells Str. um 9 Uhr Morgens oder um 1 Uhr Mittags.

Sein elftes großes Piknik hält der Altdeutsche Unterstützungs-Verein am kommenden Sonntag im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave., ab. Was immer zur Belustigung der Besucher dienen kann, wird seitens des Festausschusses vorbereitet, u. a. Preiskegeln, Wettlaufen und allerlei Volksspiele. Eine starke Betheiligung ist zu erwarten, denn der Verein ist in weiten Kreisen beliebt und heißt bei seinen Festlichkeiten Jedermann willkommen. Die Elston Ave.-Linie geht bis zum Park. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am nächsten Sonntag hält die Deutsche Krieger-Kameradschaft im Exzelsior-Park ihr diesjähriges Piknik ab. Es ist stets das Bestreben dieses Vereins gewesen, allen Besuchern seiner Festlichkeiten vergnügte Stunden zu bereiten. Ein gut ausgewähltes Festkomite ist schon längere Zeit rührig an der Arbeit, um durch dieses Piknik alle früheren in den Schatten zu stellen. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß für Kegelfreunde ein großes Preiskegeln mit Baarpreisen und vielen anderen werthvollen Preisen stattfindet, auch werden an Frauen und Kinder prachtvolle Geschenke vertheilt werden. Am Abend findet bei elektrischer Beleuchtung ein großer Zapfenstreich statt. Alle Soldatenfreunde sollten sich dieses Schauspiel ansehen, um noch einmal die Erinnerung an das alte Vaterland wachzurufen. Der Eintritt kostet 25 Cents, Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein veranstaltet am nächsten Sonntag im Luisenhain (Altenheim) ein großes Sommerfest, bei dem es an allerlei Belustigungen nicht fehlen wird. Besonders verlockende Preise winken den Theilnehmern an dem Preiskegeln, aber auch für die Sieger bei dem großen Wettlaufen, welches auf dem Fest stattfinden wird, werden hübsche Gewinne in Bereitschaft gehalten. An der Spitze des Vorkehrungs-Ausschusses für die Festlichkeit steht die Vereinspräsidentin Frau Katie Schweig; ferner gehören ihm die nachgenannten Mitglieder an: Vogel, Mitchel, Guentert, Hausmann, Wanderer, Euchner, Thanhausen, Erhardt, Jaenicke, Groetzenbach, Koenig, Strohm, Genrich, Johnson, Folter, Bobenz, Klinkert und Craly. — Anfangs nächsten Monats wird der Verein an einem noch zu bestimmenden Tage eine Wasserfahrt unternehmen.

Sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln und unter Mitwirkung des Seipp-Sängerbundes, veranstaltet am nächsten Sonntag der Krankenunterstützungs-Verein der Seipp'schen Brauerei-Angestellten in dem schön gelegenen Gardner'schen Park an 123. Str. und Michigan Ave. Die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen lassen es sich nicht nehmen, diese Festlichkeit vollzählig mitzumachen, aber auch ihre Freunde sind gern mit von der Partie und pflegen sich stets gut zu unterhalten. Der Krankenunterstützungs-Verein besteht seit 38 Jahren und einzelne Mitglieder des Vorkehrungs-Ausschusses erfüllen dessen Obliegenheiten schon ebenso lange, verstehen also ihr Geschäft seit aufs beste.

Prima Bier
Nr. 582 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetz vom 30. Juni 1906.....
In Bezug auf Reinheit und Qualität ist es unvergleichlich.
Jeder Tropfen ist gut.
INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION
Chicago.

Sein sechstes Jahrespiknik veranstaltet der West Garfield Frauenverein am kommenden Sonntag in Pape's Grove, in Harlem, an der 12. Str. und 77. Ave., gelegen. Die Damen vom West Garfield erfreuen sich als Veranstalterinnen von Festlichkeiten eines vorzüglichen Rufes, und sie haben es sich sehr angelegen sein lassen, diesem auch heuer Ehre zu machen. Für die Unterhaltung und das leibliche Wohl der Besucher wird in ausgedehntester Weise Sorge getragen sein, so daß den Theilnehmern eine Reihe angenehmer Stunden in Aussicht steht. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

Der Fidelia-Damenverein unternimmt am Dienstag, 23. Juli, eine zweite Wasserfahrt, und zwar nach South Haven mit dem Dampfer „City of South Haven". Fahrkarten kosten 75, für Kinder 40 Cents. Es ist dafür gesorgt, daß das Boot nicht überfüllt wird. Karten sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: Margarethe Döscher, 636 Wrightwood Ave.; Margarethe Weisheit, 566 Lake Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Emma Hirsch, 978 N. Sawyer Ave.; Caroline Börden, 15 Palmer Ave.; Matilde Rettenbacher, 148 N. Humboldt Str.; Christiana Heiden, 75 Burling Str.; Louise Schmidt, 120 Cornelia Str., und Marie Reuschel, 483 Nord Western Ave.

Einen Ausflug nach South Haven veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein am Dienstag, 23. Juli. Die Ausflügler fahren um 9:30 Uhr Morgens vom Nordende der Rush Str.-Brücke ab und werden sich voraussichtlich sehr gut unterhalten, denn dafür hat das Komite in umsichtiger Weise gesorgt. Fahrkarten zum Preise von 75 Cents, für Kinder zu 40 Cents, sind zu haben bei Frau Birnthauer, 1198 Lincoln Ave.; Frau Bernstein, 292 Sedgwick Str.; Frau Kessin, 489 W. Chicago Ave.; Frau Bierwirth, 679 W. Division Str.; Frau Heppel, 19 Orchard Str.; Frau Eisler, 780 N. Winchester Ave.; Frau Bürk, 505 N. California Ave.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Jll., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Sonntag, 28. Juli, hält der Goethe Frauenverein im Ashland-Grove, Ashland und Addison Ave., sein jährliches Piknik von 1 Uhr an ab. Alt und Jung werden sich nach Herzenslust amüsiren können; in der Kegelbahn werden lockende und werthvolle Preise aufgestellt, und der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Minna Lehmann, Präsidentin; Johanne Schueler, L. Frank, F. Goeth, Karoline Zengler und Minna Schaefer, hat für gute Musik und vorzügliche Getränke gesorgt. Für den Wettlauf für Damen und Kinder sind schöne Preise beschafft.

Frere's Grove, 3527 N. Clark Str., hat sich der Chicago Baiern-Verein für das Piknik und Sommernachtsfest ausersehen, das er am Sonntag, dem 28. Juli, abhalten wird. Daß der Verein dabei einen glücklichen Griff gethan, wird Jedermann zugeben, der das hübsche Stückchen Erde kennt, und wer das Fest mitmacht, wird sicher zugeben, ebenfalls einen glücklichen Griff gethan zu haben, denn bei den gemüthlichen Mitgliedern des Chicago Baiernvereins ist es gut sein. Ein bewährter Festausschuß hat bereits alle Anordnungen getroffen, um durch Volksbelustigungen aller Art und ein großes Preiskegeln den Besuchern reiche Unterhaltung zu bieten. Der Eintritt kostet 25 Cents, der Beginn ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt.

Sein 3. großes Piknik und Sommernachtsfest wird der Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in Meyers Grove, Bowmanville, abhalten. Der Festausschuß hat sein Möglichstes gethan, um den Besuchern einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Für Kegelfreunde ist ein großes Preiskegeln vorgesehen, und den Siegern winken allerlei werthvolle Preise. Wettlaufen und andere Volksbelustigungen werden veranstaltet werden. Ueberhaupt hat der Ausschuß alles gethan, um das Fest zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten. Die Leitung der Feier liegt in den Händen des folgenden Ausschusses: Anna Anders, Präsidentin; Ernst Brall, Sekretär; Carl Wolff, Schatzmeister; Karoline Hoeling, Maria Haysburg, Sophie Dehel, Minna Fribolin und Christ Plambeck. — Die Wagen der Lincoln Ave.-Elektrischen bringen die Besucher bis zum Festplatz. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Der Pocahontas Frauenverein lädt seine Mitglieder und Freunde für Mittwoch, den 31. Juli, nach dem Exzelsior-Park ein, wo er, um 12 Uhr beginnend, ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstalten wird, auf dem an Gelegenheit zur Belustigung kein Mangel sein wird. Der Eintritt kostet nur 15 Cents. Da der Verein sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, so wird das Fest zweifellos sehr gut besucht werden.

Piknik und Sommernachtsfest feiert der Frauenverein Freundschaft am Donnerstag, dem 1. Aug., im Exzelsior-Park. Zu den vielen Belustigungen, die der Festausschuß vorbereitet, gehören auch Preiskegeln und Wettlauf von Jung und Alt um schöne Preise. Auch für den inneren Menschen wird bestens gesorgt sein. Jedenfalls werden die Mitglieder und Freunde des Vereins sich vollzählig einfinden und einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, der Anfang ist auf 10 Uhr festgesetzt. Folgende Damen haben die Vorkehrungen in Händen: Louise Schmidt, Präsidentin; Karoline Lang, Minna Boehmke, Johanna Kummerow, Christine Thiesen, Emma Wagner, Bertha Pauly, Friederike Reineke und Rosalie Spire.

Große Exkursion und Piknik kündigt der Aurora-Turnverein auf Sonntag, den 4. Aug., nach dem prächtigen Palos Park an, wo für Alles Sorge getragen sein wird, was zu einem echten Volksfest gehört und eines Turners Herz erfreuen kann. Fahrkarten kosten für Erwachsene 50, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cts. Turnschüler sind im Turnanzug frei. Abfahrt vom Polk Str.-Bahnhof: 9, 10, 11:30 und 1:30; Züge halten an 47. und 63. Str. Rückfahrt 5:30, 6:30, 7:30 und 8:30 Abends. Die Ausflüge des Aurora erfreuen sich großer Beliebtheit, auch in Nichtturner-Kreisen, und zweifellos wird sich eine große Anzahl von Festtheilnehmern bei ihm zu Gaste laden.

Der Schwabenverein von Chicago feiert am Sonntag, dem 18., Montag, 19., und Sonntag, dem 25. August zum 30. Mal sein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Cannstatter Volksfest in Brands Park. Natürlich sind dazu schon die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Das Hauptaugenmerk ist auf die Unterhaltung der großen und kleinen Gäste gerichtet, um die Trinkpausen an den verschiedenen, nie versiegenden Quellen in angenehmer Weise auszufüllen. Es soll Niemand Langeweile haben, diese Aufgabe hat sich das Vergnügungskomite von vornherein gestellt. Wer zu groß für Schaukel und Karussell ist, soll im Theater oder auf dem Tanzboden auf seine Rechnung kommen, oder bei den Vorstellungen der verschiedenen Künstler sich vergnügen, die sich der Verein von überall her verschrieben hat. — Unter schattigen Bäumen, in der Nähe der mächtigen Fruchtsäule, laden Sitze nicht nur zum Ausruhen ein, sondern auch zur fachmännischen Weinprobe, der dann, je nachdem sie ausgefallen ist, eine Bestellung im Großen folgen wird. So lautet das Programm für den Mittag. Abends wird das Festspiel aufgeführt, für das die Proben diese Woche ihren Anfang nehmen und zu denen besonders die größeren und kleineren Kinder von Mitgliedern eingeladen sind.

Im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., hält der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, 11. Aug., sein 3. Jahrespiknik, verbunden mit Sommernachtsfest, ab. Daß die Vorbereitungen dafür in mustergiltiger Weise getroffen werden, dafür bürgt schon der Vorkehrungs-Ausschuß, der sich wie folgt zusammensetzt: Eva Stamm, Präsidentin; Hermann Dahms, Louis Matern, Auguste Ziesenhenne, Chas. Wentzlaff, Dorothea Doetsch, Emma Berg, Hedwig Hauser, Pauline Janusch, Th. Zimmermann, Eva Hansel und Auguste Henke. Auf dem Unterhaltungsprogramm stehen Preiskegeln, Wettlaufen und andere Volksbelustigungen der verschiedensten Art. Der Anfang ist auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Große Vorkehrungen trifft der Deutsche Frauenverein Louise für das große Piknik, das er am Sonntag, 18. August, im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., abgehalten wird, u. zu welchem sich die vielen Freunde des Vereins sicherlich in hellen Schaaren einfinden werden. An Unterhaltung der mannigfachsten Art für Alt und Jung wird kein Mangel sein, u. A. steht ein Preiskegeln auf dem Programm, das jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Freitag, 26. Juli, hält der Verein im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. die Einführung seiner neuen Beamten ab, wozu Freunde freundlichst eingeladen sind. Der Eintritt ist frei. Das Unterhaltungsprogramm, das u. A. auch ein großes Preiskegeln aufweist, beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.
Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
jondidofa*

Das Beste zum billigsten Preise.
Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.
Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.
Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.
Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.
Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.
Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem anderen Haus.
Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottinger
HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2096 W. 47. Str., 2-stöck. und Basement Frame Flatgebäude, August Czarnoski, $1,800.
674 Mildred Ave., 1-stöck. Konkret-Basement, C. Ickes, $400.
2846 E. Claremont Ave., 2-stöck. Brick Flatgebäude, Peter Bartzen, $5000.
213 Cleveland Ave., 1-stöck. Brick Basement, Henry Groeschner, $350.
2840—2844 Claremont Ave., zwei 1¼-stöck. Brick Cottages, Peter Bartzen, $4000.
823 Grace Str., 1-stöck. Frame-Anbau, A. N. Charles, $1,500.
948—950 Winona Str., 2-stöck. Brick Apartment Gebäude, Fred Schnetzler, $9000.
6323 Winchester Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Amy T. Mace, $2,500.
11330 Indiana Ave., 3-stöck. Brick Flatgebäude, Daniel Samuel, $9000.
2375 115. Str., 2-stöck. und Basement Store- und Officegebäude, W. C. Wood, $10,000.
4855 Center Ave., 1-stöck. Frame Shopgebäude, T. Ratajczak, $900.
6538 Morgan Str., 1¼-stöck. und Basement Frame Cottage, Frank Weidig, $1,900.
115. Str. und Stevenson Ave., ein 2- und ein 3-stöck. und Basement Brick Fabrikgebäude, Sherwin-Williams Company, $20,400.
2083 W. Van Buren Str., 1-stöck. Brick Basement, Michael Madden, $250.
5832 Cedar Str., 2-stöck. Frame Flats, Andrew Soderberg, $3,600.
2096 W. 47. Court, 2-stöck. Frame Flat, Aug. Czarnoski, $1,800.
2919 N. 5. Ave., 1-stöck. Frame Cottage, Rich. Naumann, $1,800.
2880 N. Central Park Ave., 2-stöck. Frame Flats, W. N. Richter, $3,850.
3503 N. Clark Str., 3-stöck. Brick Store, Nels A. Nelson, $8000.
649 Foster Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, Frau Schoenfeldt, $700.
7126 Aberdeen Str., 1¼-stöck. Frame Cottage, E. Snyder, $1,800.
5732 Green Str., 2-stöck. Brick Flats, Charles J. Carlson, $6000.
5803 Hermitage Ave., 1-stöck. Frame Kapelle, Grace Evangelical Union Kirche, $3,500.
5530 Halsted Str., 1-stöck. Brick-Anbau, $1000.
6601 Hermitage Ave., 1-stöck. Frame Store, John Lindstedt, $2000.
6934 Chauncey Ave., 2-stöck. und Basement Flatgebäude, Marie Hebel, $5000.
2033 W. Van Buren Str., 1-stöck. Brick Basement, Michael Madden, $250.
7151 Carpenter Str., drei 1-stöck. Frame Cottages, W. J. Warner, $6000.
2658 115. Str., 1-stöck. Brick Hinteranbau, A. Vincent, $2,500.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Rose gegen Samuel Bransky, grausame Behandlung; Lena gegen James Lowter, Verlassen; Stahsie gegen Joseph Leber, grausame Behandlung; Minnie gegen John H. Clark, Ehebruch; Nina gegen Charles S. Crockett, grausame Behandlung; Maria gegen Gaetano Gingenti, grausame Behandlung; Olive gegen William Bobb, Verlassen; Jacob gegen Marion Farris, Verlassen; Marguerite gegen Richard Lewis, grausame Behandlung; Gaetana gegen Pasquale Garuliano, grausame Behandlung; Louis gegen Eva Bildstein, Verlassen; Emma gegen Thomas H. Howell, Trunksucht; Norman B. gegen Clara Carlstedt, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spezielle Artikel von unserem großen Räumungs-Verkauf!

Für Mittwoch!

Calicoes — 1 Kiste Kalikos — blau, schwarz, grau u. Calcutta, böll. 7c wth., Yd. **5½c**

Ginghams — 1 Kiste Amoskeag Gingham, alle guten Must., 5 Yds. an jeden Kunden, wth. 9c, Yard **6½c**

Spitzen — 350 St. engl. Torchonspitzen und Einsätze — völlig 5c wth. — per Yard **2c**

Stickereien — 5750 Yds. Stickerei-Einfaß u. Einsätze, wth. bis 10c — per Yd. **5c**

Blankets — Einf. weiße baumwoll. Blankets, volle Größe, schwer, wth. 85c. Paar **59c**

Muslin — Ungbl. Muslin, — yardbreit, schwer, 9c Wth. — vom Stück, per Yard **6¾c**

Gowns — Musl. Nachthemden für Damen, tucked Yoke — wth. 75c — speziell zu **48c**

Kleider — Ginghamkleider f. Kinder, schön bes., wth. von $1 bis $3.00 — zu **68c**

Kappen — Blaue Serge-Yacht-kappen für Männer, böll. 50c und 75c wth., nur **39c**

Hüte — Sailor- u. weichflechtige Männerhüte, leicht beschmutzt, speziell **50c**

Wasch-Suits — Wasch-Suits f. Damen — Percale od. Lawn — nur farbig — $1.50 Werth. **68c**

Coats — Damen-Coats — reinwoll. Mischungen oder Cheviots — $5 Werth. **$1.98**

Strümpfe — Schwarze, baumwoll. nahtl. Männersocken, regulär. 12½c Wth., Paar **7c**

Strümpfe — Schwarze geripppte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe — Odds u. Ends. **5c**

Hemden — Negligee Männerhemden, gefältelte Busen, helle Muster, 75c Werth, zu **59c**

Halstrachten — Four-in-Hands f. Männer, wth. b. zu 50c, speziell zu nur **10c**

Butter Dish — Imitation geschliff. Glas Butterdosen mit Deckel, speziell zu **8c**

Casters — 2-Stück Caster-Sets — speziell diesen Mittwoch zu nur **8c**

Waschschüssel — Große, weiße emaillirte Waschbecken — 80c Werth — das Stück zu **18c**

Eimer — 14 Quart weiß emaillirte Wassereimer — werth 75c — zu **40c**

Kurzwaaren
Sperm Maschinenöl, per Flasche........ 2c
Haarnadeln, drei Papiere für............ 1c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, Dtzd..... 1c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd........... 2c

$1 Vier Flaschen Likören $1
1 voll. Qt. Whiskey 1 Fl. Sherry
1 Flasche Portwein 1 Fl. Muscatel
Der Whiskey wird regulär zu 85c verkauft und der Wein ist 35c die Flasche wth., zusammen $1.90, morgen die vier Flaschen für $1.00, wenn Ihr diesen Koupon mitbringt.

Droguen
Triners Bitter Wine, zu........... 49c
Beef, Iron and Wine, Qt.-Flasche...... 48c
Electric Rat and Roach Paste, zu... 10c
Burkharts Vegetable Comp'd. Pillen. 15c

Brillen beseitigen Kopfschmerzen
und verschaffen gute Sehkraft. Ich habe tausende von Paaren für diese Beschwerden geliefert, und sollte es genau verstehen.

Hohe Preise abgeschafft — 95c, 1.95, 2.95, 3.45

HIRSCH Augen-Spezialist WIEBOLDTS.

Hohe Preise abgeschafft — 95c, 1.95, 2.95, 3.45

The Fair

Juli-Räumung von Artikeln für das heiße Wetter

Schwerer Block Zinn Limonaden-Shaker... 10c

Hamilton Eier- und Rahm-Schläger — der schnellste Schläger der gemacht wird, überall verkauft für 25c, 45c und 65c.
Unser Preis morgen:
Halbes Pint......15c
1 Quart......25c
2 Quart......45c

500 weiße paraffined Limonade-Strohhalme zu 10c

Bohn's neue verbesserte Siphon System weiße emaillirte Eisschränke — solides Eichenholz, schwer Paneled, Piano-Finish, ein Bargain 19.75

$8 Dunmore Eisschränke, — von Hartholz gemacht, prächtiger Finish, Gummi an Thür u. Deckel, solide bronzirte Messing-Verzierungen, Pat. Wedge Griff, Eis-Kapazität 50 Pfund, 6.95

50 Fuß Garten-Schlauch, — gute Qual. Gummi, Messing-Kuppelung, — werth 2.95, zu 2.45

Echter White Mountain Triple Motion Eis-Cream-Frierer — um damit zu räumen:
2-Qt. Größe..1.69
3- t. Größe..1.95
4- t. Größe..2.29

Pack's Pineapple Eyesnip — entfernt die Augen ohne den Pineapple zu zerdrücken zu 18c

Elgin Rasen-Sprinkler, einfach gebaut, keine Theile nutzen ab, verstopft sich nicht, zu 33c

$1.35 4-Panel Screen-Thür, 1⅛ Zoll dick, bestes Drahttuch, schwarz angestrichen, alle Gr., 98c

F'ch Screen-Thür, Naturholz-Finish, zweimal angestrichen m. Firniß, Mortised u. Tenoned Fugen, wth. 1.55, nur 1.25

Der Ruton Eisschrank, Hartholz, Granite Rock Fütterung, entfernbare Flues, die besten Thüren, extra groß, 57½ Zoll hoch, 42⅛ Zoll breit, 25 Zoll tief, hält 250 Pfd. Eis, herabgesetzt f. morg. b. $27.25 auf 17.50

$9 Baldwin's Anchor Brand Eiskiste, große Sorte, 4 Shelves, Hartholz, Gummi an Deckel, Patent Trap, hält 100 Pfund 7.95

Grasschiel. Stahlklinge, gehärtet, fertig zum Gebrauch, speziell 15c

Räumungsverkauf von Rasenmähern, unf. „Rodance" Maschine thut dieselbe Arbeit wie jeder hochfeine Mäher, speziell herabgesetzt dies. Verk. v. $2.75 auf für 1.98

33c Auszieh Drahtfenster, aus Hartholz; dieses Drahtfenster paßt zu jedem Fenster, 24 Zoll hoch, öffnet sich auf 33 Zoll, werth 25c

Screen Drahttuch, aus best. Stahldraht gem., double Selvedge, schwarz od. grün angestrichen, 100 Q.-Fuß in 150 F. Längen, 1.19

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
Aug. bido*

Schiffskarten!
Extra billig im Juli-Monat.
$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.
Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer. Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot serviert im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$45 in zweiter Kajüte.
Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOERNERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an eröffnet werden.
Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß erster Direktor der First National Bank von Chicago sein.
21jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Südost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen. — Sichere profitable Geldanlagen. — Erste Hypotheken und Staatsobligationen. Einzahlungen u. Gelder auf Wunsch per Wechsel. — Erbschaften, Vollmachten im Ausland geregelt. — Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt. — Ausländisches Geld zu verkaufen. Auskunft frei!

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. — Erste Hypotheken stets an Hand.
Sicherheits-Gewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird gegeben. — Offen Abends bis 8 Uhr am Montag und Samstag.
11ap,bofaiondi*

FRIEDMANN & ZEITMANN,
Elektro-Ingenieure.
Installiren Licht und Kraft, elektrische Klingel, Telephone, Ventilatoren. — Reparaturen, Beleuchtung unsere Spezialität. Feine Arbeit zu mäßigen Preisen.
Office: 343 N. Ashland Ave.
Telephon Ashland 5416.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. — City Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5309.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost"!

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

(Von August Böcklin.)

Immer noch kein Sonnenschein. — Rodemacher, das mittelalterliche Idyll. — Bemooste Trümmer und Dornröschen. — Museum des Barons de Gargan. — Die militärpflichtigen Reichsländer. — Auswanderungsagenten aus den Südstaaten. — Bei Mademoiselle Clara.

Nachdem ich in der „Abendpost" gelesen habe, daß bei Ihnen endlich der Sommer seinen Einzug gehalten, empfinden wir hier den sehnlichsten Wunsch, daß wir eines ähnlichen Glückes theilhaftig werden möchten. Es braucht nicht gerade eine Bombenhitze zu sein mit Sonnenstich, Moskitos und anderen unangenehmen Begleiterscheinungen! Aber ein bischen anhaltenden Sonnenschein können wir gut gebrauchen, nachdem wir seit Wochen im Ueberrock einhergegangen sind und uns am geheizten Ofen die erstarrten Hände gewärmt haben. Vielleicht durch meine wehmüthige Klage gerührt, zeigte die Sonne für eine halbe Stunde ihr freundliches Antlitz, aber die Freude war nicht von Dauer. dichter Nebel und Regenwolken lagern wieder über den Gefilden und unsere so höfliche Wirthin gab mit traurigem Blick dem Hausknecht den Auftrag, in der Salle à manger wieder einzuheizen. Doch wir wollen den Muth nicht verlieren und dem Spätherbstwetter zum Trotz unsere Badekur fortsetzen und die gewohnten Ausflüge machen.

Gestern fuhren wir mit der Bimmelbahn nach dem lothringischen Orte Rodemacher, der durch die Ruinen einer gewaltigen mittelalterlichen Ritterburg, seine Umwallung mit Mauern und Thoren und eine sehenswerthe Sammlung von Gemälden und Alterthümern bemerkenswerth ist. Auch noch durch eine andere, aus dem Mittelalter übriggebliebene Merkwürdigkeit: große Misthaufen inmitten der Straßen, auf denen sich, wie in einem orientalischen Neste, die Schweine, Hunde und Hühner tummeln und die Mistjauche, wenn es regnet, knöchelhoch dahinfließt. Man hatte uns auf diese Sehenswürdigkeiten aufmerksam gemacht, aber unsere Erwartungen wurden noch übertroffen. Alles war in Rodemacher sehenswerth; von der hochgelegenen Burg herab bis zu dem idyllischen Zustand der Straßen, die mit den schmutzigsten ihrer Art in irgendeiner amerikanischen Großstadt erfolgreich wetteifern können. Selbst Chicago nicht ausgenommen — und das will doch schon etwas heißen.

Ich bin stets gern in alten Burgen und in Nestern mit alterthümlichen Häusern, die wie alte Leute gebeugt dastehen, oder, wie ein Protz, den Bauch herausstrecken, herumgekrochen, auch kann ich heute noch nicht an einer alten Inschrift von Olimszeiten vorübergehen, ohne den Versuch zu machen, sie zu entziffern. Und wenn der Dreck, wie in der „Stadt" Rodemacher, noch so groß ist! Es schreckt mich nicht, und ich fürchtete mich auch nicht vor den uns fremde Wanderer beschnuppernden Hunden und Schweinen, die unseren Weg kreuzten. Ganz wie der selige Odysseus, als er nach Ithaka zurückkehrte und bei dem göttlichen Sauhirt Eumaios einkehrte, wie uns Homer im 8. Kapitel der Odyssee so anschaulich berichtet. Aber, wenn ich in einem solchen gottverlassenen und weltvergessenen Orte wohnen sollte, dann würde ich mich mit Händen und Füßen dagegen wehren. Die Eingeborenen haben wohl in diesem Punkte ein anderes Empfinden; aber der aus Preußen stammende Polizei-Sergeant, der mit sorgenvollem Blick aus einem Fenster seiner Wohnung herausschaute und uns zunickte, wird ganz meiner Meinung sein. Rodemacher, so unscheinbar und verschlissen es heute, Dornröschen gleich, dahinträumt, spielte in den Kriegen vergangener Jahrhunderte eine große Rolle. Es wird schon im 12. Jahrhundert als Besitzthum der streitbaren Herren von Rodemacher erwähnt, die es im Burgunder Krieg mit Frankreich hielten und das benachbarte Gebiet der Grafen von Luxemburg und der Bischöfe von Metz regelrecht auszuplündern pflegten, bis letztere das Raubnest zerstörten und Kaiser Maximilian die Güter der Herren v. Rodemacher einzog und sie dem Markgrafen Christoph von Baden verlieh. Bis zur französischen Revolution (1792) blieb das Städtchen und Umgebung im Besitz dieser Markgrafen, dann wurde es mit Elsaß-Lothringen und den Rheinlanden französisch, und erst 1871 wieder deutsch. Nach der Schlacht bei Waterloo setzte sich dort ein Haufen flüchtiger Soldaten fest, die sich mehrere Tage gegen die nachrückenden Preußen heldenmüthig vertheidigten. Die Leute von Rodemacher sprechen jetzt auch wieder deutsch, im Herzen sind sie aber noch französisch gesinnt und wenn sie unter sich sind, z. B. in der Kneipe, hier Café genannt, unterhalten sie sich gerne französisch. So ist es ja noch überall in Lothringen.

Die Burg und das Städtchen sind eine merkwürdige Anlage. Kasematten, gewaltige Mauern mit Schießscharten, die alten befestigten Thore, unterirdische Gewölbe, die als Gefängnisse dienten, geben Zeugniß von der einstigen Bedeutung dieses Platzes, dessen Stille nur im Sommer durch den Besuch von Fremden unterbrochen wird. Die Burg mit den umliegenden Ländereien gehört jetzt dem französischen Baron de Gargan, einem sehr reichen Manne, der in der Nachbarschaft mehrere Schlösser besitzt und in dem einzigen noch erhaltenen Gebäude der Burg ein Museum eingerichtet hat. Zu unserem Erstaunen sahen wir dort eine Menge Gemälde von großem Werth, Breughel, Murillo, Ternier und anderen berühmten Künstlern, die der Baron dort aufbewahren läßt und wofür er weit über eine Million Franken bezahlt haben soll. Der Gärtner führte uns herum, stumm wie ein Fisch, es uns überlassend, dem Kunstgenuß zu fröhnen, ohne durch automatenhafte Erklärungen gestört zu werden, wie sie in fürstlichen Schlössern leider noch vielfach üblich sind.

Hätte der Mann z. B. nach Berliner und Potsdamer Manier im Tone des Jahrmarkt-Budenbesitzers erklärt: „Dieses Jemälde, wo Sie hier seh'n, is die Himmelfahrt Mariens, wo der jroße Maler Murillo jemalt hat, und die hier, wo die Engel in den Himmel tragen, is die heilje Katherina, wo ihr eijener Vater hinrichten lassen wollte", dann wäre es mit unserer Freude an den Gemälden vorbei gewesen. Zur Belohnung erhielt der Gärtner ein gutes Trinkgeld, wofür er sich herzlich bedankte.

Nun aber 'raus aus dem alten Gemäuer in Gottes freie Natur und zurück in das Städtchen mit einigen hübschen Häusern im Renaissancestyl, die so schlecht zu der Umgebung passen. Eingekehrt sind wir nicht, dazu reizten uns nicht die verschiedenen Cafés, in denen die Leute die Hälse reckten und uns wie etwas selten Gesehenes nachschauten.

Die jungen militärpflichtigen Reichsländer werden zu Regimentern in Alt-Deutschland gesandt, wo ihnen der preußische Schliff beigebracht wird. Sie sind fast ausnahmslos gute Soldaten, wie sie es in französischer Zeit waren und wie es auch die noch sind, die durchbrennen, um sich dem deutschen Heeresdienst zu entziehen und in die Fremdenlegion einzutreten. Die Zahl der letzteren ist noch immer größer, als man im Allgemeinen annimmt. Manchmal kehrt Einer heim und erzählt von den Leiden in der afrikanischen Fremde. Aber abschreckend wirkt das nicht. Immer wieder finden sich Fahnenflüchtige, die Leben und Gesundheit im französischen Solde auf das Spiel setzen, um dem verhältnißmäßig leichten Dienst im deutschen Heere zu entgehen.

Neuerdings haben sich nun auch amerikanische Agenten eingefunden, die Auswanderer für die Südstaaten werben. So erzählte mir neulich ein Herr, Neffe eines amerikanischen Konsuls, er habe erst kürzlich gegen „hundert Stück" Auswanderer nach Alabama gesandt, die dort Arbeit erhalten sollen. Es waren zumeist arme Teufel, die drüben im sonnigen Süden die Kosten der Ueberfahrt abverdienen müssen und deren Loos erfahrungsgemäß alles andere ist, als beneidenswerth. Hier, in Bad-Mondorf, stellte sich mir ein alter Herr vor, „an old venerable Gentleman", wie ihn die englischen Zeitungen nennen würden, ein wackerer Schwabe von Geburt, der als „Commissioner for Immigration" des Staates Louisiana die weite Reise hierher gemacht hat, um Landleute für die herrlichen Gefilde dieses Südstaates anzuwerben. Er ist von seinem Sekretär begleitet, einem Elsässer, weiland Unteroffizier bei den Turkos, der bei Wörth mitgefochten hat und der richtige Mann für's Geschäft zu sein scheint. Als ich den beiden Herren erzählte, ich hätte einst in New Orleans gelebt und mir von dort die Malaria als Andenken mitgebracht, und die Ansicht äußerte, Louisiana scheine mir für deutsche Einwanderung nicht das geeignete Land zu sein, da schüttelten sie die Köpfe und versicherten mir, daß Louisiana geradezu ein Dorado für europäische Bauern sei. Von Fieber oder Yellow Jack keine Spur mehr! Alles kerngesund, wie sie selbst und gutes Land die Hülle und Fülle. Der Herr Kommissioner und sein Sekretär haben sich vorläufig in Luxemburg niedergelassen und eröffneten von hier aus ihre Thätigkeit. Die deutsche Regierung sieht den Auswanderungsagenten bekanntlich sehr auf die Finger, und so handelten die Herren sehr weise, als sie im neutralen Luxemburg ihr Hauptquartier aufschlugen. Ohne Zweifel werden unsere südlichen Landsleute mit ihren Werbungen Erfolg haben, vorausgesetzt, daß ihnen die deutsche Polizei nicht einen Strich durch die Rechnung macht, was kaum zu befürchten ist. Ein Belgier, der die Bekanntschaft der beiden Louisianer machte, meinte, ich, als geborener Deutscher, sollte die Reichsregierung auf die Werber aufmerksam machen. Das werde ich aber nicht thun, denn erstens geht mich die Geschichte nichts an, und zweitens ist die Reichsregierung allwissend und allweise, und würde mir meine gehorsamsten freiwilligen Spitzeldienste an Ende noch verargen. Vielleicht erfährt Herr v. Bülow auf diesem Umwege durch die „Abendpost" von dem Treiben der Auswanderungskommissäre aus Louisiana. -

„Dräng' Dich nicht zu Deinem Fürst,
Wenn Du nicht gerufen wirst!",

lautet ein altpreußisches Sprichwort. Nach dieser kleinen Abschweifung in das Gebiet des Auswanderungswesens bitte ich die geehrten Leser, uns auf unserem Heimwege von Rodemacher, dem alten Raubritternest, nach Bad-Mondorf zu begleiten. Nach anderthalbstündigem Marsche auf schattiger Landstraße, weil die Sonne nicht schien, langten wir hungrig und durstig bei „Mademoiselle Clara", der Patronin des Grand Hotel Schleck, ein. „Messieurs et Madames, le Diner est servi!" meldete gerade der „Ober" —und der Rest ist Schweigen. Wer täglich 2 Liter Mondorfer Wasser trinkt und dabei fleißig herumbummelt, weiß ein ausgesucht feines Mahl von vier Gängen nebst allen Chikanen zu würdigen, trotz Leberanschwellung und etwaiger anderer Gebresten. Bei vorzüglicher Verpflegung und tadelloser Wohnung und Bedienung lebt man hier so billig, daß man sich wundert, wie die Leute auf ihre Rechnung kommen. Die nächste Plauderei hoffe ich Ihnen aus dem Lande der Franken zu senden, dessen Staatsmänner plötzlich dem „Kaiser" ein freundlicheres Gesicht zeigen.

Zur rechten Zeit.

Dies ist die beste Jahreszeit um von hartnäckigen, chronischen und anderen Krankheiten geheilt zu werden. Jedes Organ des Körpers muß gereinigt und gekräftigt werden, um den Wechsel, welcher in dieser Jahreszeit vor sicht geht, zu widerstehen. Dr. Chan mit seinen weltberühmten chinesischen vegetablischen Mitteln hat viele geheilt, die alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatten. Seine Methoden und Mittel setzen die medizinische Wissenschaft in Erstaunen. Kommt und untersucht — sprecht mit dem Doktor über Euer Leiden — es kostet nichts, er garantirt jeden Fall, den er übernimmt, zu heilen. Hier ist ein Zeugniß von einem dankbaren Patienten, der geheilt wurde. Viele andere liegen in seiner Office auf.

„Seit 20 Jahren litt ich an Magen- und Leberbeschwerden. Ich war in Deutschland in Behandlung, auch in diesem Lande. Ich nahm Patentmedizinen und versuchte alles mögliche um Hilfe zu erlangen, aber nichts brachte nachhaltige Linderung. Seit den letzten drei Jahren hatte ich mein Geschäft aufgegeben und blieb beim doktern ohne Besserung zu erlangen. Ich war über die Fehlschläge entmuthigt und kam zu der Ansicht, daß es kein Heilmittel für mich gäbe. Vor ungefähr drei Monaten hörte ich von Dr. Chan und seinen Erfolgen in der Heilung von chronischen Fällen, wo andere Aerzte fehlgeschlagen hatten. Da ich noch keine chinesischen Mittel genommen hatte, beschloß ich den Doktor zu besuchen. Er untersuchte mich gründlich und sagte er könne mich heilen und ich beschloß es noch einmal zu versuchen. Nachdem ich die Medizinen drei Wochen genommen hatte war ich bedeutend besser und jetzt nach drei Monaten bin ich wie umgewandelt und deshalb zögere ich nicht allen, die so leiden, wie ich früher litt, Dr. Chan zu konsultiren und seine wunderbaren chinesischen Kräuter-Mittel, wie sie Dr. Chan herstellt, zu versuchen.

Vencence Kabort, 1449 W. 12 Str.

Konsultation und Untersuchung sind absolut frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt. Alle Briefe durchaus vertraulich. Wartet nicht, bis es zu spät ist.

DR. CHAN,
Offices 427 Wabash Avenue,
2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.
jl16,19,21,25

Ein Staat mit Frauenherrschaft.

Fast alle unsere Gesetzgebungen beruhen, um mit einem Schlagworte der modernen Frauenbewegung zu reden, mehr oder minder auf „Männerrecht", d. h. die Vertheilung der rechtlichen Befugnisse im Staatsleben sowohl, als in der Regelung privatrechtlicher und familienrechtlicher Beziehungen zeigt eine entschiedene Bevorzugung des Mannes bezw. des Ehegatten. Die Anschauung, daß die rechtliche Zurücksetzung der Frau aus ihrer wirthschaftlichen und sittlichen Minderstellung bei den orientalischen Kulturvölkern resultire, ist zwar landläufig, wird aber doch einigermaßen zweifelhaft, wenn wir sehen, daß der Orient auch das Gegentheil des Männerrechts, das Matriarchat in reiner und typischer Form ausgeprägt hat.

In Assam (nordöstliches Vorderindien) wohnt in gebirgiger Gegend das durch seine anziehenden Sitten und Gebräuche merkwürdige Volk der Khasi. Dieses Volk nun hat, wie in einem Aufsatz des „Globus" ausgeführt wird, seine ganze soziale Organisation auf die Frau und zwar vornehmlich auf die Frau als Mutter aufgebaut. Die Mutter ist bei den Khasi nicht allein Haupt und Quelle, das feste Band der Familie, sondern im urwüchsigsten Theile des Landes, in Synteng, sogar die einzige Eigenthümerin alles Besitzes, und durch sie werden Erbschaften übertragen. Der Vater steht in keiner Verwandtschaft zu den Kindern, die zum Clan der Mutter gehören (nach deutschem Recht ist nur der uneheliche Vater mit dem Kinde nicht verwandt! D. Red.); was er arbeitet geht auf seinen eigenen matriarchalen Stamm über, und wenn er stirbt, wird er bei seiner mütterlichen Verwandtschaft begraben. In Jowai lebt und ißt er nicht im Hause seines Weibes, sondern besucht dieses nur bei Dunkelwerden. In der Verehrung der Ahnen werden nur die erste Stammutter und deren Bruder beachtet. Die flachen Gedenksteine, für die Todten errichtet, werden nach der Frau benannt, die den Clan repräsentirt, während die hohen Monolithe, die hinter jenen flachen Steinen sich erheben, den männlichen Verwandten mütterlicherseits gewidmet sind. Wie weit die vorherrschende Stellung des Weibes bei den Khasi geht, erkennt man auch daraus, daß die Geister, denen man versöhnende Opfer bringt, gewöhnlich weiblicher Natur sind. Die Dämonen der Krankheit und des Todes, die man am meisten verehrt, sind Frauen. Die zwei Schutzgöttinnen des Haushaltes sind weiblich, wiewohl neben ihnen auch der Stammvater des Clans verehrt wird. Bei allen Opfern spielen Priesterinnen die Hauptrolle, während die Männer dabei untergeordnet thätig sind. Die Priesterin war ursprünglich, zur Zeit als das Matriarchat noch mehr in Geltung als heute war, die Ausüberin aller religiösen Zeremonien. In einem der kleinen Khasistaaten, in Khyrim, ist jetzt noch die Oberpriesterin das politische und religiöse Oberhaupt in einer Person. Selbst auf die Sprache erstreckt sich das Vorherrschen des Weiblichen; sie besitzt, als einziges Glied der Mon Khmer-Sprachen, grammatisches Geschlecht, unterscheidet männliche und weibliche Nomina. Und hier überwiegen in ungeheurer Anzahl die weiblichen, was auch an anderen Eigenthümlichkeiten der Sprache sich zeigt.

Einsamkeit und Benzin.

Das Projekt, in der Lüneburger Heide eine Automobilrennbahn anzulegen, regt eine Mitarbeiterin der Wochenschrift „Standarte" zu folgenden Ausführungen an: Die Lüneburger Heide soll zu einer Automobilrennbahn mit großer Chaussee, künstlichen Hügeln und Fabrikanlagen, umgewandelt werden. Das Heidekraut, das in unübersehbaren Feldern blühte und aus dem der beste Honig der Welt kam, wird niedergewalzt werden; die Marschen, die sich voll so unendlicher Grazie und Schwermuth zum Meere, dem deutschen Meere, niedersenkten, werden applanirt und Gott sei dank endlich einmal mit Kies beschüttet werden; Plakate von Opel und Darracq werden die Eintönigkeit der Fläche munter beleben; Automobilgaragen, Tribünen, Restaurants, erstklassige Hotels.. und an Stelle des überflüssigen Thymians wird das sehr viel nützlichere Benzin zum Himmel riechen, in ganzen ungeheuren Wolken, und weithin von dem definitiven Sieg der deutschen Industrie Zeugniß ablegen. Gewiß, es muß ja sein, und vom rein praktischen Standpunkte läßt sich gegen die Idee nicht viel einwenden. Wenn Automobilwettrennen sein müssen, so ist es immerhin vortheilhafter, wenn sie in der Einöde des Nordens, als wenn sie im dichtbewohnten Süden unseres Vaterlandes abgehalten werden. In Frankreich und in England wurden die großen Automobilhetzen — so lange sie dort noch erlaubt waren — in den einsamen Distrikten, in der Auvergne und in Irland abgehalten, und unsere Rennen mitten durch den starken Verkehr Hessens hindurch waren schon mehr als bedenklich. Und daß es richtiger ist, einsames Heidekraut als Bauernwagen umzurennen, das gibt auch der Naturfreund, wenngleich zögernd, zu. Und doch, schade drum; schade um unsere Lüneburger Heide. Sie war keine Sehenswürdigkeit, kein großartiges Naturdenkmal, etwa wie in Frankreich der Wald von Fontainebleau. Aber sie war deutsch; war alles in allem der letzte Rest unberührten und unverfälschten deutschen Bodens inmitten der immer mehr und mehr der Industrialisirung verfallenden Welt. Während die Kultur allenthalben siegte, änderte sich seit Urzeiten hier nichts, in der stillen Einöde zwischen Aller und Elbe und der Küste des grauen Meeres. Die Dörfer sehen heute genau so aus wie in den Urtagen unserer Rasse, unerbrochene Königsgräber künden fort und fort von alter Zeit, und zäh hält der sächsische Stamm, der hier sitzt, an alter Sitte fest. Diesen Sachsen konnte keiner beikommen, Drusus nicht und der große Karl nicht und nicht einmal die Eisenbahn der neuen eiligeren Zeit; erst jetzt werden sie ihre Meister finden; jetzt werden sie vor der Einwanderung französischer Chauffeure, Berliner Terrainspekulanten und Wiener Oberkellner weichen. Der Rhein ist regulirt, die Wälder verwandeln sich in Rummelplätze, auf den Montblanc fahren Extrazüge hinauf, die Wogen des Meeres werden mit Haaröl geglättet, und der einzige Einsiedler, den ich in meinem Leben sah — im schlesischen Gebirge —, handelte mit Ansichtskarten. Wohin sollen wir Träumer entfliehen? Vielleicht zu den Sternen hinauf? Nein, auch zu ihnen nicht; ihre Poesie verschwand, seitdem uns die Astronomen lehrten, daß auch die Sterne kanalisirt sind, wie das erste beste Rieselfeld....

— Hyperbel. — Dame: „Sagen Sie, Herr Doktor, sind Sie auf Ihren Reisen schon einmal mit Menschenfressern zusammengekommen?" — Afrikareisender: „Gewiß, mein gnädiges Fräulein, ich stand schon einmal auf der Speisekarte."

— Große Praxis. — Ein junger Arzt läßt sich in der Residenz nieder. Da seine Geldmittel etwas knapp sind, hat er im Wartezimmer nur einen Stuhl.—Eines Tages finden sich zwei Patienten ein. „Ach," sagt der Diener zum zweiten Patienten, „warten Sie nur einen Moment—ich bring' Ihnen gleich einen Stuhl! Wir sind halt jetzt auf so eine Masse Patienten noch nicht eingerichtet!"

— Sicheres Zeichen. — Arzt: Woraus schließen Sie, daß Ihr Mann schon gestern krank gewesen sei? — Frau: Er hat vom Dienst geträumt, das fällt ihm sonst im Schlaf nicht ein.

Begründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 16. Juli, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 17. Juli, „Noordam" nach Rotterdam
Donnerstag, 18. Juli, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 18. Juli, „La Bretagne" nach Havre.
Donnerstag, 18. Juli, „Amerika" nach Hamburg.
Samstag, 20. Juli, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 20. Juli, „Badenia" nach Hamburg.
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland" nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Gr." Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bofamodi